

Stefan Nier und Christine Tamásy

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen



Stefan Nier und Christine Tamásy

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen

Druck: csw-druck, 49413 Dinklage
1. Auflage: 100 Exemplare
ISBN: 978-3-945968-01-7

Zuschriften, die diese Studie bzw. die Forschungsschwerpunkte und weitere Arbeiten des ISPA betreffen, sind zu richten an:

Institut für Strukturforschung und Planung
in agrarischen Intensivgebieten (ISPA)
Universität Vechta
Postfach 1553
D-49364 Vechta

Telefon: 04441-15 344
Fax: 04441-15 445
E-Mail: ispa@ispa.uni-vechta.de

Weitere Informationen über das ISPA erhalten Sie unter:

<http://www.ispa.uni-vechta.de>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	IV
1. Einleitung	1
2. Die niedersächsische Landwirtschaft	3
2.1 Landwirtschaftliche Betriebe	3
2.2 Erwerbstätigenentwicklung	4
2.3 Landwirtschaftliche Nutzfläche	7
2.4 Produktionswerte in der Agrarwirtschaft	9
2.5 Feldfrüchteanbau	12
2.6 Obst- und Gemüseanbau	19
2.7 Nutztierhaltung	22
2.7.1 Milchkuhhaltung	22
2.7.2 Schweinehaltung	29
2.7.3 Legehennen- und Masthühnerhaltung	34
2.7.3.1 Legehennen	34
2.7.3.2 Masthühner	40
3. Die niedersächsische Ernährungswirtschaft	45
3.1 Betriebe in der Ernährungswirtschaft	45
3.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	48
3.3 Produktionswerte im Ernährungsgewerbe	55
3.4 Umsatzentwicklung	56
3.4.1 Umsätze der Unternehmen in den einzelnen Branchen des Ernährungsgewerbes	56
3.4.2 Die zehn umsatzstärksten niedersächsischen Landkreise	60
3.5 Schlachten und Fleischverarbeitung	62
3.6 Milchverarbeitung	64
4. Zusammenfassung	67
5. Literaturverzeichnis	68

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in der niedersächsischen Land- und Forstwirtschaft und Fischerei von 2000 bis 2013	5
Abb. 2: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im verarbeitenden Gewerbe in Niedersachsen von 2000 bis 2013	5
Abb. 3: Entwicklung der Erntemenge von wichtigen Marktfrüchten in Niedersachsen in dem Zeitraum von 2007 bis 2012	12
Abb. 4: Entwicklung der Erntemenge von wichtigen Obstsorten in Niedersachsen in dem Zeitraum von 2007 bis 2013	20
Abb. 5: Entwicklung der Erntemenge von Äpfeln, Möhren, Speisezwiebeln und Eisbergsalat in Niedersachsen in dem Zeitraum von 2007 bis 2013	21
Abb. 6: Entwicklung der Erntemenge von wichtigen Gemüsesorten in Niedersachsen in dem Zeitraum von 2007 bis 2013	22
Abb. 7: Entwicklung der Milchkuhbestände in Niedersachsen zwischen 2000 und 2013	23
Abb. 8: Entwicklung der Anzahl der milcherzeugenden Betriebe in Niedersachsen zwischen 2000 und 2013	25
Abb. 9: Betriebsanteile der einzelnen Bundesländer in der Milchkuhhaltung in den Jahren 2001 und 2013	26
Abb. 10: Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Milchkuhhaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013	27
Abb. 11: Entwicklung der Schweinebestände zwischen 2000 und 2013	29
Abb. 12: Entwicklung der Anzahl der schweinehaltenden Betriebe in Niedersachsen von 2001 bis 2013	30
Abb. 13: Betriebsanteile in der Schweinehaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013	31
Abb. 14: Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Schweinehaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013	33
Abb. 15: Entwicklung der Legehennenbestände in Niedersachsen zwischen 2001 und 2013	35
Abb. 16: Entwicklung der Anzahl der legehennenhaltenden Betriebe zwischen 2001 und 2013	36
Abb. 17: Betriebsanteile in der Legehennenhaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013	37
Abb. 18: Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Legehennenhaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013	38

Abb. 19: Entwicklung der Masthühnerbestände zwischen 2001 und 2013	40
Abb. 20: Entwicklung der masthühnerhaltenden Betriebe in Niedersachsen zwischen 2001 und 2013	41
Abb. 21: Betriebsanteile in der Masthühnerhaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013	42
Abb. 22: Entwicklung der Betriebszahlen in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft in den ehemaligen Regierungsbezirken von 2000 bis 2013	47
Abb. 23: Räumliche Verteilung der Betriebe in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft auf die ehemaligen Regierungsbezirke im Jahr 2013	47
Abb. 24: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen der niedersächsischen Ernährungswirtschaft im Jahr 2011	49
Abb. 25: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den vier ehemaligen Regierungs- bezirken in Niedersachsen im Jahr 2013	50
Abb. 26: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Land-, Forst- und Fischereiwirt- schaft in den vier ehemaligen Regierungsbezirken in Niedersachsen im Jahr 2013	50
Abb. 27: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Ernährungsgewerbe in den vier ehemaligen Regierungsbezirken in Niedersachsen im Jahr 2011	51
Abb. 28: Betriebsanteile der einzelnen Branchen in der niedersächsischen Ernährungs- wirtschaft am 30. September 2012	59
Abb. 29: Umsatzanteile der einzelnen Branchen in der niedersächsischen Ernährungs- wirtschaft am 30. September 2012	59
Abb. 30: Entwicklung der Produktion von verschiedenen Molkereierzeugnissen zwischen 2000 und 2013	65

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Landwirtschaftliche Betriebe nach ihrer Betriebsausrichtung im Jahr 2010	3
Tab. 2: Betriebsanteile der einzelnen Bezirke an der Gesamtanzahl der niedersächsischen Betrieben in den einzelnen Tätigkeitsfeldern im Jahr 2010	4
Tab. 3: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen in dem Zeitraum von 2000 bis 2013	6
Tab. 4: Landwirtschaftlich genutzte Flächen nach Hauptnutzungsarten in den niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2010	8
Tab. 5: Anteile der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach Hauptnutzungsarten in den niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2010	9
Tab. 6: Produktionswerte verschiedener Erzeugnisse in der niedersächsischen Landwirtschaft	11
Tab. 7: Erzeugung wichtiger Marktfrüchte in Niedersachsen	13
Tab. 8: Anbauflächen wichtiger Feldfrüchtearten in den niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2012	14
Tab. 9: Weizenanbaufläche in den einzelnen niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2012	15
Tab. 10: Kartoffelanbauflächen in den einzelnen niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2012	16
Tab. 11: Die zehn niedersächsischen Landkreise mit der größten Anbaufläche für Silomais	18
Tab. 12: Erzeugung wichtiger Obst- und Gemüsesorten in Niedersachsen	19
Tab. 13: Niedersachsens Produktionsanteile bei verschiedenen Obst- und Gemüsesorten an der gesamtdeutschen Produktion im Jahr 2013	20
Tab. 14: Entwicklung der Milchkuhbestände in den deutschen Bundesländern von 2000 bis 2013	23
Tab. 15: Entwicklung der durchschnittlichen Milchleistungen von Milchkühen zwischen 2004 und 2011	24
Tab. 16: Entwicklung der Anzahl der milcherzeugenden Betriebe in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013 zwischen 2000 und 2010	25
Tab. 17: Entwicklung der Betriebsanteile der einzelnen Bundesländer an den milcherzeugenden Betrieben in Deutschland zwischen 2001 und 2013	26
Tab. 18: Entwicklung der durchschnittlichen Bestandsgrößen in der deutschen Milchkuhhaltung zwischen 2001 und 2013	28
Tab. 19: Strukturen in der niedersächsischen Milchkuhhaltung im Jahr 2013	28

Tab. 20: Entwicklung der Schweinebestände in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013	30
Tab. 21: Entwicklung der Anzahl der schweinehaltenden Betriebe in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013.....	31
Tab. 22: Entwicklung der Anteile der Bundesländer an der Anzahl der schweinehaltenden Betriebe in Deutschland zwischen 2001 und 2013	32
Tab. 23: Entwicklung der durchschnittlichen Bestandsgrößen in der Schweinehaltung in den deutschen Bundesländern zwischen 2001 und 2013	33
Tab. 24: Strukturen in der niedersächsischen Mastschweinehaltung im Jahr 2013	34
Tab. 25: Strukturen in der niedersächsischen Zuchtsauenhaltung im Jahr 2013	34
Tab. 26: Entwicklung der Legehennenbestände in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013	35
Tab. 27: Entwicklung der Anzahl der legehennenhaltenden Betriebe in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013	37
Tab. 28: Entwicklung der Betriebsanteile der einzelnen Bundesländer an den legehennenhaltenden Betriebe in Deutschland von 2001 bis 2013	38
Tab. 29: Entwicklung der durchschnittlichen Bestandsgröße in der Legehennenhaltung in den deutschen Bundesländern zwischen 2001 und 2013	39
Tab. 30: Strukturen in der niedersächsischen Legehennenhaltung im Jahr 2013	39
Tab. 31: Entwicklung der Masthühnerbestände in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013	41
Tab. 32: Entwicklung der Anzahl der masthühnerhaltenden Betriebe in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013	42
Tab. 33: Entwicklung der Anteile der Bundesländer an der Anzahl der masthühnerhaltenden Betriebe in Deutschland zwischen 2001 und 2013	43
Tab. 34: Entwicklung der durchschnittlichen Bestandsgröße in der Masthühnerhaltung in den deutschen Bundesländern zwischen 2001 und 2013	44
Tab. 35: Strukturen in der niedersächsischen Masthühnerhaltung im Jahr 2013	44
Tab. 36: Betriebe und tätige Personen in Betrieben mit über 20 Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in Niedersachsen am 30. September 2013	45
Tab. 37: Anzahl der Betriebe in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft	46
Tab. 38: Betriebe und tätige Personen in Betrieben mit über 20 Beschäftigten in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft am 30. September 2013	48

Tab. 39: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Ernährungswirtschaft in den deutschen Bundesländern am 30.06.2013	52
Tab. 40: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) in Niedersachsen am Stichtag 30.09.2011	53
Tab. 41: Niedersachsens Anteil an der Gesamtanzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland und die regionale Verteilung auf die vier ehemaligen Regierungsbezirke in Niedersachsen am Stichtag 30.09.2013	54
Tab. 42: Produktionswerte nach Güterabteilungen im niedersächsischen verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2013	55
Tab. 43: Produktionswerte nach Güterabteilungen in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft im Jahr 2013	56
Tab. 44: Umsätze der Unternehmen in ausgewählten Branchen des verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen am 30. September 2012	57
Tab. 45: Umsätze der Unternehmen in den einzelnen Branchen der niedersächsischen Ernährungswirtschaft am 30. September 2012	58
Tab. 46: Die zehn umsatzstärksten Landkreise in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft 2012	61
Tab. 47: Entwicklung der Anzahl der Schlachtungen von Rindern, Kälbern, Schweinen und Schafen in Niedersachsen von 2000 bis 2013	62
Tab. 48: Entwicklung der Schlachtmengen von Rindern, Kälbern, Schweinen und Schafen in Niedersachsen von 2000 und 2013	63
Tab. 49: Entwicklung der Geflügelschlachtmengen in Niedersachsen von 2000 bis 2013	64
Tab. 50: Produktion verschiedener Molkereiprodukte in Niedersachsen	66

1. Einleitung

In Niedersachsen verzeichnete die Agrar- und Ernährungswirtschaft in den vergangenen Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung, sodass diese Branche mehr denn je zum wirtschaftlichen Rückgrat in diesem Bundesland geworden ist. Durch die moderne und leistungsfähige Landwirtschaft konnten sich in der Vergangenheit in Niedersachsen auch zahlreiche Unternehmen in der nachgelagerten Ernährungswirtschaft entwickeln und etablieren. Obwohl sich die Unternehmen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft in den letzten Jahren mit dem zunehmenden (globalen) Wettbewerb und dem Fachkräftemangel sowie dem sich kontinuierlich verändernden Konsumentenverhalten und den stetig steigenden Kosten zahlreichen Herausforderungen stellen mussten, konnten die Unternehmen in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft 2012 einen Umsatz von 31,6 Mrd. Euro und damit 16,2 % des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe erzielen. Übertroffen wurde dieser Umsatz lediglich noch vom Fahrzeugbau mit 36,3 Mrd. Euro. Auch die Beschäftigtenzahlen verdeutlichen diesen großen wirtschaftlichen Stellenwert, denn am 30. Juni 2013 waren in Niedersachsen 82.079 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Ernährungswirtschaft und weitere 33.822 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft tätig. Trotz dieser erfreulichen Entwicklungen wird die Agrar- und Ernährungswirtschaft jedoch schon seit vielen Jahren durch einen tiefgreifenden Strukturwandel mit Konzentrations-, Spezialisierungs- und Intensivierungsprozessen geprägt, der im Wesentlichen auf die sich kontinuierlich verändernden Rahmenbedingungen im Zuge technischer Innovationen, wirtschaftlicher Gegebenheiten oder gesellschaftlicher Anforderungen zurückzuführen ist. Diese Entwicklungsprozesse und die gegenwärtigen Strukturen in der niedersächsischen Agrar- und Ernährungswirtschaft werden in dieser Studie ab dem Jahr 2000 genauer untersucht (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung 2010a, S. 3, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung 2010b, S. 4 und Statistisches Bundesamt 2014a).

2. Die niedersächsische Landwirtschaft

In Niedersachsen haben sich aufgrund regional unterschiedlicher natürlicher Voraussetzungen verschiedene landwirtschaftliche Schwerpunkträume gebildet. So werden beispielsweise auf den fruchtbaren Lössböden der Hildesheimer Börde bevorzugt Weizen und Zuckerrüben und auf den nährstoff- und teilweise auch wasserarmen Geestböden in erster Linie Roggen angebaut, während in den Küstenregionen im Norden und Nordwesten des Landes infolge der hohen Grundwasserstände der Futterbau für die Milchkuhhaltung und die Rindermast die vorherrschende Nutzungsform ist (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung 2010a, S. 3 und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung 2010b, S. 4). Diese Prozesse werden im weiteren Verlauf dieses Kapitels genauer thematisiert.

2.1 Landwirtschaftliche Betriebe

Im Jahr 2010 gab es in Niedersachsen 41.730 landwirtschaftliche Betriebe, wovon die meisten im Futter- (17.403 Betriebe) und im Ackerbau (10.145 Betriebe) tätig waren. Mit 18.316 Betrieben befanden sich in dem Jahr 43,9 % der landwirtschaftlichen Betriebe im ehemaligen Regierungsbezirk Weser-Ems, gefolgt von den ehemaligen Regierungsbezirken Lüneburg mit 11.583 Betrieben, Hannover (7.149) und Braunschweig (4.682) (vgl. Tab. 1 und Tab. 2) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012b).

Tab. 1: Landwirtschaftliche Betriebe nach ihrer Betriebsausrichtung im Jahr 2010

Betriebsausrichtung	Braunschweig	Hannover	Lüneburg	Weser-Ems	Niedersachsen
Futterbau	940	1.834	6.055	8.574	17.403
Ackerbau	2.655	2.904	2.344	2.242	10.145
Veredelung	97	683	698	3.922	5.400
Gartenbau und Dauerkulturen	140	205	844	682	1.881
Verbundbetriebe	840	1.523	1.642	2.896	6.901
insgesamt	4.682	7.149	11.583	18.316	41.730

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012b

Bei der betrieblichen Ausrichtung lassen sich innerhalb Niedersachsens regionale Unterschiede beobachten. So befanden sich 2010 mit 3.922 Betrieben 72,6 Prozent der Veredelungsbetriebe im ehemaligen Regierungsbezirk Weser-Ems. Auch im Futterbau und bei den Verbundbetrieben konnte diese Region 49,3 bzw. 41,9 % der niedersächsischen Betriebe auf sich vereinen. Die ehemali-

gen Regierungsbezirke Hannover und Braunschweig weisen hingegen mit 28,6 bzw. 26,2 % einen hohen Anteil an Ackerbaubetrieben auf. Die meisten Betriebe, die im Gartenbau oder im Dauerkulturbereich aktiv sind, liegen in der Region Lüneburg. Mit 844 Betrieben befinden sich 45,4 % der Dauerkulturbetriebe in diesem Bezirk (vgl. Tab. 1 und Tab. 2) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012b).

Tab. 2: Betriebsanteile der einzelnen Bezirke an der Gesamtanzahl der niedersächsischen Betrieben in den einzelnen Tätigkeitsfeldern im Jahr 2010 (in %)

Betriebsausrichtung	Braunschweig	Hannover	Lüneburg	Weser-Ems
Futterbau	5,4	10,5	34,8	49,3
Ackerbau	26,2	28,6	23,1	22,1
Veredelung	1,8	12,7	12,9	72,6
Gartenbau und Dauerkulturen	7,4	10,9	45,4	36,3
Verbundbetriebe	12,2	22,1	23,8	41,9
insgesamt	11,2	17,1	27,8	43,9

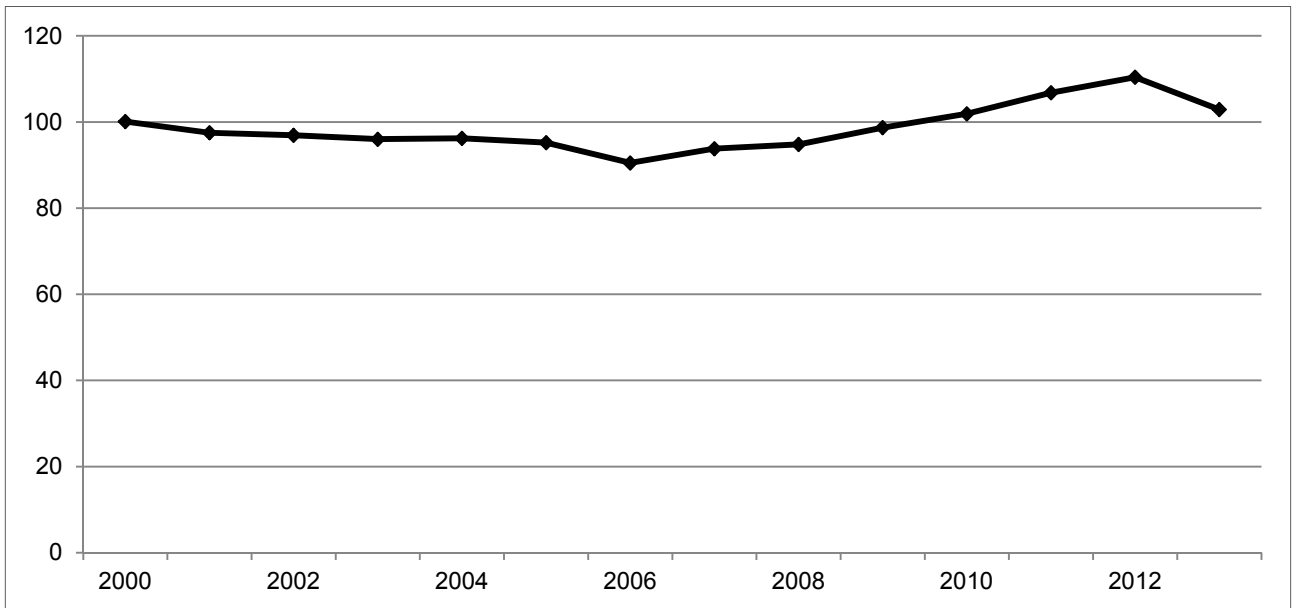
Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012b

2.2 Erwerbstätigenentwicklung

Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Niedersachsen von 2000 bis 2013 um 9,0 % auf 3,9 Mio. Erwerbstätige gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Zunahme im tertiären Wirtschaftssektor zurückzuführen, denn im Dienstleistungsbereich nahm die Erwerbstätigenzahl in diesem Zeitraum um 14,7 % auf 2,8 Mio. zu, was vor allem auf die wachsende Zahl an Erwerbstätigen in den Bereichen Unternehmensdienstleistungen, Finanzierung sowie öffentliche und private Dienstleistungen zurückzuführen ist. Allein in diesen Tätigkeitsfeldern vergrößerte sich die Erwerbstätigenzahl in diesem Zeitabschnitt um ca. 300.000 Erwerbstätige. Damit waren 2013 in Niedersachsen insgesamt 73,3 % aller Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich beschäftigt (vgl. Tab. 4). Rund drei Prozent der Erwerbstätigen zählten hingegen zum primären Wirtschaftssektor, wobei die Zahl der Erwerbstätigen in der niedersächsischen Land- und Forstwirtschaft einschließlich der Fischerei zu Beginn der 2000er Jahre mit Ausnahme von 2004 durch die zunehmende Mechanisierung und dem allgemeinen Strukturwandel in der Landwirtschaft nahezu stetig auf nur noch 90.500 Erwerbstätige im Jahr 2006 zurückgegangen ist. Dieser Abwärtstrend konnte dann jedoch gestoppt werden, denn in den folgenden Jahren stieg die Zahl der Erwerbstätigen im primären Wirtschaftssektor bis 2012 auf 113.400 Erwerbstätige an, bevor sie im folgenden Jahr wieder auf 102.900 zurückging (Abb. 1 und Tab. 3) (Statistisches Bundesamt 2014a).

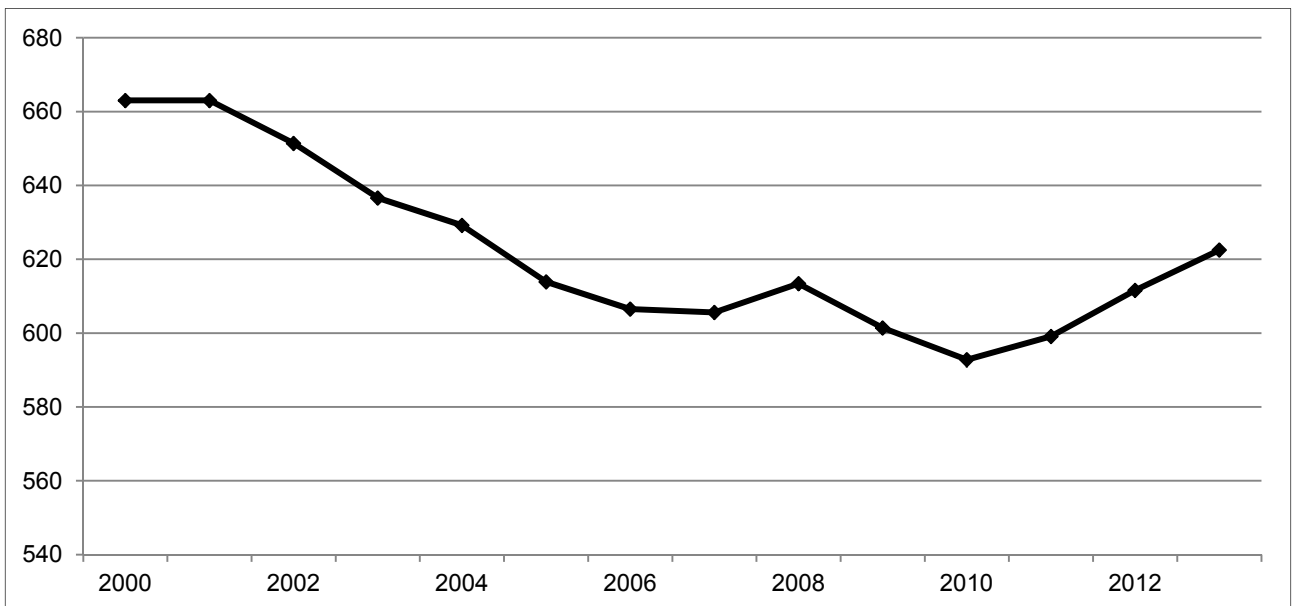
Eine ähnliche Entwicklung lässt sich für diesen Zeitraum auch im verarbeitenden Gewerbe beobachten. Die Zahl der Erwerbstätigen ging in diesem Wirtschaftszweig allein von 2001 bis 2010 um 10,6 % auf 592.800 Erwerbstätige zurück. Seit 2010 kann die Erwerbstätigenzahl jedoch wieder auf 622.500 Erwerbstätige gesteigert werden, womit ungefähr das Erwerbstätigenniveau von 2005 erreicht wurde (vgl. Abb. 4 und Tab. 4) (Statistisches Bundesamt 2014a).

Abb. 1: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in der niedersächsischen Land- und Forstwirtschaft und Fischerei von 2000 bis 2013 (in 1.000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014a

Abb. 2: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im verarbeitenden Gewerbe in Niedersachsen von 2000 bis 2013 (in 1.000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014a

Tab. 3: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen in dem Zeitraum von 2000 bis 2013 (in 1.000)

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe inkl. Baugewerbe			Dienstleistungsbereiche			
			Insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Insgesamt	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen	Öffentliche und private Dienstleistungen
2000	3.529,1	100,1	971,7	663,0	256,1	2.457,3	947,9	435,0	1.074,4
2001	3.535,7	97,5	956,6	663,0	243,6	2.480,5	950,3	438,3	1.092,6
2002	3.536,9	96,9	935,8	651,4	240,4	2.481,7	--	443,5	1.097,6
2003	3.528,5	96,0	920,2	636,6	230,5	2.512,3	944,8	451,4	1.116,2
2004	3.545,9	96,2	906,0	629,2	224,0	2.543,7	952,4	465,1	1.126,2
2005	3.530,4	95,2	884,2	613,9	217,4	2.551,1	946,8	472,8	1.131,5
2006	3.548,7	90,5	878,7	606,5	218,2	2.579,5	949,7	490,2	1.139,6
2007	3.612,2	93,8	885,4	605,6	223,8	2.633,0	966,9	511,0	1.155,1
2008	3.658,6	94,8	893,2	613,4	227,5	2.670,6	973,8	529,4	1.167,4
2009	3.682,2	98,7	882,9	601,4	223,3	2.700,6	977,1	534,4	1.189,1
2010	3.702,9	101,9	879,1	592,8	228,2	2.721,9	976,1	541,2	1.204,6
2011	3.767,2	106,8	892,9	599,1	234,4	2.767,6	987,2	568,8	1.211,6
2012	3.821,1	110,4	910,2	611,6	237,8	2.800,4	993,0	584,5	1.220,9
2013	3.846,9	102,9	925,5	622,5	241,2	2.818,6	991,5	594,0	-
Veränderung 2000-2013 absolut	317,8	2,8	-46,2	-40,5	-14,9	361,3	43,6	159,0	-
Veränderung 2000-2013 in %	9,0	2,8	-4,8	-6,1	-5,8	14,7	4,6	36,6	-

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014a

2.3 Landwirtschaftliche Nutzfläche

Die 41.730 landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen bewirtschafteten 2010 eine Fläche von 2,58 Mio. ha. Von dieser Fläche waren 1,86 Mio. ha Ackerland und 693.042 ha Dauergrünland. Auf 19.224 ha wurden Dauerkulturen angebaut. In der landwirtschaftlichen Nutzung lassen sich innerhalb Niedersachsens aufgrund der unterschiedlichen natürlichen Voraussetzungen zum Teil große regionale Unterschiede feststellen. Während im Süden des Landes der Ackerbau die vorherrschende Nutzungsform ist, wird der Norden und insbesondere der Nordwesten stark durch die Dauergrünlandnutzung geprägt. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass in den östlichen Landkreisen Wolfenbüttel und Hildesheim 96,0 bzw. 93,9 % der landwirtschaftlichen Flächen ackerbaulich genutzt werden, während der Ackerbau in den Landkreisen im Nordwesten Niedersachsens, wie insbesondere in Leer und in der Wesermarsch mit einem Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche von 24,3 bzw. 12,2 %, nur eine untergeordnete Bedeutung besitzt. Den höchsten Anteil an der landwirtschaftlichen Nutzung weist der Ackerbau in der Region Hannover auf, in der 2010 mit 94.728 ha 98,4 % der landwirtschaftlichen Flächen Ackerflächen waren (vgl. Tab. 4 und Tab. 5) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012a).

Im Norden und Nordwesten Niedersachsens ist die Dauergrünlandnutzung die vorherrschende Nutzungsform. Im ehemaligen Regierungsbezirk Weser-Ems gibt es in der landwirtschaftlichen Nutzung jedoch ein starkes Nord-Süd-Gefälle, denn dort nimmt die Grünlandnutzung Richtung Süden zugunsten der ackerbaulichen Nutzung immer weiter ab. Werden im Landkreis Leer und in der Weser-Marsch 75,4 bzw. 87,7 % der landwirtschaftlichen Fläche als Dauergrünland genutzt, so sind es in den Landkreisen Emsland und Vechta nur noch 9,3 bzw. 11,0 % der Fläche. Eine ähnliche Entwicklung ist auch im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg zu beobachten, denn auch dort stellt die Grünlandnutzung in den nördlichen Kreisen Osterholz (64,2 %) und Cuxhaven (46,9 %) die vorherrschende Nutzungsform dar und nimmt in südöstlicher Richtung immer weiter ab (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012a).

Dauerkulturen nehmen hingegen lediglich in den großen Obstanbaugebieten im „Alten Land“ einen bedeutenden Flächenanteil ein. So sind in den Landkreisen Stade und Harburg auf 11,1 bzw. 6,6 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche Dauerkulturen anzutreffen (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012a).

Tab. 4: Landwirtschaftlich genutzte Flächen nach Hauptnutzungsarten in den niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2010 (in ha)

Landkreis	Ackerland	Dauergrünland	Dauerkulturen
Ammerland	19.671	21.020	2.885
Aurich	36.679	43.111	406
Celle	40.155	10.700	296
Cloppenburg	81.614	11.590	344
Cuxhaven	57.411	76.772	645
Diepholz	106.535	21.744	397
Emsland	145.547	15.064	139
Friesland	14.362	28.123	76
Gifhorn	62.700	12.850	141
Göttingen	49.062	7.488	149
Goslar	24.286	3.369	12
Grafschaft Bentheim	49.372	7.914	113
Hameln-Pyrmont	34.274	4.549	19
Harburg	36.634	17.519	1.007
Heidekreis	47.533	21.524	626
Helmstedt	37.771	3.726	44
Hildesheim	64.029	4.027	107
Holzminen	19.542	6.830	37
Leer	16.442	50.942	177
Lüchow-Dannenberg	49.005	11.217	40
Lüneburg	47.042	16.326	103
Nienburg/Weser	68.729	13.232	401
Northeim	47.047	8.954	86
Oldenburg	48.116	15.536	211
Osnabrück	100.355	17.494	500
Osterholz	14.029	25.369	112
Osterode am Harz	11.325	4.303	8
Peine	30.839	3.131	12
Hannover	94.728	1.164	360
Rotenburg (Wümme)	82.605	40.588	172
Schaumburg	28.687	4.287	65
Stade	40.155	29.749	8.747
Uelzen	66.348	6.660	122
Vechta	56.092	6.930	213
Verden	32.018	13.493	188
Wesermarsch	6.936	49.798	24
Wittmund	17.560	25.502	48
Wolfenbüttel	48.532	1.610	76
Niedersachsen	1.863.849	693.042	19.224

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012a

Tab. 5: Anteile der verschiedenen Hauptnutzungsarten an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in den niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2010 (in %)

Landkreis	Ackerland	Dauergrünland	Dauerkulturen
Hannover	98,4	1,2	0,4
Wolfenbüttel	96,0	3,2	0,2
Hildesheim	93,9	5,9	0,2
Helmstedt	90,9	9,0	0,1
Peine	90,7	9,2	0,1
Uelzen	90,7	9,1	0,2
Emsland	90,4	9,3	0,3
Vechta	88,7	11,0	0,3
Hamelnd-Pyrmont	88,2	11,7	0,1
Goslar	87,8	12,1	0,1
Cloppenburg	87,2	12,4	0,4
Schaumburg	86,8	13,0	0,2
Göttingen	86,5	13,2	0,3
Grafschaft Bentheim	86,0	13,8	0,2
Osnabrück	84,8	14,8	0,4
Northeim	83,9	16,0	0,1
Nienburg/Weser	83,4	16,1	0,5
Diepholz	82,8	16,9	0,3
Gifhorn	81,8	17,0	0,2
Lüchow-Dannenberg	81,3	18,6	0,1
Celle	78,5	20,9	0,6
Oldenburg	75,3	24,3	0,4
Lüneburg	74,1	25,7	0,2
Holz Minden	74,0	25,9	0,1
Osterode am Harz	72,4	27,5	0,1
Verden	70,1	29,5	0,4
Heidekreis	68,2	30,9	0,9
Rotenburg (Wümme)	67,0	32,9	0,1
Harburg	66,4	31,8	1,8
Stade	51,1	37,8	11,1
Ammerland	45,7	48,2	6,6
Aurich	45,6	53,8	3,6
Cuxhaven	42,6	56,9	0,5
Wittmund	40,7	59,2	0,1
Osterholz	35,5	64,2	0,3
Friesland	33,7	66,1	0,2
Leer	24,3	75,4	0,3
Wesermarsch	12,2	87,7	0,1

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012a

2.4 Produktionswerte in der Agrarwirtschaft

Niedersachsen weist innerhalb Deutschlands sowohl in der pflanzlichen als auch in der tierischen Produktion von allen Bundesländern die höchsten Produktionswerte auf. Allerdings lassen sich bei den Produktionswerten in der niedersächsischen Landwirtschaft von 2001 bis 2012 große Schwankungen beobachten. So verringerte sich der Produktionswert von landwirtschaftlichen

Produkten von 2001 bis 2003 um 12,1 % auf 7,1 Mrd. Euro. Von diesem Rückgang waren die pflanzliche (-11,5 %) und tierische (-12,5 %) Erzeugung gleichermaßen betroffen. Seit 2003 kann die niedersächsische Landwirtschaft ihre Produktion und damit auch ihren Produktionswert jedoch wieder kontinuierlich steigern, wobei der größte Anstieg mit 19,1 % auf 9,0 Mrd. Euro zwischen 2005 und 2007 stattfand. Bis zum Jahr 2012 kletterte der Produktionswert der niedersächsischen Agrarwirtschaft auf 11,3 Mrd. Euro, wovon 6,1 Mrd. Euro auf die tierische und 5,2 Mrd. Euro auf die pflanzliche Erzeugung entfielen. Auffällig bei dieser Entwicklung ist vor allem der Zeitabschnitt von 2007 bis 2012, denn in dieser Phase konnte der Produktionswert in der tierischen Erzeugung um 18,5 % auf 6,1 Mrd. Euro und in der pflanzlichen Erzeugung sogar um 19,6 % auf 5,2 Mrd. Euro gesteigert werden (vgl. Tab. 6) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013c und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014).

Ein Großteil des Produktionswertes in der pflanzlichen Erzeugung entfällt nach wie vor auf Futtermittelpflanzen (1,6 Mrd. Euro), Getreide (1,4 Mrd. Euro) und Kartoffeln (413 Mio. Euro). In der tierischen Erzeugung werden vor allem in der Milcherzeugung (1,8 Mrd. Euro) und in der Schweinewirtschaft (2,1 Mrd. Euro) hohe Produktionswerte erzielt (vgl. Tab. 6) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013c und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014).

Tab. 6: Produktionswerte verschiedener Erzeugnisse in der niedersächsischen Landwirtschaft (in Mio. Euro)

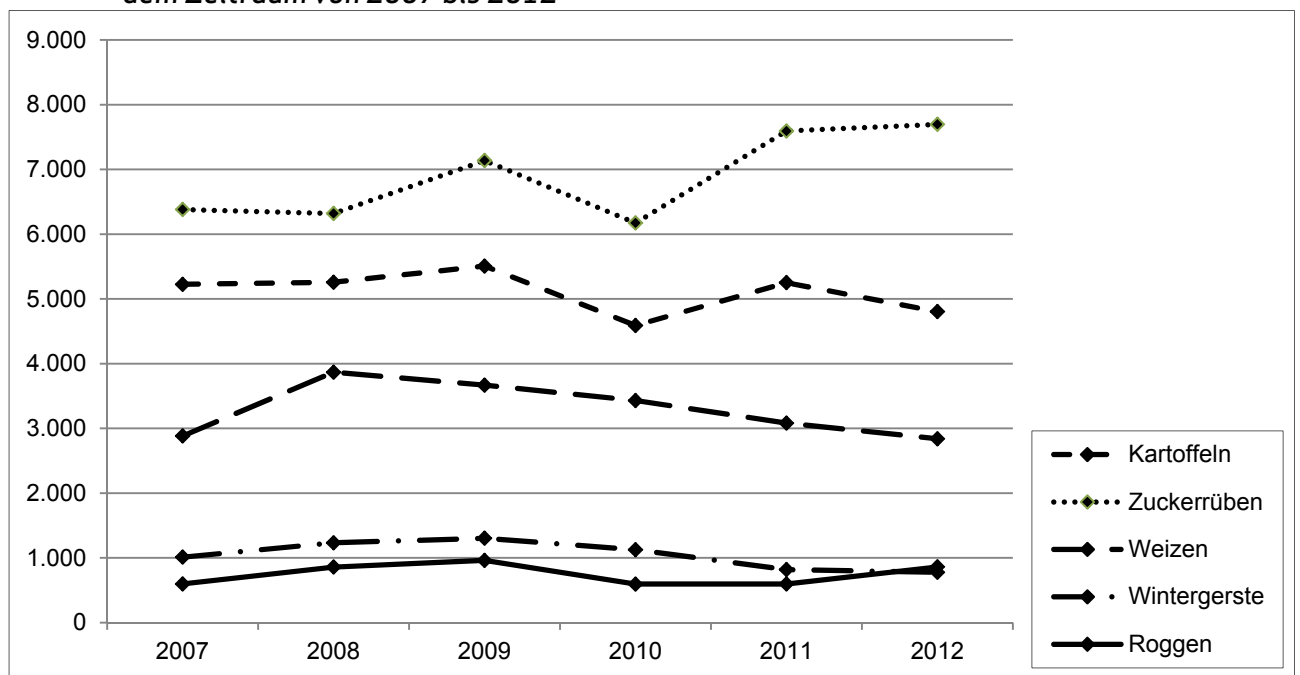
Erzeugnis	2001	2003	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Getreide	853	689	679	1.034	1.274	819	1.018	1.166	1.377
Kartoffeln	546	426	311	572	615	521	605	692	413
Zuckerrüben	305	306	276	178	169	141	146	193	196
Gemüse	215	208	279	340	316	297	271	324	320
Obst	110	140	144	120	136	120	103	129	170
Baumschulerzeugnisse	275	297	328	312	296	248	201	183	229
Blumen und Zierpflanzen	224	145	173	223	182	167	178	259	229
Futterpflanzen	670	595	836	1.038	1.320	1.314	1.222	1.624	1.600
Pflanzliche Erzeugung (insgesamt)	3.300	2.921	3.160	4.010	4.759	4.073	4.205	5.159	5.159
Rinder und Kälber	424	481	590	728	821	678	732	981	949
Schweine	1.748	1.386	1.571	1.531	1.932	2.031	1.721	1.752	2.063
Geflügel	503	499	567	759	886	885	901	923	892
Milch	1.678	1.436	1.435	1.703	1.671	1.325	1.783	2.168	1.923
Eier	359	320	183	210	213	297	245	215	222
Tierische Erzeugung (insgesamt)	4.768	4.170	4.395	4.988	5.572	5.266	5.433	6.098	6.122
insgesamt	8.068	7.091	7.555	8.998	10.331	9.339	9.638	11.257	11.281

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013b und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014

2.5 Feldfrüchteanbau

Auf den niedersächsischen Ackerflächen wurden 2012 insgesamt 7,7 Mio. t Zuckerrüben, 4,8 Mio. t Kartoffeln und 2,8 Mio. t Weizen angebaut. Bei der Entwicklung der Erntemenge lassen sich in dem Zeitraum von 2007 bis 2012 bei den verschiedenen Feldfrüchten zum Teil deutliche Schwankungen beobachten. So pendelten die Zuckerrübenenerträge in den vergangenen Jahren zwischen 6,2 Mio. t (2010) und 7,7 Mio. t (2012). In einem nicht ganz so starken Ausmaß schwankten von 2007 bis 2012 auch die Kartoffelerträge, wobei 2009 mit 5,5 Mio. t die meisten und im darauffolgenden Jahr mit 4,6 Mio. t die wenigsten Kartoffeln geerntet wurden. Die Weizenernte ging in Niedersachsen hingegen von 2008 bis 2012 kontinuierlich um 26,6 % auf 2,8 Mio. t zurück (vgl. Abb. 3 und Tab. 7) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013a, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6 und Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6).

Abb. 3: Entwicklung der Erntemengen von wichtigen Marktfrüchten in Niedersachsen in dem Zeitraum von 2007 bis 2012



Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013b, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6 und Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6

Aufgrund der unterschiedlichen Bodenverhältnisse lassen sich in Niedersachsen beim Feldfrüchteanbau große regionale Disparitäten feststellen. So wird auf den fruchtbaren Lößböden der Hildesheimer Börde im Südosten des Landes hauptsächlich Weizen angebaut. Vor

allein die beiden Landkreise Wolfenbüttel und Goslar sind durch einen starken Weizenanbau gekennzeichnet, denn in ihnen sind auf 57,2 bzw. 55,5 % der Ackerflächen Weizen anzutreffen. Auch in den benachbarten Kreisen besitzt der Weizen im Feldfrüchteanbau einen ähnlich großen Stellenwert (vgl. Tab. 8 und Tab. 9) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012a). Zudem werden in diesen Landkreisen auch große Flächen für den Zuckerrübenanbau genutzt. Neben diesen Landkreisen im Südosten nimmt der Zuckerrübenanbau lediglich noch in den etwas weiter nördlich gelegenen Kreisen Uelzen und Gifhorn einen bedeutenden Anteil im Feldfrüchteanbau ein (vgl. Tab. 8). Auf den sandigen Böden in der Lüneburger Heide und in den angrenzenden Geestgebieten werden anstelle des Weizens immer größere Mengen an Gerste und Roggen sowie insbesondere an Kartoffeln angebaut. Durch den in den vergangenen Jahren zunehmenden Kartoffelanbau kann Niedersachsen heute fast die Hälfte der deutschen Kartoffelernte auf sich konzentrieren. In westlicher Richtung nimmt in Niedersachsen der Anbau von Weizen und Zuckerrüben immer weiter ab. In vielen Regionen im Westen des Landes lässt sich ein recht ausgeglichenes Verhältnis im Anbau der verschiedenen Feldfrüchte beobachten, in der im Gegensatz zu vielen östlichen Regionen keine Sorte hervorsticht. Die am häufigsten angebaute Getreideart ist in vielen Landkreisen im westlichen Niedersachsen die Gerste, wobei im Emsland und in der Grafschaft Bentheim auch der Kartoffelanbau einen etwas größeren Stellenwert einnimmt (vgl. Tab. 8). Im Landkreis Emsland werden auf 23.102 ha und damit auf 15,9 % der Ackerflächen Kartoffeln angebaut. Auch die Landkreise Uelzen (13.912 ha), Diepholz (11.052 ha), Gifhorn (8.076 ha) und die Grafschaft Bentheim (6.943 ha) weisen bedeutende Kartoffelanbauflächen auf (vgl. Tab 10) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013a, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6 und Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6).

Tab. 7: Erzeugung wichtiger Marktfrüchte in Niedersachsen (in 1.000 t)

Erzeugnis	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kartoffeln	5.224,6	5.257,0	5.506,7	4.589,5	5.251,2	4.803,3
Zuckerrüben	6.381,2	6.319,5	7.137,9	6.172,5	7.593,7	7.695,9
Weizen	2.882,7	3.867,1	3.667,4	3.430,2	3.081,5	2.838,8
Wintergerste	1.010,3	1.231,9	1.302,3	1.125,5	818,0	776,8
Sommergerste	199,6	295,4	236,4	144,5	218,1	396,4
Roggen	596,8	857,8	960,0	594,5	595,2	860,0
Raps/Rübsen	472,5	415,6	560,7	524,2	438,3	471,4

Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013a, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6 und Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6

Tab. 8: Anbauflächen wichtiger Feldfrüchtearten in den niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2012 (in ha)

Landkreis	Weizen	Roggen	Gerste	Kartoffeln	Zuckerrüben	Silomais	Körnermais	Raps	Hafer	Triticale	Ackerland
Ammerland	663	452	1.526	167	--	11.044	906	134	96	1.314	19.671
Aurich	12.757	428	2.655	301	--	11.659	343	2.645	853	1.477	36.679
Celle	2.913	4.502	5.052	4.834	2.219	12.624	333	1.576	410	1.958	40.155
Cloppenburg	9.999	5.646	8.129	2.378	99	29.097	15.646	715	74	3.253	81.614
Cuxhaven	10.445	2.720	2.178	326	--	31.724	778	--	727	1.033	57.411
Diepholz	17.123	10.697	12.675	11.052	1.799	24.494	3.269	8.724	514	8.570	106.535
Emsland	13.133	7.592	11.932	23.102	302	40.603	27.072	2.111	263	10.296	145.547
Friesland	4.403	232	675	171	--	4.954	329	843	56	278	14.362
Gifhorn	9.827	6.458	8.566	8.076	6.638	11.021	512	3.195	322	2.368	62.700
Göttingen	22.639	308	6.624	111	2.489	2.956	187	9.404	271	--	49.062
Goslar	13.470	--	1.874	12	3.567	1.200	54	2.861	64	25	24.286
Grafschaft Bentheim	2.644	1.248	4.603	6.943	90	17.852	6.451	216	124	1.580	49.372
Hameln-Pyrmont	16.213	339	3.400	399	3.248	3.570	--	4.613	246	416	34.274
Harburg	5.985	3.970	4.036	2.112	974	7.719	640	3.581	592	1.019	36.634
Heidekreis	2.893	8.277	5.038	3.006	1.388	15.558	756	2.327	483	2.657	47.533
Helmstedt	18.608	1.445	2.959	166	5.838	1.622	98	3.934	81	--	37.771
Hildesheim	35.031	328	3.957	656	13.187	4.058	--	4.321	215	117	64.029
Holzminen	8.366	96	3.035	16	885	1.325	63	4.132	195	304	19.542
Leer	2.726	209	658	55	--	8.864	322	--	197	567	16.442
Lüchow-Dannenberg	6.481	6.515	5.912	6.250	2.289	8.738	564	3.951	--	3.771	49.005
Lüneburg	8.668	4.558	4.667	5.257	2.138	8.343	317	4.619	344	871	47.042
Nienburg/Weser	13.995	6.744	11.250	1.223	1.276	10.856	1.762	9.014	485	7.390	68.729
Northeim	22.826	173	5.935	98	3.907	3.662	137	7.084	427	390	47.047
Oldenburg	5.448	3.428	7.668	2.693	434	16.354	3.940	2.047	189	2.904	48.116
Osnabrück	17.328	3.600	18.286	3.798	302	21.459	13.895	4.666	711	7.946	100.355
Osterholz	1.225	1.269	789	72	--	8.827	190	264	208	317	14.029
Osterode am Harz	4.350	107	2.094	4	197	550	26	2.614	205	228	11.325
Peine	11.264	733	4.731	1.688	6.591	2.069	134	1.792	149	--	30.839
Hannover	32.778	7.511	8.986	4.550	11.560	8.447	582	8.597	686	3.443	94.728
Rotenburg (Wümme)	3.487	14.116	6.059	2.645	529	42.107	3.319	2.801	276	2.983	82.605
Schaumburg	12.964	305	3.211	435	1.254	3.348	211	4.634	241	747	28.687
Stade	8.128	3.534	1.917	1.656	809	15.326	526	3.677	--	1.274	40.155
Uelzen	12.333	3.314	8.960	13.912	9.593	5.957	286	2.693	330	2.728	66.348
Vechta	9.838	4.295	5.822	3.234	60	12.158	12.618	1.374	60	2.527	56.092
Verden	7.169	3.615	3.615	446	455	8.089	1.198	--	204	1.624	32.018
Wesermarsch	1.108	43	--	2	--	4.561	--	--	--	10	6.936
Wittmund	3.773	177	1.232	489	--	7.869	83	--	286	1.107	17.560
Wolfenbüttel	27.771	226	2.919	--	9.363	1.318	--	4.551	133	75	48.532
Niedersachsen	434.442	120.579	197.005	112.594	97.964	434.026	98.246	129.590	11.452	78.985	1.863.849

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2012a

Tab. 9: Weizenanbaufläche in den einzelnen niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2012

Landkreis	Weizenanbaufläche		Ackerland
	in ha	in % der Ackerfläche	
Wolfenbüttel	27.771	57,2	48.532
Goslar	13.470	55,5	24.286
Hildesheim	35.031	54,8	64.029
Helmstedt	18.608	49,3	37.771
Northeim	22.826	48,5	47.047
Hameln-Pyrmont	16.213	47,3	34.274
Göttingen	22.639	46,1	49.062
Schaumburg	12.964	45,2	28.687
Holzwinden	8.366	42,8	19.542
Osterode am Harz	4.350	38,4	11.325
Peine	11.264	36,5	30.839
Aurich	12.757	34,8	36.679
Hannover	32.778	34,6	94.728
Friesland	4.403	30,7	14.362
Verden	7.169	22,4	32.018
Wittmund	3.773	21,5	17.560
Nienburg/Weser	13.995	20,4	68.729
Stade	8.128	20,2	40.155
Uelzen	12.333	18,6	66.348
Lüneburg	8.668	18,4	47.042
Cuxhaven	10.445	18,2	57.411
Vechta	9.838	17,5	56.092
Osnabrück	17.328	17,3	100.355
Leer	2.726	16,6	16.442
Harburg	5.985	16,3	36.634
Diepholz	17.123	16,1	106.535
Wesermarsch	1.108	16,0	6.936
Gifhorn	9.827	15,7	62.700
Lüchow-Dannenberg	6.481	13,2	49.005
Cloppenburg	9.999	12,3	81.614
Oldenburg	5.448	11,3	48.116
Emsland	13.133	9,0	145.547
Osterholz	1.225	8,7	14.029
Celle	2.913	7,3	40.155
Heidekreis	2.893	6,1	47.533
Grafschaft Bentheim	2.644	5,4	49.372
Rotenburg (Wümme)	3.487	4,2	82.605
Ammerland	663	3,4	19.671
Niedersachsen	434.442	23,3	1.863.849

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013b

Tab.10: Kartoffelanbauflächen in den einzelnen niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2012

Landkreis	Kartoffelanbaufläche		Ackerland
	in ha	in % der Ackerfläche	
Emsland	23.102	15,9	145.547
Uelzen	13.912	21,0	66.348
Diepholz	11.052	10,4	106.535
Gifhorn	8.076	12,9	62.700
Grafschaft Bentheim	6.943	14,1	49.372
Lüchow-Dannenberg	6.250	12,8	49.005
Lüneburg	5.257	11,2	47.042
Celle	4.834	12,0	40.155
Hannover	4.550	4,8	94.728
Osnabrück	3.798	3,8	100.355
Vechta	3.234	5,8	56.092
Heidekreis	3.006	6,3	47.533
Oldenburg	2.693	5,6	48.116
Rotenburg (Wümme)	2.645	3,2	82.605
Cloppenburg	2.378	2,9	81.614
Harburg	2.112	5,8	36.634
Peine	1.688	5,5	30.839
Stade	1.656	4,1	40.155
Nienburg/Weser	1.223	1,8	68.729
Hildesheim	656	1,0	64.029
Wittmund	489	2,8	17.560
Verden	446	1,4	32.018
Schaumburg	435	1,5	28.687
Hamelnd-Pyrmont	399	1,2	34.274
Cuxhaven	326	0,6	57.411
Aurich	301	0,8	36.679
Friesland	171	1,2	14.362
Ammerland	167	0,9	19.671
Helmstedt	166	0,4	37.771
Göttingen	111	0,2	49.062
Northeim	98	0,2	47.047
Osterholz	72	0,5	14.029
Leer	55	0,3	16.442
Holzminen	16	0,1	19.542
Goslar	12	0,1	24.286
Osterode am Harz	4	>0,1	11.325
Wesermarsch	2	>0,1	6.936
Wolfenbüttel	-	-	48.532
Niedersachsen	112.594	6,0	1.863.849

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013b

Im ehemaligen Regierungsbezirk Weser-Ems wird in einem besonders großen Umfang auch Mais als Futtermittel produziert, wobei er in den nördlich gelegenen Landkreisen vor allem in Betrieben in der Milcherzeugung und Rindermast und in den südlichen Landkreisen vor allem in Betrieben in der Schweine- und Geflügelwirtschaft Verwendung findet. Über die größten

Silomaisflächen verfügten 2012 in Niedersachsen neben Rotenburg (Wümme) mit 42.107 ha daher auch die im Westen Niedersachsens gelegenen Landkreise Emsland (40.603 ha), Cuxhaven (31.724 ha), Cloppenburg (29.097 ha), Diepholz (24.494 ha) und Osnabrück (21.459 ha). Diese Landkreise konnten zwischen 2003 und 2012 allesamt ihre Anbauflächen für Silomais kontinuierlich vergrößern. Die größte Ausweitung im Silomaisanbau fand zwischen 2003 und 2012 im Landkreis Rotenburg (Wümme) statt, denn in diesem Landkreis wurde vor allem durch die stärkere Nutzung von Mais als Gärsubstrat in den Biogasanlagen die Anbaufläche für Silomais in diesem Zeitraum auf 42.107 ha nahezu verdoppelt (vgl. Tab. 11) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013a, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6 und Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6).

Tab. 11: Die zehn niedersächsischen Landkreise mit der größten Anbaufläche für Silomais

Landkreis	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (in ha)			Silomaisfläche (in ha)			Silomaisfläche (in % der Ackerfläche)		
	2003	2007	2012	2003	2007	2012	2003	2007	2012
Rotenburg (Wümme)	127.261	125.686	123.400	21.322	30.193	42.107	28,2	37,7	51,0
Emsland	163.886	164.594	160.775	27.142	33.625	40.603	18,7	22,6	27,9
Cuxhaven	138.183	136.244	134.870	21.615	27.139	31.724	44,1	50,6	55,3
Cloppenburg	95.563	94.171	93.577	18.040	25.407	29.097	22,9	31,6	35,7
Diepholz	127.821	129.965	128.701	11.897	17.982	24.494	11,7	16,9	23,0
Osnabrück	121.485	120.816	118.382	16.326	18.496	21.459	16,6	18,3	21,4
Grafschaft Bentheim	59.235	58.329	57.410	12.708	15.439	17.852	27,2	31,0	36,2
Oldenburg	65.187	65.258	63.899	8.619	12.215	16.354	18,5	25,5	34,0
Stade	81.797	80.611	78.668	9.628	11.548	15.326	24,7	28,7	38,2
Celle	-	-	51.166	-	-	12.624	-	-	31,4

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013b

2.6 Obst- und Gemüseanbau

Im Obst- und Gemüseanbau konnte Niedersachsen in den vergangenen Jahren seine Führungsposition in Deutschland weiter festigen und ausbauen. Allein die Heidelbeerernte hat sich zwischen 2007 und 2013 in Niedersachsen auf 7.918 t mehr als verdoppelt. Damit wurden 2013 in Niedersachsen 77 % der in Deutschland geernteten Heidelbeeren angebaut (vgl. Abb. 4 sowie Tab. 12 und Tab. 13). Größere Schwankungen bei den Ernteerträge ließen sich in den vergangenen Jahren hingegen in der Apfel- und Birnenernte beobachten, denn die Erträge dieser Obstsorten pendelten in dem Zeitraum von 2007 bis 2013 zwischen 166.747 und 304.550 t bzw. zwischen 6.007 und 8.900 t (vgl. Abb. 12 und Abb. 13). 2013 konnte Niedersachsen mit 166.747 t jedoch 20,7 % der deutschen Apfelernte und mit 6.941 t 17,6 % der deutschen Birnenernte auf sich vereinen. Übertroffen wird dieser Produktionsanteil noch vom Erdbeerenanbau. Mit 41.933 t stammten 2013 29,4 % der in Deutschland geernteten Erdbeeren aus Niedersachsen (vgl. Tab. 13) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6 und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 64).

Tab. 12: Erzeugung wichtiger Obst- und Gemüsesorten in Niedersachsen (in t)

Erzeugnis	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Äpfel	296.458	266.453	304.550	232.970	238.226	274.261	166.747
Birnen	8.304	7.267	8.908	6.879	8.030	6.007	6.941
Blumenkohl	14.709	15.834	18.392	18.700	19.493	23.354	19.519
Eisbergsalat	73.037	57.526	78.231	59.273	81.788	115.005	63.267
Erdbeeren	44.756	39.281	42.609	42.051	38.212	41.879	41.933
Grünkohl	4.605	6.331	4.615	4.553	5.903	7.781	6.271
Heidelbeeren	3.654	2.525	7.459	6.175	4.708	6.652	7.918
Johannisbeeren	568	965	1.090	1.282	724	376	461
Kohlrabi	13.995	16.738	16.160	17.331	21.836	21.453	11.032
Möhren	118.353	130.490	122.874	120.084	128.774	106.880	111.045
Pflaumen	5.194	2.323	4.556	3.257	5.121	3.802	3.821
Porree	15.042	18.617	12.450	16.391	9.198	16.831	13.613
Spargel	23.477	23.213	24.428	23.947	26.496	21.535	23.501
Speisezwiebeln	76.554	90.389	91.185	87.791	107.790	103.526	101.657
Süßkirschen	3.038	2.727	5.155	4.324	3.635	2.876	3.010

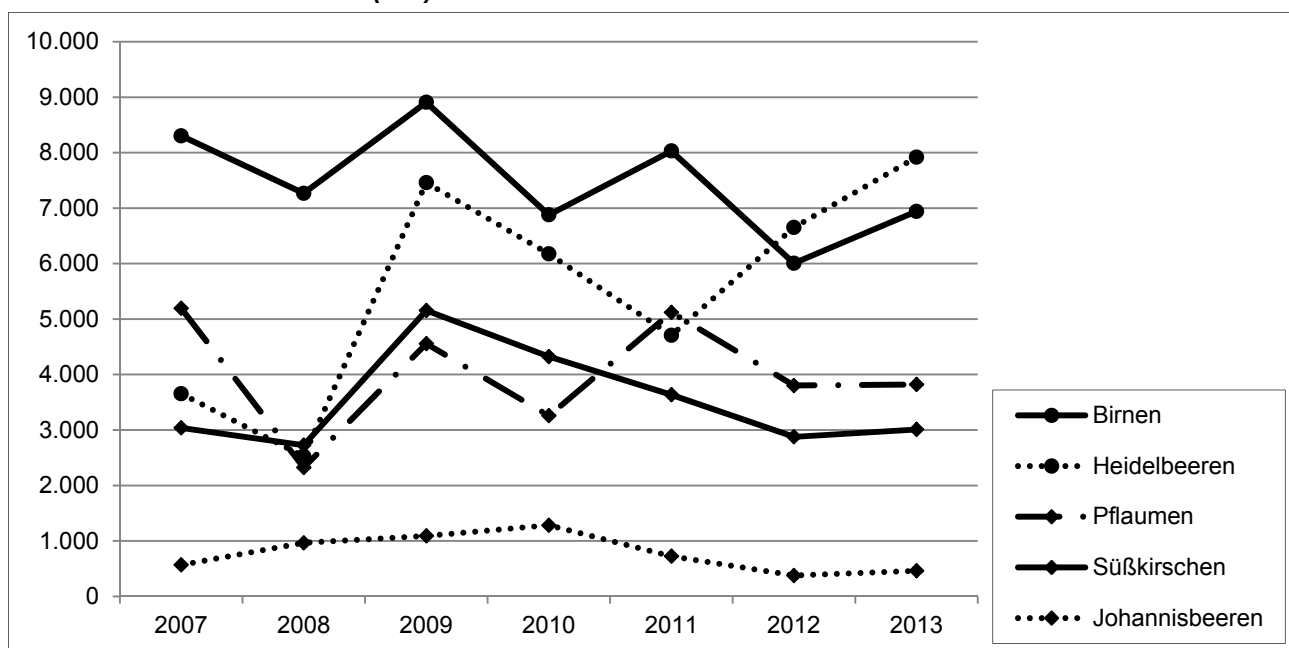
Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6 und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 64

Tab. 13: Niedersachsens Produktionsanteile bei verschiedenen Obst- und Gemüsesorten an der gesamtdeutschen Produktion im Jahr 2013

Erzeugnis	Niedersachsen	Deutschland	Anteil Niedersachsens am Bundesgebiet (in %)
Äpfel	166.747	803.785	20,7
Birnen	6.941	39.520	17,6
Blumenkohl	19.519	123.779	15,8
Eisbergsalat	63.267	128.917	49,1
Erdbeeren	41.933	142.780	29,4
Grünkohl	6.271	15.365	40,8
Heidelbeeren	7.918	10.277	77,0
Johannisbeeren	461	12.658	3,6
Kohlrabi	11.032	64.840	17,0
Möhren	111.045	583.587	19,0
Pflaumen	3.821	48.536	7,9
Porree	13.613	111.209	12,2
Spargel	23.501	103.107	22,8
Speisezwiebeln	101.657	405.656	25,1
Süßkirschen	3.010	24.462	12,3

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 64

Abb. 4: Entwicklung der Erntemenge von wichtigen Obstsorten in Niedersachsen in dem Zeitraum von 2007 bis 2013 (in t)

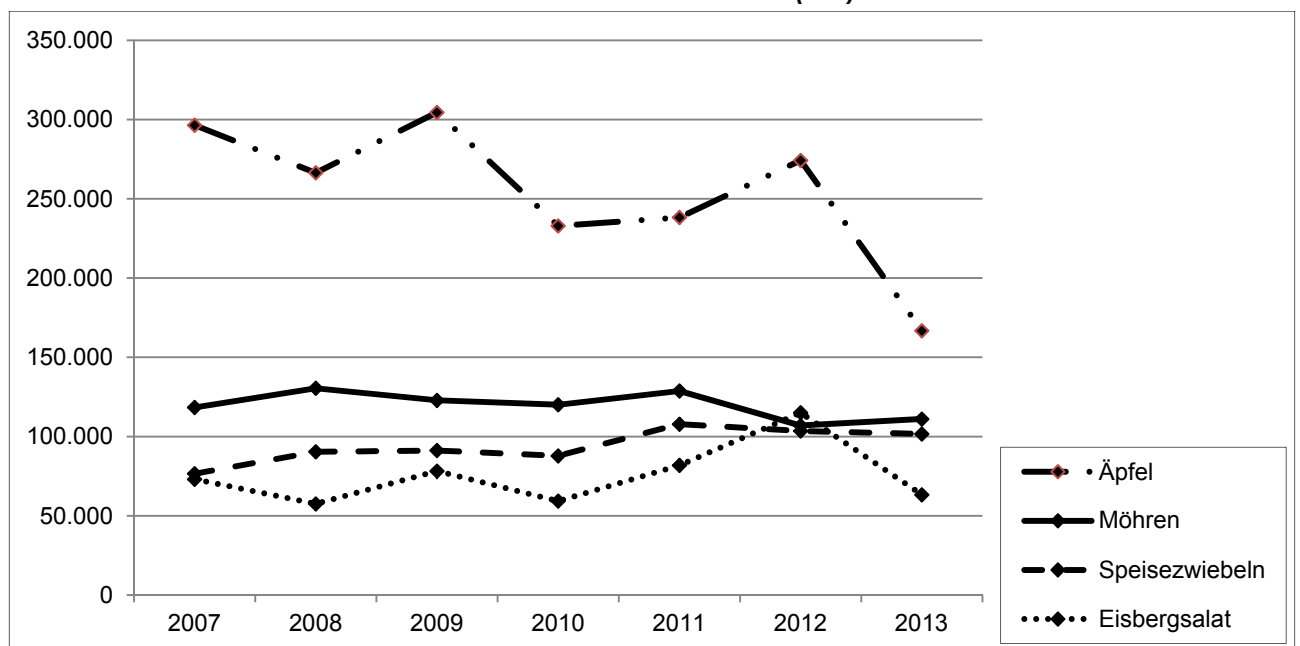


Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6 und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 64

Auch im Gemüseanbau erzielt Niedersachsen bedeutende Produktionsanteile. So wurde im Jahr 2013 in Niedersachsen mit 63.267 t fast die Hälfte der deutschen Eisbergsalaternte und mit 6.271 t 40,8 % der deutschen Grünkohlernte in Niedersachsen eingefahren, obwohl die Eisbergsa-

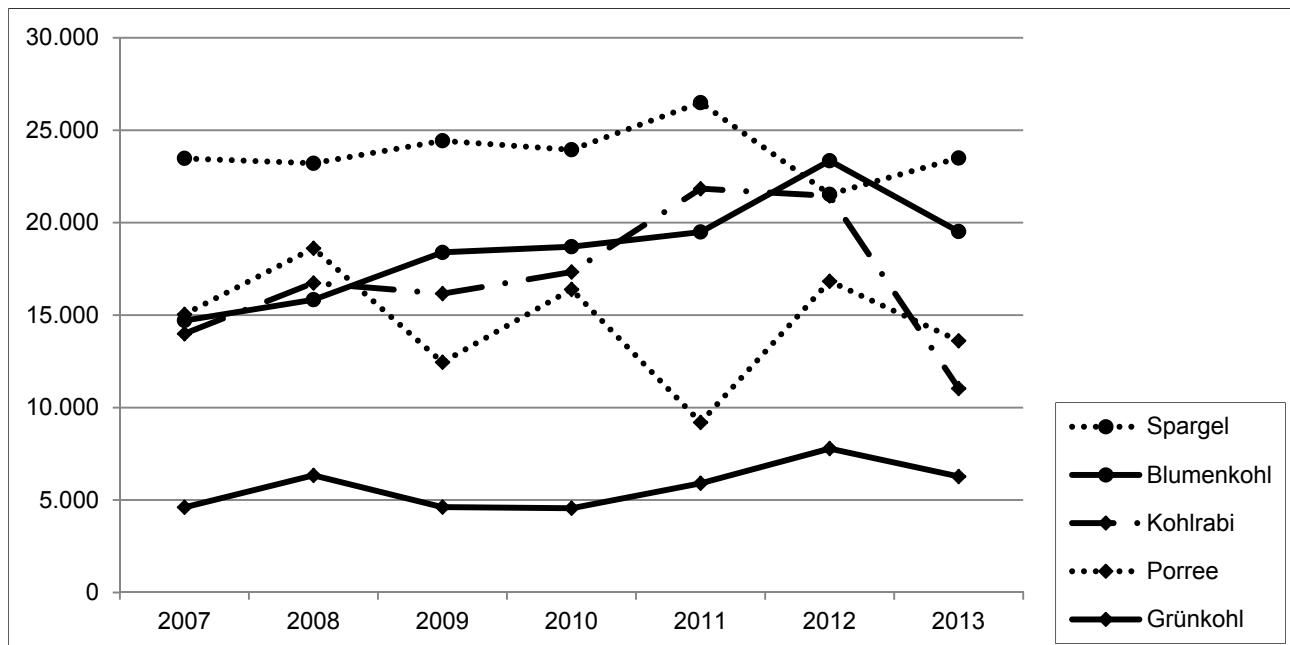
lat- und Grünkohlernte in den vergangenen Jahren großen Schwankungen unterlag (vgl. Abb. 5 und Abb. 6 sowie Tab. 12). Darüber hinaus entfielen 2013 auf Niedersachsen mit 101.657 t 25,1 % der deutschen Speisezwieblernte und mit 23.501 t 22,8 % der deutschen Spargelernte (vgl. Tab. 13) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6 und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 64).

Abb. 5: Entwicklung der Erntemenge von Äpfeln, Möhren, Speisezwiebeln und Eisbergsalat in Niedersachsen in dem Zeitraum von 2007 bis 2013 (in t)



Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6 und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 64

Abb. 6: Entwicklung der Erntemenge von wichtigen Gemüsesorten in Niedersachsen in dem Zeitraum von 2007 bis 2013 (in t)



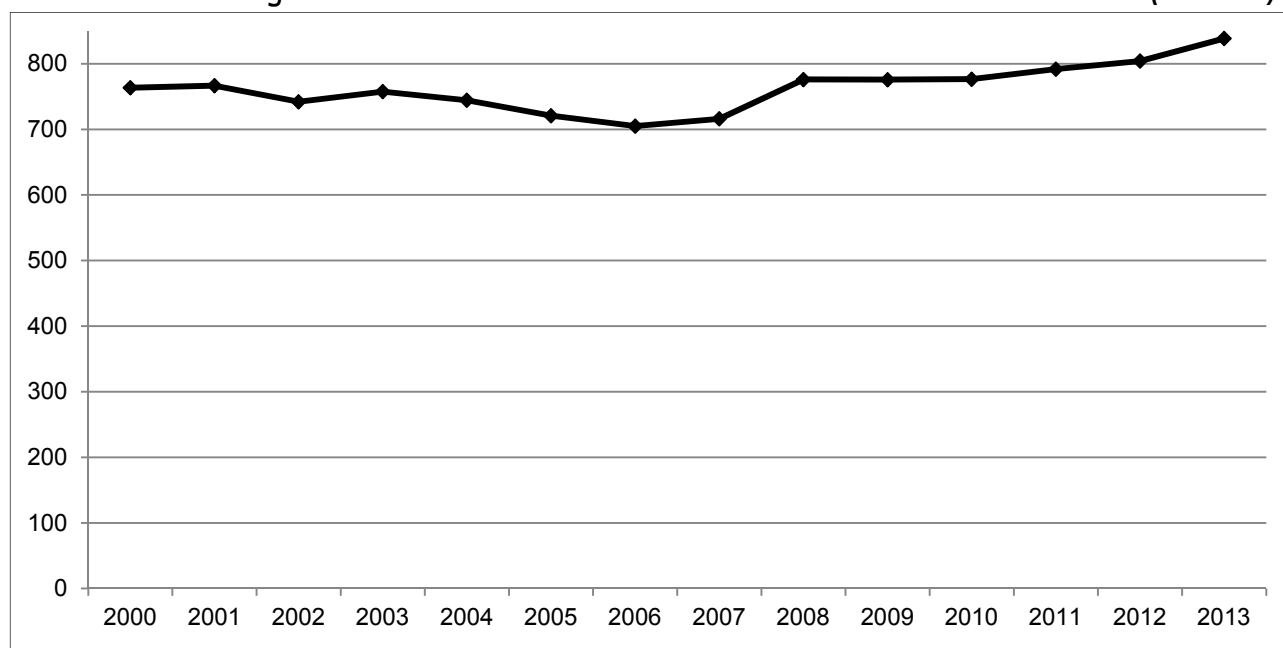
Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011, S. 6, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2009, S. 6 und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 64

2.7 Nutztierhaltung

2.7.1 Milchkuhhaltung

In Niedersachsen konnten zwischen 2000 und 2013 die Milchkuhbestände um 8,8 % oder um 67.400 Tiere auf 834.000 Milchkühe gesteigert werden. Eine ähnliche Entwicklung wiesen in den vergangenen Jahren neben Niedersachsen lediglich noch Nordrhein-Westfalen (7,6 % / 29.465 Tiere) und Schleswig-Holstein (7,1 % / 26.599 Tiere) auf. Im Gegensatz zu diesen Bundesländern ging in diesem Zeitraum bundesweit jedoch die Zahl der Milchkühe um 4,6 % auf 4,3 Mio. Tiere zurück, wobei der größte Bestandsabbau in den beiden süddeutschen Bundesländern Bayern (-11,5 % / -158.288 Tiere) und Baden-Württemberg (-17,7 % / 73.665 Tiere) stattfand. Mit 834.000 Milchkühen wurden 2013 in Niedersachsen rund ein Fünftel der deutschen Milchkuhbestände gehalten (vgl. Abb. 7 und Tab. 14) (Statistisches Bundesamt 2014).

Abb. 7: Entwicklung der Milchkuhbestände in Niedersachsen zwischen 2000 und 2013 (in 1.000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Tab. 14: Entwicklung der Milchkuhbestände in den deutschen Bundesländern von 2000 bis 2013

Bundesland	2000	2003	2005	2007	2010	2013	Veränderung 2000-2013	
							absolut	in %
Baden-Württemberg	416.300	378.600	356.200	353.099	347.355	342.635	-73.665	-17,7
Bayern	1.376.400	1.256.700	1.228.800	1.243.767	1.235.456	1.218.112	-158.288	-11,5
Berlin	100	.	100	125	127	124	24	24,0
Brandenburg	182.400	170.200	165.100	158.943	157.576	162.607	-19.793	-10,9
Bremen	3.300	.	3.200	3.636	3746	3.837	537	16,3
Hamburg	1.200	.	900	947	950	1.086	-114	-9,5
Hessen	160.300	153.500	150.100	148.779	146.063	146.081	-14.219	-8,9
Mecklenburg-Vorpommern	182.400	173.800	172.200	172.330	175.695	179.860	-2.540	-1,4
Niedersachsen	766.600	720.800	716.000	776.442	791.845	834.000	67.400	8,8
Nordrhein-Westfalen	388.200	371.200	373.000	398.132	400.415	417.665	29.465	7,6
Rheinland-Pfalz	127.700	119.300	119.000	118.955	117.783	119.444	-8.256	-6,5
Saarland	15.100	13.500	13.400	14.292	14.324	14.930	-170	-1,1
Sachsen	207.900	197.100	192.100	186.346	186.937	188.118	-19.782	-9,5
Sachsen-Anhalt	144.900	133.800	129.400	123.192	123.804	125.014	-19.886	-13,7
Schleswig-Holstein	373.000	349.100	351.300	373.460	379.188	399.599	26.599	7,1
Thüringen	121.600	109.234	108.839	110.009	142.000	129.300	7.700	6,3
Deutschland (insgesamt)	4.475.100	4.159.200	4.087.300	4.181.679	4.190.103	4.267.611	-207.489	-4,6

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Der Hauptgrund für die bundesweit rückläufigen Milchkuhbestände ist auch in der gestiegenen Milchleistung der einzelnen Tiere zu sehen, denn dadurch konnte die Milchmenge, die durch die

Quotenregelung aus dem Jahr 1984 genau festgelegt ist, von immer weniger Milchkühen produziert werden. Allein in dem Zeitraum von 2004 bis 2011 nahm die durchschnittliche Milchleistung von Kühen in Niedersachsen um 8,8 % auf 7.580 kg im Jahr und bundesweit um 10,0 % auf 7.240 kg im Jahr zu. Damit lag die Milchleistung der niedersächsischen Kühe 2011 weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Die größte Milchleistung wurde im 2011 erneut von den Kühen in den ostdeutschen Bundesländern Brandenburg mit durchschnittlich 8.657 kg je Kuh, Thüringen (8.616 kg), Sachsen (8.585 kg), Sachsen-Anhalt (8.489 kg) und Mecklenburg-Vorpommern (8.337 kg) erzielt (vgl. Tab. 15) (Gorn 2012, S. 35 und Gorn und Schoch 2010, S. 33).

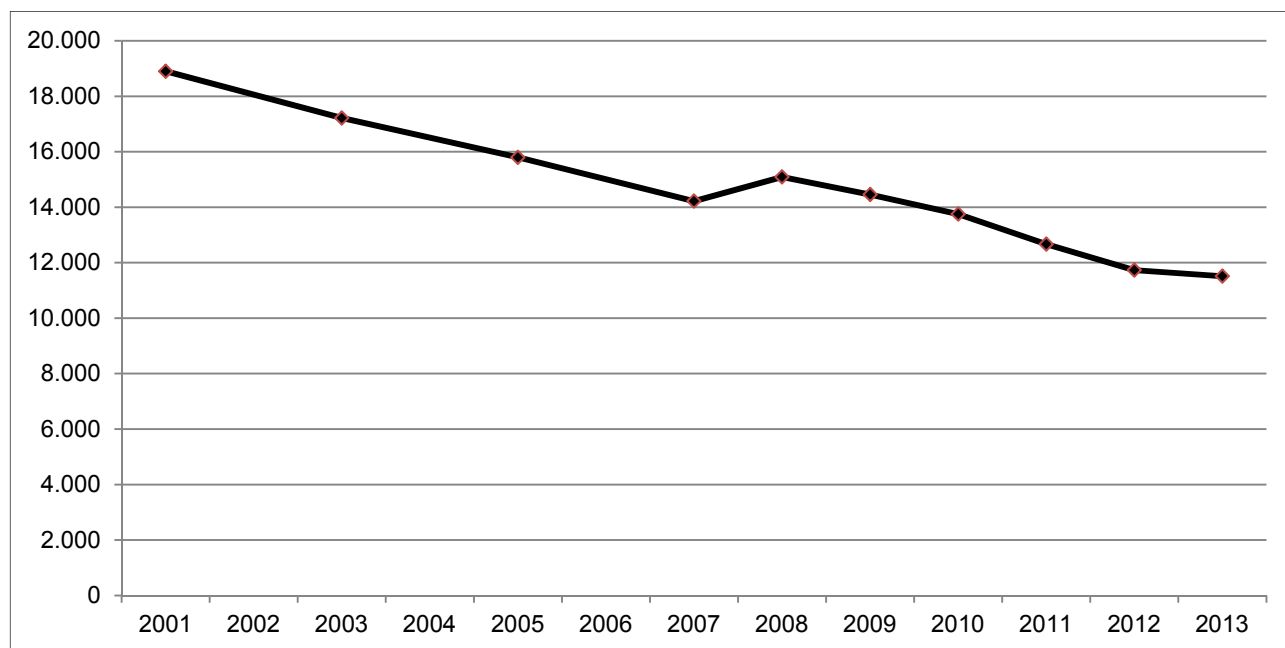
Tab. 15: Entwicklung der durchschnittlichen Milchleistungen von Milchkühen zwischen 2004 und 2011(kg/Jahr)

Bundesland	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Baden-Württemberg	5.809	5.868	5.884	6.089	6.082	6.198	6.137	6.581
Bayern	5.814	5.930	6.100	6.260	6.017	6.072	6.238	6.420
Brandenburg	7.602	7.977	7.952	8.201	8.331	8.252	-	8.657
Hessen	6.473	6.651	6.736	6.734	6.478	6.768	-	6.943
Mecklenburg-Vorpommern	7.625	7.749	7.993	8.210	8.239	6.374	-	8.337
Niedersachsen	6.967	7.233	7.142	7.080	6.989	7.249	7.470	7.580
Nordrhein-Westfalen	7.055	7.188	7.388	7.395	7.096	7.354	7.423	7.614
Rheinland-Pfalz	6.282	6.531	6.549	6.555	6.422	6.688	-	7.105
Saarland	6.422	6.431	6.519	6.560	6.260	6.391	-	6.624
Sachsen	7.652	8.017	8.107	8.279	8.398	8.446	8.614	8.585
Sachsen-Anhalt	7.574	7.912	7.936	7.945	8.262	8.395	-	8.489
Schleswig-Holstein	6.727	6.827	6.975	7.014	6.850	7.084	-	7.026
Thüringen	7.493	7.818	7.893	8.079	8.216	8.401	-	8.616
Deutschland	6.585	6.761	6.849	6.944	6.827	6.977	7.080	7.240

Quelle: Eigene Darstellung nach Gorn 2012, S. 35 und Gorn und Schoch 2010, S. 33

Die Zahl der milcherzeugenden Betriebe ging in Niedersachsen zwischen 2001 und 2013 um 39,7 % auf 11.393 Betriebe zurück (vgl. Abb. 8 und Tab. 16). Damit entsprach der Betriebsrückgang in der niedersächsischen Milchkuhhaltung dem Bundesdurchschnitt, sodass 2013 nach wie vor 14,3 % der deutschen milcherzeugenden Betriebe in Niedersachsen ansässig waren (vgl. Abb. 9 und Tab. 17). Besonders viele Betriebe wurden von 2001 bis 2013 in Bayern (-23.783) und Baden-Württemberg (-9.364) aufgegeben (vgl. Tab. 16) (Statistisches Bundesamt 2014).

Abb. 8: Entwicklung der Anzahl der milcherzeugenden Betriebe in Niedersachsen zwischen 2001 und 2013



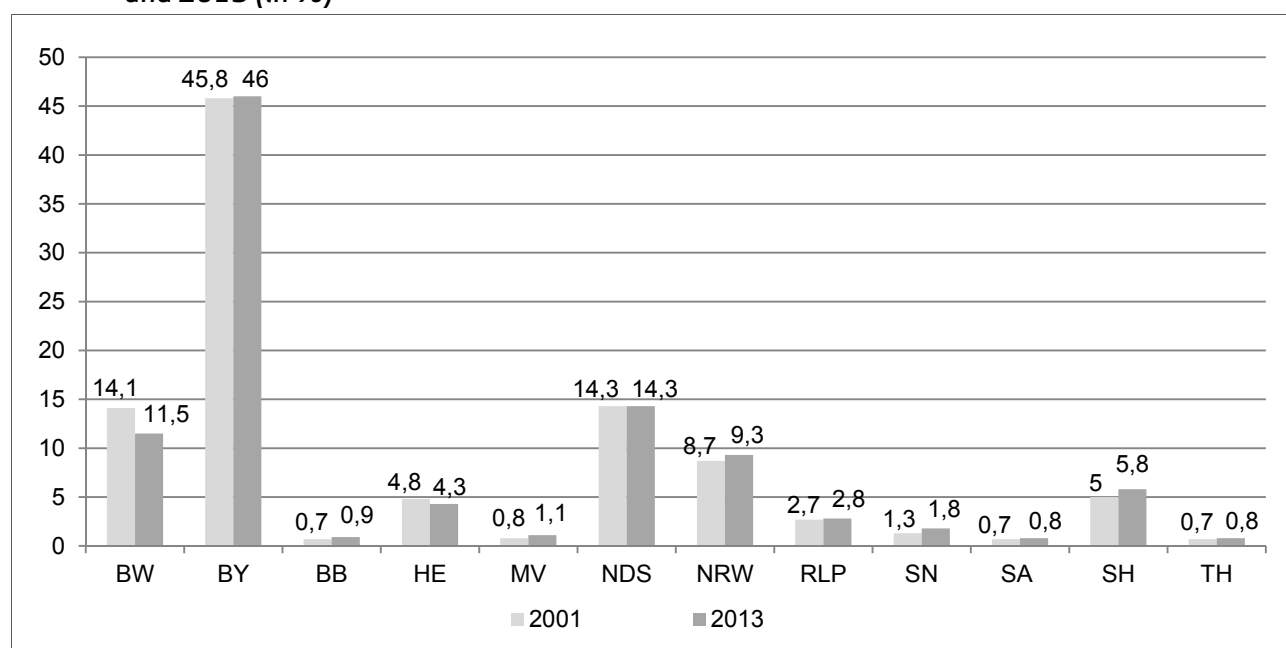
Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Tab. 16: Entwicklung der Anzahl der milcherzeugenden Betriebe in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013

Bundesland	2001	2003	2005	2007	2009	2010	2013	Veränderung 2001-2013	
								absolut	in %
Baden-Württemberg	18.521	16.388	14.400	12.698	11.548	11.073	9.157	-9.364	-50,6
Bayern	60.398	56.717	51.900	48.496	44.527	42.810	36.615	-23.783	-39,4
Berlin	3	3	.	3	7	7	7	4	133,3
Brandenburg	969	899	800	736	815	808	741	-228	-23,5
Bremen	68	70	.	63	64	63	55	-13	-19,1
Hamburg	37	29	.	19	24	24	21	-16	-43,2
Hessen	6.310	5.610	5.000	4.482	4.359	4.163	3.454	-2.856	-45,3
Mecklenburg-Vorpommern	1.104	1.019	900	846	1.001	980	865	-239	-21,6
Niedersachsen	18.905	17.218	15.800	14.219	14.456	13.754	11.393	-7.512	-39,7
Nordrhein-Westfalen	11.421	10.497	9.400	8.663	.	.	7.370	-4.051	-35,5
Rheinland-Pfalz	3.552	3.255	3.000	2.727	2.669	2.562	2.238	-1.314	-37,0
Saarland	374	337	300	267	254	258	233	-141	-37,7
Sachsen	1.673	1.510	1.400	1.290	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	917	854	800	684	783	742	671	-246	-26,8
Schleswig-Holstein	6.610	6.268	5.900	5.352	5.453	5.260	4.652	-1.958	-29,6
Thüringen	945	850	700	657	766	761	664	-281	-29,7
Deutschland (insgesamt)	131.807	121.524	110.300	101.202	97.431	93.497	79.537	-52.270	-39,7

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Abb. 9: Betriebsanteile der einzelnen Bundesländer in der Milchkuhhaltung in den Jahren 2001 und 2013 (in %)



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014 (Darstellung ohne Saarland und Stadtstaaten)

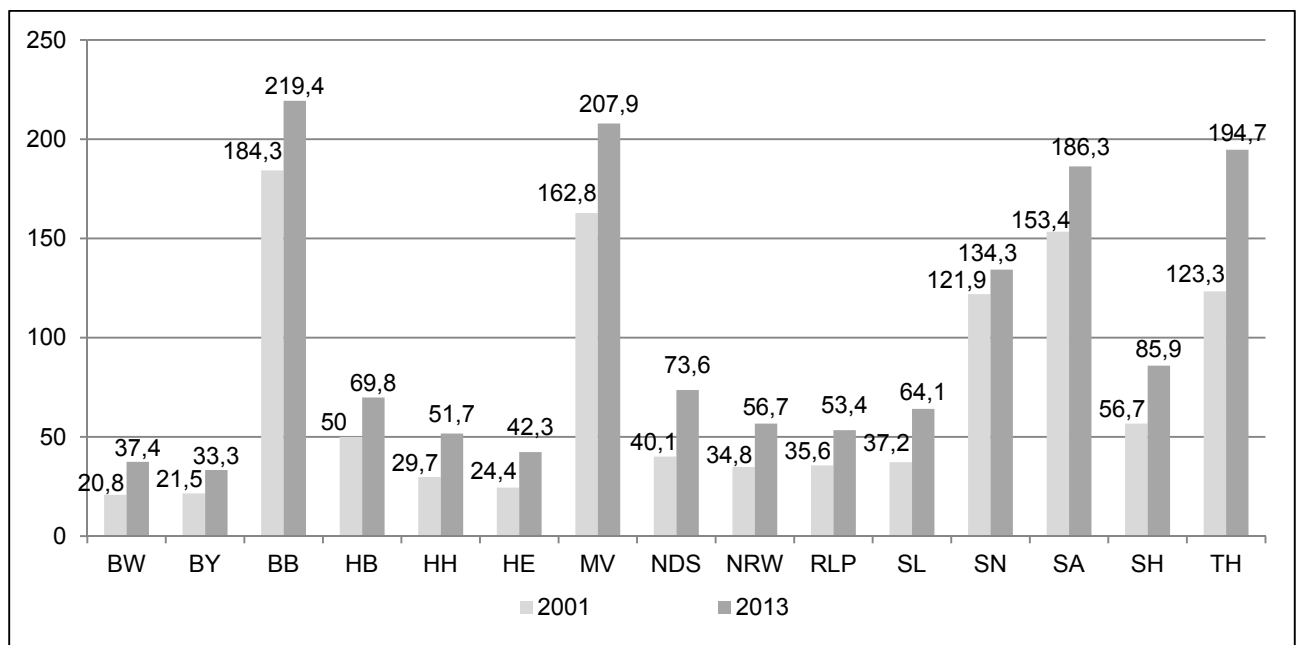
Tab. 17: Entwicklung der Betriebsanteile der einzelnen Bundesländer an den milcherzeugenden Betrieben in Deutschland zwischen 2001 und 2013

Bundesland	2001	2003	2005	2007	2009	2010	2013	Veränderung 2001-2013
Baden-Württemberg	14,1	13,5	13,1	12,5	11,9	11,8	11,5	-2,6
Bayern	45,8	46,7	47,1	47,9	45,7	45,8	46,0	0,2
Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,2
Bremen	0,1	0,1	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	4,8	4,6	4,5	4,4	4,5	4,5	4,3	-0,5
Mecklenburg-Vorpommern	0,8	0,8	0,8	0,8	1,0	1,0	1,1	0,3
Niedersachsen	14,3	14,2	14,3	14,1	14,8	14,7	14,3	0
Nordrhein-Westfalen	8,7	8,6	8,5	8,6	9,3	9,3	9,3	0,6
Rheinland-Pfalz	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,8	0,1
Saarland	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0
Sachsen	1,3	1,2	1,3	1,3	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,1
Schleswig-Holstein	5,0	5,2	5,3	5,3	5,6	5,6	5,8	0,8
Thüringen	0,7	0,7	0,6	0,6	0,8	0,8	0,8	0,1
Deutschland (insgesamt)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	..

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Mit dem Rückgang der Betriebe konnten in den vergangenen Jahren die verbliebenen Betriebe ihre Milchkuhbestände deutlich erhöhen. Diese Wachstumsprozesse fielen innerhalb Deutschlands sehr unterschiedlich aus. In Niedersachsen konnten die milcherzeugenden Betriebe zwischen 2001 und 2013 ihre Tierbestände um durchschnittlich 33,5 Kühe auf durchschnittlich 73,6 Milchkühe je Betrieb erhöhen, was innerhalb Deutschlands ein überdurchschnittlicher Anstieg ist (Bundesdurchschnitt: 20,8 Milchkühe je Betrieb). Das größte Betriebswachstum fand in diesem Zeitraum in Thüringen statt, denn in diesem Bundesland nahm die durchschnittliche Bestandsgröße der milcherzeugenden Betriebe um 71,4 Milchkühe auf 194,7 Milchkühe je Betrieb zu. Auch in den anderen ostdeutschen Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern (+45,1 Milchkühe je Betrieb), Brandenburg (+35,1) und Sachsen-Anhalt (+32,9) konnten die Milchviehalter ihre Tierbestände deutlich aufstocken. Die größten Betriebe in der Milchkuhhaltung gibt es damit auch weiterhin in den östlichen Bundesländern Brandenburg mit durchschnittlich 219,4 Milchkühen je Betrieb, Mecklenburg-Vorpommern (207,9), Thüringen (194,7), Sachsen-Anhalt (186,3) und Sachsen (134,3), wohingegen Niedersachsen bei den westdeutschen Bundesländern mit durchschnittlich 73,6 Milchkühe je Betrieb nach Schleswig-Holstein (85,9) die größten Betriebe in der Milchkuhhaltung beherbergt (vgl. Abb. 10 und Tab. 18) (Statistisches Bundesamt 2014).

Abb. 10: Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Milchkuhhaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Tab. 18: Entwicklung der durchschnittlichen Bestandsgrößen in der deutschen Milchkuhhaltung zwischen 2001 und 2013

Bundesland	2001	2003	2005	2007	2010	2013	Veränderung 2001-2013
Baden-Württemberg	20,8	23,1	24,7	27,8	31,4	37,4	16,6
Bayern	21,5	22,2	23,7	25,6	28,9	33,3	11,8
Berlin	33,3	.	.	41,7	18,1	17,7	-15,6
Brandenburg	184,3	189,3	206,4	216,0	195,0	219,4	35,1
Bremen	50,0	.	.	57,7	59,5	69,8	19,8
Hamburg	29,7	.	.	49,8	39,6	51,7	22
Hessen	24,4	27,4	30,0	33,2	35,1	42,3	17,9
Mecklenburg-Vorpommern	162,8	170,6	191,3	203,7	179,3	207,9	45,1
Niedersachsen	40,1	41,9	45,3	54,6	57,6	73,6	33,5
Nordrhein-Westfalen	34,8	35,4	39,7	46,0	46,2	56,7	21,9
Rheinland-Pfalz	35,6	36,7	39,7	43,6	46,0	53,4	17,8
Saarland	37,2	40,1	44,7	53,5	55,5	64,1	26,9
Sachsen	121,9	130,5	137,2	144,5	.	.	.
Sachsen-Anhalt	153,4	156,7	161,8	180,1	166,9	186,3	32,9
Schleswig-Holstein	56,7	55,7	59,5	69,8	72,1	85,9	29,2
Thüringen	123,3	128,5	155,5	167,4	186,6	194,7	71,4
Deutschland (insgesamt)	32,9	34,2	37,1	41,3	44,8	53,7	20,8

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

23,9 % der 11.393 milcherzeugenden Betriebe in Niedersachsen besaßen 2013 mehr als 100 Milchkühe. Insgesamt hielten diese Betriebe mit 432.100 Michkühen 53,8 % der niedersächsischen Milchkuhbestände. Die Zahl der kleinen Betriebe mit weniger als 50 Milchkühen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf nur noch 4.700 Betriebe zurückgegangen (vgl. Tab. 19) (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 56).

Tab. 19: Strukturen in der niedersächsischen Milchkuhhaltung im Jahr 2013

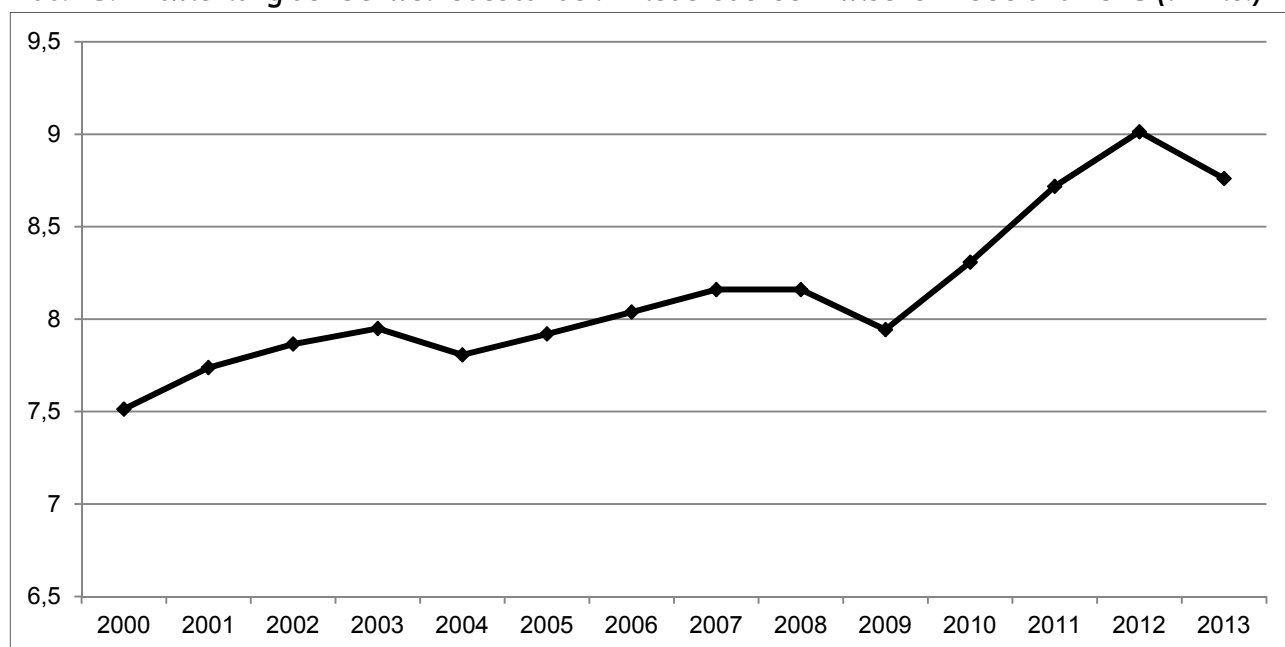
Bestände mit ... bis ... Milchkühen	Betriebe		Milchkühe	
	Anzahl (in 1.000)	Anteil (in %)	Anzahl (in 1.000)	Anteil (in %)
1 bis 9	0,8	7,0	3,4	0,4
10 bis 19	1,0	9,0	15,3	1,8
20 bis 49	2,9	25,5	99,6	11,9
50 bis 99	3,9	34,6	283,7	34,0
100 bis 199	2,3	20,4	306,3	36,7
200 bis 499	0,4	3,2	103,2	12,4
500 und mehr	0,0	0,3	22,6	2,7
insgesamt	11,4	100,0	834,2	100,0

Quelle: Eigene Darstellung nach Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 56

2.7.2 Schweinehaltung

Im Gegensatz zu den Rinderbeständen konnten zwischen 2001 bis 2013 die Schweinebestände in Niedersachsen um 13,2 % auf 8,8 Mio. Tiere gesteigert werden (vgl. Abb. 19). Mit diesem Anstieg lag Niedersachsen über dem Bundesdurchschnitt von 8,4 %. Gemeinsam mit Nordrhein-Westfalen bildet Niedersachsen damit weiterhin das Zentrum in der deutschen Schweinehaltung, denn diese beiden Bundesländer konnten 2013 mit 16,1 Mio. Schweinen 57,4 % der Tierbestände in der deutschen Schweinehaltung auf sich vereinen (vgl. Tab. 20) (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014 und Statistisches Bundesamt 2014).

Abb. 15: Entwicklung der Schweinebestände in Niedersachsen zwischen 2000 und 2013 (in Mio.)



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Trotz kontinuierlich wachsender Schweinebestände ging die Zahl der schweinehaltenden Betriebe in Niedersachsen von 2001 bis 2013 um 64,9 % auf 7.200 Betriebe zurück, womit der Betriebsrückgang deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 75,9 % lag (vgl. Abb. 12). Bei der Betrachtung der Betriebsentwicklung muss jedoch berücksichtigt werden, dass ein schweinehaltender Betrieb in der Statistik ab 2010 erst als solcher ausgewiesen wird, wenn er mindestens 50 Schweine besitzt. Zuvor lag der Grenzwert bei mindestens acht Schweinen. Nur Nordrhein-Westfalen wies 2013 mit 8.200 Betrieben noch mehr Schweinehalter als Niedersachsen auf (vgl. Tab. 21). Durch diese Entwicklung vergrößerte sich der niedersächsische Anteil an den schweinehaltenden Betrieben in Deutschland zwischen 2001 und 2013 um 8,1 Prozentpunkte auf 25,9 %.

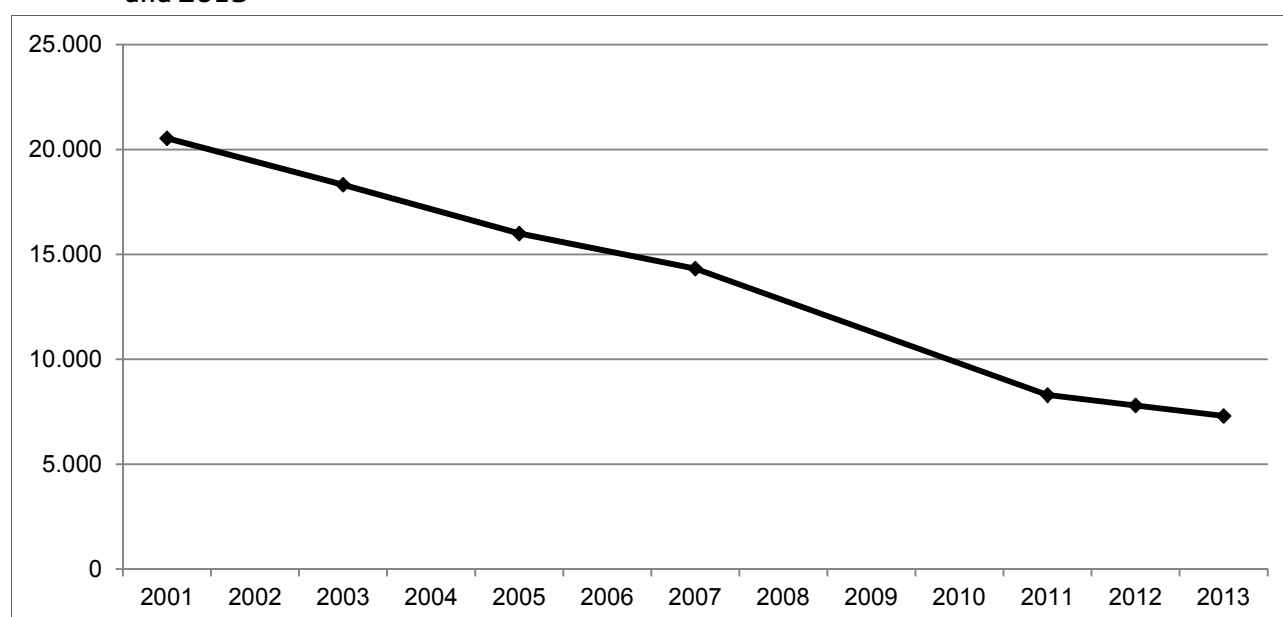
Neben Niedersachsen konnte in diesem Zeitraum auch noch Nordrhein-Westfalen deutliche Anteilsgewinne verbuchen. Heute befinden sich 55,4 % der deutschen schweinehaltenden Betriebe in einem dieser beiden Bundesländer (vgl. Abb. 13 und Tab. 22) (Statistisches Bundesamt 2014).

Tab. 20: Entwicklung der Schweinebestände in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013

Bundesland	2001	2003	2007	2010	2013	Veränderung 2001-2013	
						absolut	in %
Baden-Württemberg	2.241.500	2.271.700	2.218.800	2.082.500	1.902.700	-338.800	-15,1
Bayern	3.564.100	3.618.900	3.734.300	3.549.900	3.366.900	-197.200	-5,5
Berlin	100	100	100	.	.	.	.
Brandenburg	787.400	777.600	820.000	799.300	777.400	-10.000	-1,3
Bremen	800	500	600	.	.	.	.
Hamburg	2500	1400	500	.	.	.	.
Hessen	871.700	814.200	781.100	674.000	607.900	-263.800	-30,3
Mecklenburg-Vorpommern	668.500	699.100	779.800	780.700	895.700	227.200	34,0
Niedersachsen	7.737.900	7.949.600	8.159.700	8.307.700	8.760.600	1.022.700	13,2
Nordrhein-Westfalen	6.066.300	6.336.400	6.330.900	6.369.000	7.374.400	1.308.100	21,6
Rheinland-Pfalz	376.300	334.200	306.900	245.300	204.700	-171.600	-45,6
Saarland	24.800	18.700	15.100	8.300	6.300	-18.500	-74,6
Sachsen	635.400	639.900	622.300	665.500	641.700	6.300	1,0
Sachsen-Anhalt	861.200	870.300	1.072.300	1.113.000	1.260.700	399.500	46,4
Schleswig-Holstein	1.383.100	1.397.700	1.496.700	1.503.000	1.503.800	120.700	8,7
Thüringen	736.100	763.700	774.000	802.600	830.400	94.300	12,8
Deutschland (insgesamt)	25.957.700	26.494.000	27.113.100	26.900.800	28.133.200	2.175.500	8,4

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Abb. 12: Entwicklung der Anzahl der schweinehaltenden Betriebe in Niedersachsen zwischen 2001 und 2013



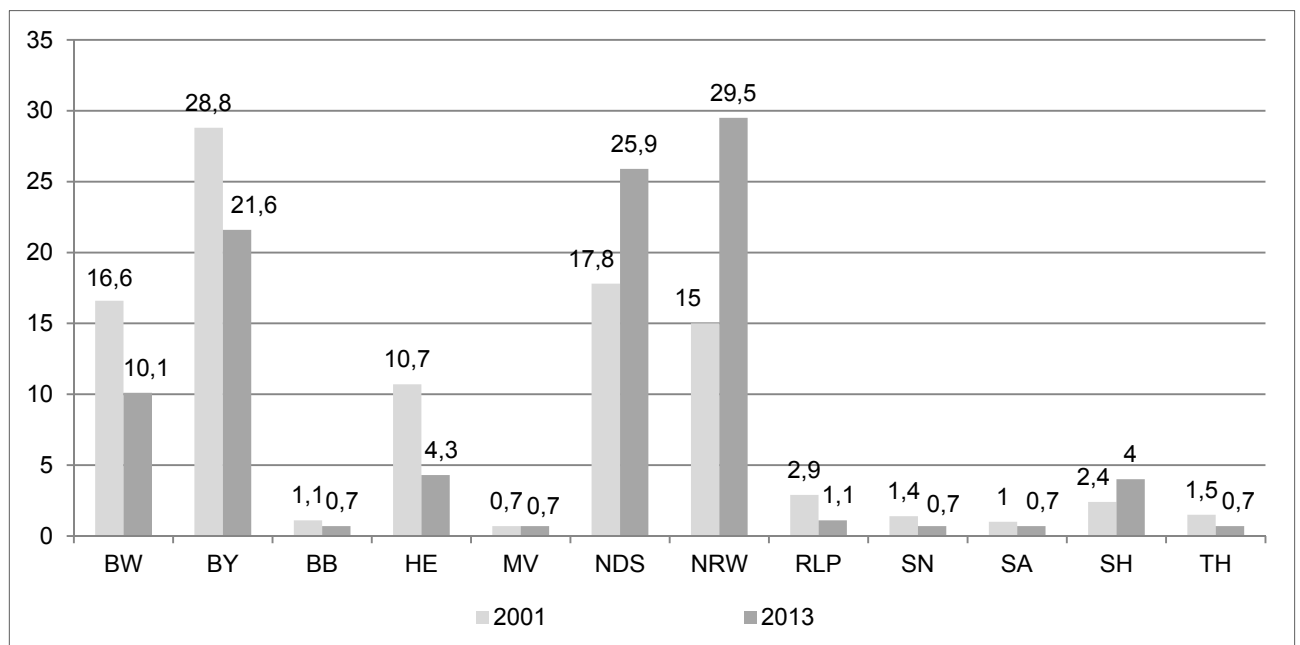
Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Tab. 21: Entwicklung der Anzahl der schweinehaltenden Betriebe in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013

Bundesland	2001	2003	2005	2007	2011*	2013	Veränderung 2001-2013	
							absolut	in %
Baden-Württemberg	19.141	16.965	13.200	12.763	3.300	2.800	-16.341	-85,4
Bayern	33.300	28.952	25.300	22.495	7.100	6.000	-27.300	-82,0
Berlin	7	7	0	5	.	.	.	.
Brandenburg	1.243	1.183	1.100	1.043	200	200	-1.043	-83,9
Bremen	11	8	.	6	.	.	.	.
Hamburg	35	23	.	17	.	.	.	.
Hessen	12.397	11.198	9.400	8.294	1.500	1.200	-11.197	-90,3
Mecklenburg-Vorpommern	772	750	600	712	200	200	-572	-74,1
Niedersachsen	20.537	18.323	16.000	14.324	8.300	7.200	-13.337	-64,9
Nordrhein-Westfalen	17.268	16.179	14.400	12.881	8.000	8.200	-9.068	-52,5
Rheinland-Pfalz	3.350	2.654	2.200	1.795	400	300	-3.050	-91,0
Saarland	275	261	300	185	0	0	-275	-100,0
Sachsen	1.602	1.567	1.500	1.532	200	200	-1.402	-87,5
Sachsen-Anhalt	1.130	1.068	900	932	200	200	-930	-82,3
Schleswig-Holstein	2.734	2.541	2.300	2.063	1.200	1.100	-1.634	-59,8
Thüringen	1.735	1.725	1.600	1.406	200	200	-1.535	-88,5
Deutschland (insgesamt)	115.537	103.404	88.800	80.453	30.800	27.800	-87.737	-75,9

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014
*Veränderung der Erfassungsgrenze

Abb. 13: Betriebsanteile in der Schweinehaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014
(Darstellung ohne Saarland und Stadtstaaten)
*Veränderung der Erfassungsgrenze

Tab. 22: Entwicklung der Anteile der Bundesländer an der Anzahl der schweinehaltenden Betriebe in Deutschland zwischen 2001 und 2013

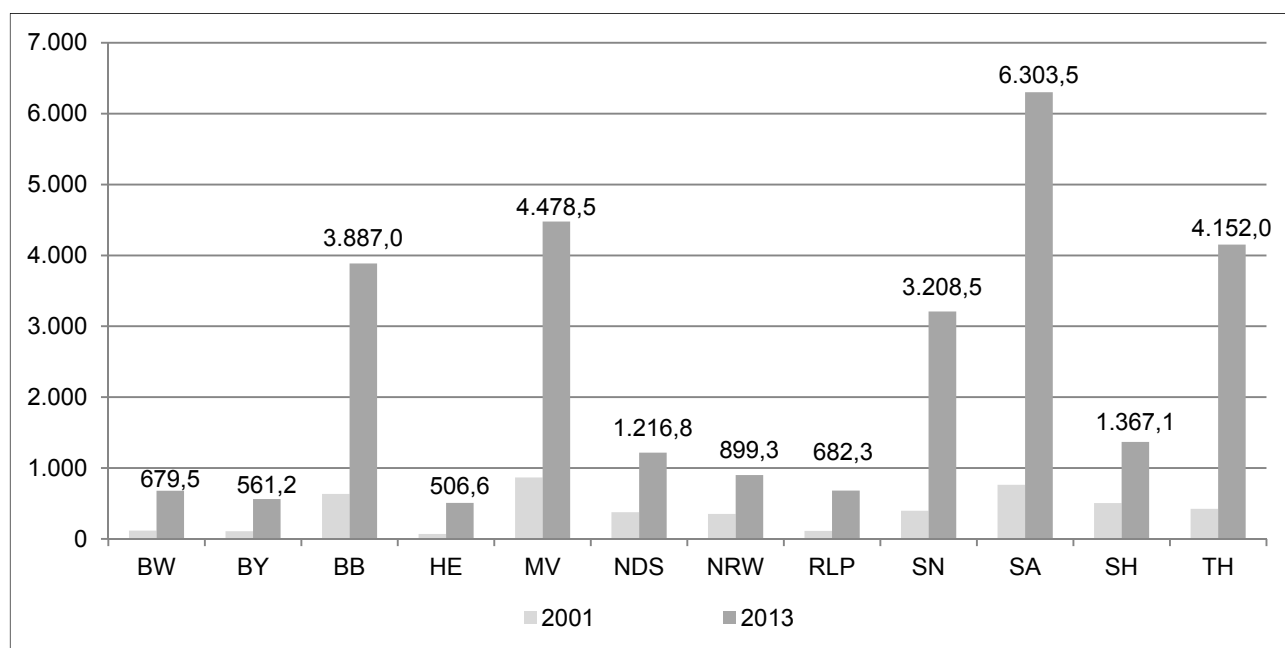
Bundesland	2001	2003	2005	2007	2011	2013	Veränderung 2001-2013
Baden-Württemberg	16,6	16,4	14,9	15,9	10,7	10,1	-5,4
Bayern	28,8	28,0	28,5	28,0	23,0	21,6	-7,1
Berlin	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	1,1	1,1	1,2	1,3	0,6	0,7	-1,7
Bremen	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	10,7	10,8	10,6	10,3	4,9	4,3	-5,5
Mecklenburg-Vorpommern	0,7	0,7	0,7	0,9	0,7	0,7	-1,2
Niedersachsen	17,8	17,7	18,0	17,8	26,9	25,9	10,7
Nordrhein-Westfalen	15,0	15,6	16,2	16,0	26,0	29,5	17,6
Rheinland-Pfalz	2,9	2,6	2,5	2,2	1,3	1,1	-2,7
Saarland	0,2	0,3	0,3	0,2	0	0	-0,3
Sachsen	1,4	1,5	1,7	1,9	0,6	0,7	-1,7
Sachsen-Anhalt	1,0	1,0	1,0	1,2	0,6	0,7	-2
Schleswig-Holstein	2,4	2,5	2,6	2,6	3,9	4,0	2,1
Thüringen	1,5	1,7	1,8	1,7	0,6	0,7	-2,7
Deutschland (insgesamt)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Mit dem Rückgang der Betriebe erhöhten in den vergangenen Jahren die verbliebenen Betriebe kontinuierlich ihre Tierbestände. Besaß 2001 ein Betrieb in der Schweinehaltung in Niedersachsen durchschnittlich 376,8 Tiere, so waren es zwölf Jahre später schon 1.216,8 Tiere. Übertroffen wurde diese durchschnittliche Tierbestandsgröße in der Schweinehaltung in Niedersachsen lediglich noch von den Betrieben in Sachsen-Anhalt mit durchschnittlich 6.303,5 Schweinen je Betrieb, Mecklenburg-Vorpommern (4.478,5), Thüringen (4.152), Brandenburg (3.887) und Schleswig-Holstein (1.367,1) (vgl. Abb. 14 und Tab. 23) (Statistisches Bundesamt 2014).

Bei einer genauen Betrachtung der Strukturen in der niedersächsischen Schweinehaltung fällt auf, dass im Jahr 2013 mit ca. 100 Betrieben 0,7 % der niedersächsischen Schweinehalter mehr als 5.000 Schweine in ihren Ställen mästeten. Diese Betriebe konnten jedoch mit 477.100 Tieren 7,9 % der niedersächsischen Mastschweinebestände auf sich vereinen. Mit 1.400 Betrieben wiesen 2013 die meisten Mastschweinehalter in Niedersachsen zwischen 400 und 999 Tiere auf. Insgesamt hielten diese Betriebe in dem Jahr 1,5 Mio. Mastschweine und damit rund ein Viertel der niedersächsischen Mastschweinebestände (vgl. Tab. 24). In der Zuchtsauenhaltung besitzen in Niedersachsen die meisten Betriebe zwischen 100 und 499 Tiere (52,5 % der 2.800 Betriebe). In diesen Betrieben waren 2013 334.800 Zuchtsauen und damit 59,8 % der niedersächsischen Zuchtsauenbestände anzutreffen (vgl. Tab. 25) (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 57).

Abb. 14: Durchschnittliche Bestandsgrößen in der deutschen Schweinehaltung in den Jahren 2001 und 2013



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014
(Darstellung ohne Saarland und Stadtstaaten)

Tab. 23: Entwicklung der durchschnittlichen Bestandsgrößen in der Schweinehaltung in den deutschen Bundesländern zwischen 2001 und 2013

Bundesland	2001	2003	2005	2007	2011*	2013	Veränderung 2001-2013
Baden-Württemberg	117,1	133,9	178,1	173,9	611,3	679,5	562,4
Bayern	107,0	125,0	149,0	166,0	491,3	561,2	454,2
Berlin	14,3	14,3	.	20,0	.	.	.
Brandenburg	633,5	657,3	730,9	786,2	4.175,5	3.887	3253,5
Bremen	72,7	62,5	.	100,0	.	.	.
Hamburg	71,4	60,9	.	.	.	.	.
Hessen	70,3	72,7	87,4	94,2	433,1	506,6	436,3
Mecklenburg-Vorpommern	865,9	932,1	1.155,7	1.095,3	4.100,5	4.478,5	3.612,6
Niedersachsen	376,8	433,9	495,0	569,6	1.050,4	1.216,8	840
Nordrhein-Westfalen	351,3	391,6	447,7	491,5	798,4	899,3	548
Rheinland-Pfalz	112,3	125,9	149,1	171,0	606,3	682,3	570
Saarland	90,2	71,6	51,7	81,6	.	.	.
Sachsen	396,6	408,4	421,7	406,2	3.213,0	3.208,5	2.811,9
Sachsen-Anhalt	762,1	814,9	1.064,0	1.150,5	6.175,5	6.303,5	5.541,4
Schleswig-Holstein	505,9	550,1	647,8	725,5	1.257,3	1.367,1	861,2
Thüringen	424,3	442,7	473,9	550,5	4.251,0	4.152,0	3.727,7
Deutschland (insgesamt)	224,7	256,2	303,9	337,0	889,7	1.012,0	787,3

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014
*Veränderung der Erfassungsgrenze

Tab. 24: Strukturen in der niedersächsischen Mastschweinehaltung im Jahr 2013

Bestände mit ... bis ... Mastschweinen	Betriebe		Mastschweine	
	Anzahl (in 1.000)	Anteil (in %)	Anzahl (in 1.000)	Anteil (in %)
1 bis 49	2,2	25,1	23,5	0,4
50 bis 99	0,4	4,4	27,5	0,5
100 bis 399	1,8	20,4	405,1	6,7
400 bis 999	2,3	26,8	1.520,4	25,2
1.000 bis 1.999	1,4	16,0	1.906,3	31,6
2.000 bis 4.999	0,6	6,7	1.670,1	27,7
5.000 und mehr	0,1	0,7	477,1	7,9
insgesamt	8,7	100,0	6.030,0	100,0

Quelle: Eigene Darstellung nach Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 57

Tab. 25: Strukturen in der niedersächsischen Zuchtsauenhaltung im Jahr 2013

Bestände mit ... bis ... Zuchtsauen	Betriebe		Zuchtsauen	
	Anzahl (in 1.000)	Anteil (in %)	Anzahl (in 1.000)	Anteil (in %)
1 bis 9	0,4	14,7	.	.
10 bis 49	.	.	.	.
50 bis 99	0,4	12,6	26,4	4,7
100 bis 199	0,7	23,0	92,2	16,5
200 bis 499	0,8	29,5	242,6	43,3
500 und mehr	0,2	6,6	187,7	33,5
insgesamt	2,8	100,0	560,4	100,0

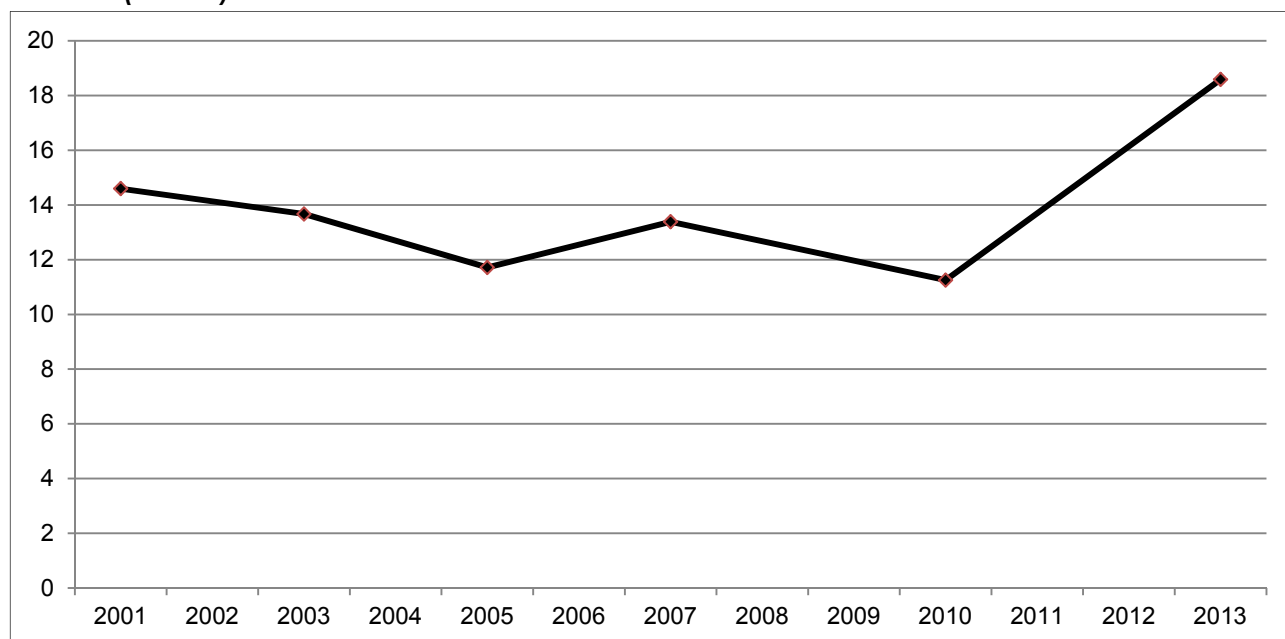
Quelle: Eigene Darstellung nach Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 57

2.7.3 Legehennen- und Masthühnerhaltung

2.7.3.1 Legehennen

Die Zahl der Legehennen stieg hingegen zwischen 2001 und 2013 um 27,3 % auf 18,6 Mio. Legehennen an. Dieser Aufwärtstrend fand im Wesentlichen erst seit 2010 statt, denn zu Beginn der 2000er Jahre verringerten sich die Legehennenbestände in Niedersachsen noch kontinuierlich (vgl. Abb. 15). Damit erfolgte ein Großteil der Bestandsaufstockungen in der deutschen Legehennenhaltung in Niedersachsen, denn von der bundesweiten Erhöhung der Legehennenbestände in diesem Zeitraum um 6,7 Mio. Tiere entfielen ca. 4,0 Mio. Legehennen auf Niedersachsen. Neben Niedersachsen konnten zwischen 2001 und 2013 insbesondere Sachsen-Anhalt (+1,9 Mio. Legehennen) und Mecklenburg-Vorpommern (+1,1 Mio.) ihre Legehennenbestände vergrößern, wohingegen insbesondere Nordrhein-Westfalen (-579.409), Hessen (-540.629) und Bayern (-478.424) ihre Legehennenbestände verkleinerten (vgl. Tab. 20) (Statistisches Bundesamt 2014).

Abb. 15: Entwicklung der Legehennenbestände in Niedersachsen zwischen 2001 und 2013
(in Mio.)



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

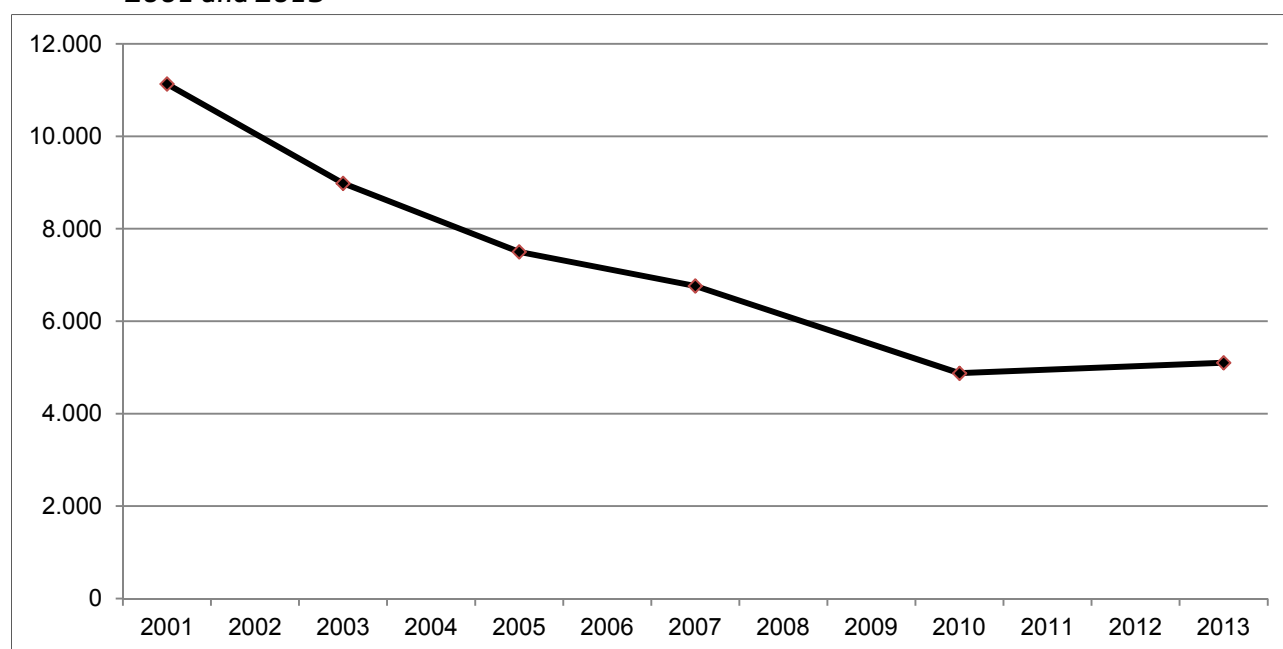
Tab. 26: Entwicklung der Legehennenbestände in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013

Bundesland	2001	2003	2007	2010	2013	Veränderung 2001-2013	
						absolut	in %
Baden-Württemberg	2.771.764	2.662.045	2.296.618	2.245.419	2.538.100	-233.664	-8,4
Bayern	4.315.524	4.190.192	3.759.635	3.911.415	3.837.100	-478.424	-11,1
Berlin	5.422	2.708	.	.	300	-5.122	-94,5
Brandenburg	2.801.803	2.631.949	2.579.674	2.840.065	3.495.200	693.397	24,7
Bremen	4.710	4.309	.	3.736	3.800	-910	-19,3
Hamburg	6.074	4.509	2.979	3.053	2.500	-3.574	-58,8
Hessen	1.523.929	1.197.146	1.219.895	874.093	983.300	-540.629	-35,5
Mecklenburg-Vorpommern	1.456.566	1.589.291	1.908.396	2.147.460	2.599.300	1.142.734	78,5
Niedersachsen	14.597.017	13.669.369	13.387.828	11.253.852	18.588.600	3.991.583	27,3
Nordrhein-Westfalen	4.177.709	3.767.258	3.257.749	3.418.408	3.598.300	-579.409	-13,9
Rheinland-Pfalz	843.043	723.753	656.450	749.804	900.800	57.757	6,9
Saarland	137.950	148.748	112.905	.	125.000	-12.950	-9,4
Sachsen	3.502.494	3.374.126	3.232.814	2.534.324	3.830.300	327.806	9,4
Sachsen-Anhalt	2.057.480	2.193.392	3.094.102	2.583.076	3.973.500	1.916.020	93,1
Schleswig-Holstein	1.135.021	963.568	1.023.720	1.158.679	1.536.400	401.379	35,4
Thüringen	1.993.498	1.842.405	1.927.405	1.451.290	1.974.200	-19.298	-1,0
Deutschland (insgesamt)	41.330.004	38.964.768	38.460.170	35.174.674	47.986.700	6.656.696	16,1

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Die Zahl der legehennenhaltenden Betriebe ging zwischen 2001 und 2013 in Niedersachsen um 54,2 % auf 5.100 Betriebe zurück, wobei der stärkste Rückgang zwischen 2001 und 2007 stattfand (vgl. Abb. 16). Der Betriebsrückgang lag damit in Niedersachsen über dem Bundesdurchschnitt von 44,4 %. Obwohl in Bayern in diesem Zeitraum 7.863 Betriebe aus der Legehennenhaltung ausschieden, waren 2013 in diesem Bundesland mit 26.200 Betrieben 48,5 % der deutschen Legehennenhalter ansässig (vgl. Tab. 27). Niedersachsens Betriebsanteil in der deutschen Legehennenhaltung verringerte sich hingegen zwischen 2001 und 2013 um 2,1 Prozentpunkte auf 6,7 % (vgl. Abb. 17 und Tab. 28) (Statistisches Bundesamt 2014).

Abb. 16: Entwicklung der Anzahl der legehennenhaltenden Betriebe in Niedersachsen zwischen 2001 und 2013



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

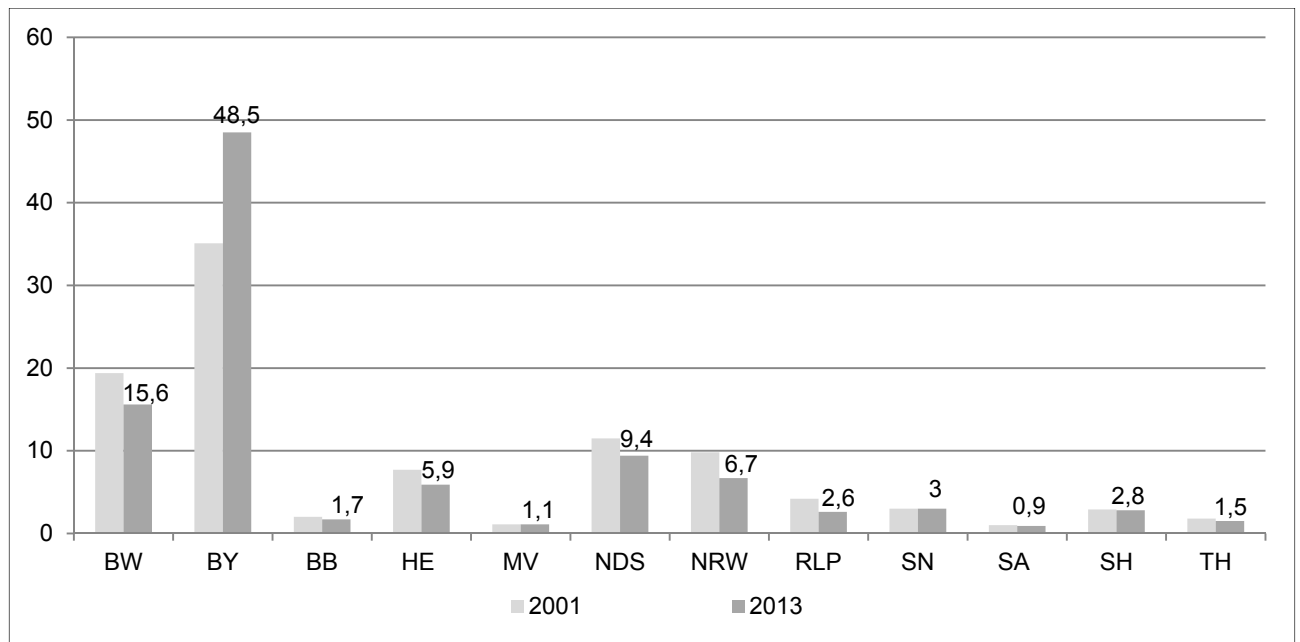
Vor allem durch den Rückgang der Betriebe nahm in den vergangenen Jahren auch in der Legehennenhaltung die durchschnittliche Bestandsgröße in den verbliebenen Betrieben deutlich zu. Besaß 2001 ein legehennenhaltender Betrieb in Niedersachsen durchschnittlich 1.311,1 Legehennen, so waren es 2013 schon durchschnittlich 3.644,8 Tiere. Damit wiesen die niedersächsischen Betriebe in der Legehennenhaltung ebenso wie in der Milchkuh- und Schweinehaltung bundesweit überdurchschnittliche Bestandsgrößen auf (Bundesdurchschnitt 888,6 Legehennen je Betrieb). Noch größere Tierbestände in der Legehennenhaltung als Niedersachsen wiesen 2013 lediglich noch die Legehennenhalter in Sachsen-Anhalt mit durchschnittlich 7.947,0 Legehennen je Betrieb, Mecklenburg-Vorpommern (4.332,2) und Brandenburg (3.883,6) auf (vgl. Abb. 18 und Tab. 29) (Statistisches Bundesamt 2014).

Tab. 27: Entwicklung der Anzahl der Legehennenhaltenden Betriebe in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013

Bundesland	2001	2003	2005	2007	2010	2013	Veränderung 2001-2013	
							absolut	in %
Baden-Württemberg	18.859	16.706	15.200	13.342	9.576	8.400	-10.459	-55,5
Bayern	34.063	30.526	28.900	29.079	25.940	26.200	-7.863	-23,1
Berlin	15	12	0	.	.	.	.	.
Brandenburg	1.922	1.716	1.400	1.502	1.073	900	-1.022	-53,2
Bremen	40	41	.	.	.	.	.	.
Hamburg	110	72	.	34	33	.	.	.
Hessen	7.477	6.885	6.200	5.060	3.412	3.200	-4.277	-57,2
Mecklenburg-Vorpommern	1.067	1.012	900	907	614	600	-467	-43,8
Niedersachsen	11.133	8.984	7.500	6.762	4.873	5.100	-6.033	-54,2
Nordrhein-Westfalen	9.495	9.005	7.400	6.251	4.141	3.600	-5.895	-62,1
Rheinland-Pfalz	4.044	3.432	2.400	2.405	1.565	1.400	-2.644	-65,4
Saarland	383	374	300	316	242	200	-183	-47,8
<i>Sachsen</i>	<i>2.953</i>	<i>2.675</i>	<i>2.400</i>	<i>2.650</i>	<i>1.736</i>	1.600	-1.353	-45,8
Sachsen-Anhalt	1.014	912	800	790	525	500	-514	-50,7
Schleswig-Holstein	2.804	2.755	2.500	2.189	1.574	1.500	-1.304	-46,5
Thüringen	1.786	1.729	1.700	1.550	947	800	-986	-55,2
Deutschland (insgesamt)	97.165	86.836	77.600	72.837	56.251	54.000	-43.165	-44,4

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Abb. 17: Betriebsanteile in der Legehennenhaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013



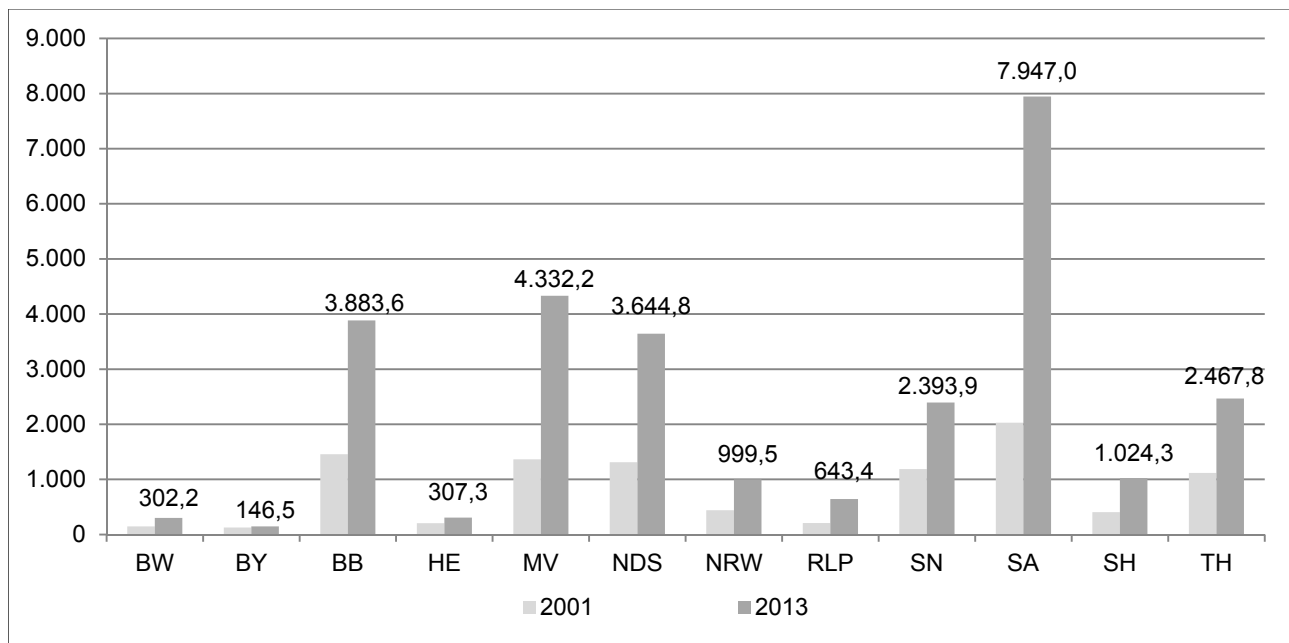
Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014 (Darstellung ohne Saarland und Stadtstaaten)

Tab. 28: Entwicklung der Betriebsanteile der einzelnen Bundesländer an den legehennenhaltenden Betrieben in Deutschland von 2001 bis 2013

Bundesland	2001	2003	2005	2007	2010	2013	Veränderung 2001-2013
Baden-Württemberg	19,4	19,2	19,6	18,3	17,0	15,6	-3,8
Bayern	35,1	35,2	37,2	39,9	46,1	48,5	13,4
Berlin	0,0	0,0	0,0	.	.	.	.
Brandenburg	2,0	2,0	1,8	2,1	1,9	1,7	-0,3
Bremen	0,0	0,0	.	.	.	.	.
Hamburg	0,1	0,1	.	0,0	0,1	.	.
Hessen	7,7	7,9	8,0	6,9	6,1	5,9	-1,8
Mecklenburg-Vorpommern	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	0
Niedersachsen	11,5	10,3	9,7	9,3	8,7	9,4	-2,1
Nordrhein-Westfalen	9,8	10,4	9,5	8,6	7,4	6,7	-3,1
Rheinland-Pfalz	4,2	4,0	3,1	3,3	2,8	2,6	-1,6
Saarland	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0
Sachsen	3,0	3,1	3,1	3,6	3,1	3,0	-0
Sachsen-Anhalt	1,0	1,1	1,0	1,1	0,9	0,9	-0,1
Schleswig-Holstein	2,9	3,2	3,2	3,0	2,8	2,8	-0,1
Thüringen	1,8	2,0	2,2	2,1	1,7	1,5	-0,3
Deutschland (insgesamt)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Abb. 18: Durchschnittliche Bestandsgrößen in der Legehennenhaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014 (Darstellung ohne Saarland und Stadtstaaten)

Tab. 29: Entwicklung der durchschnittlichen Bestandsgrößen in der Legehennenhaltung in den deutschen Bundesländern zwischen 2001 und 2013

Bundesland	2001	2003	2007	2010	2013	Veränderung 2001-2013
Baden-Württemberg	147,0	159,3	172,1	234,5	302,2	155,2
Bayern	126,7	137,3	129,3	150,8	146,5	19,8
Berlin	361,5	225,7	.	.	.	.
Brandenburg	1.457,8	1.533,8	1.717,5	2.646,8	3.883,6	2.425,8
Bremen	117,8	105,1	.	.	.	.
Hamburg	55,2	62,6	87,6	92,5	.	.
Hessen	203,8	173,9	241,1	256,2	307,3	103,5
Mecklenburg-Vorpommern	1.365,1	1.570,4	2.104,1	3.497,5	4.332,2	2.967,1
Niedersachsen	1.311,1	1.521,5	1.979,9	2.309,4	3.644,8	2.333,7
Nordrhein-Westfalen	440,0	418,4	521,2	825,5	999,5	559,5
Rheinland-Pfalz	208,5	210,9	273,0	479,1	643,4	434,9
Saarland	360,2	397,7	357,3	.	625,0	264,8
<i>Sachsen</i>	<i>1.186,1</i>	<i>1.261,4</i>	<i>1.219,9</i>	<i>1.459,9</i>	2.393,9	1.207,8
Sachsen-Anhalt	2.029,1	2.405,0	3.916,6	4.920,1	7.947,0	5.917,9
Schleswig-Holstein	404,8	349,8	467,7	736,1	1.024,3	619,5
Thüringen	1.116,2	1.065,6	1.243,5	1.532,5	2.467,8	1.351,6
Deutschland (insgesamt)	425,4	448,7	528,0	625,3	888,6	463,2

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

2013 hielten ca. 4.000 legehennenhaltende Betriebe und damit 79,2 % der niedersächsischen Legehennenhalter weniger als 100 Tiere. Zusammen waren in diesen Betrieben mit 75.500 Tieren 0,4 % der niedersächsischen Legehennenbestände anzutreffen. Nahezu jede zweite Legehenne (9,1 Mio. Tiere) lebte in einem Betrieb mit über 50.000 Tieren, obwohl diese Betriebe nur 1,6 % der Legehennenhalter ausmachten (vgl. Tab. 30) (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 59).

Tab. 30: Strukturen in der niedersächsischen Legehennenhaltung im Jahr 2013

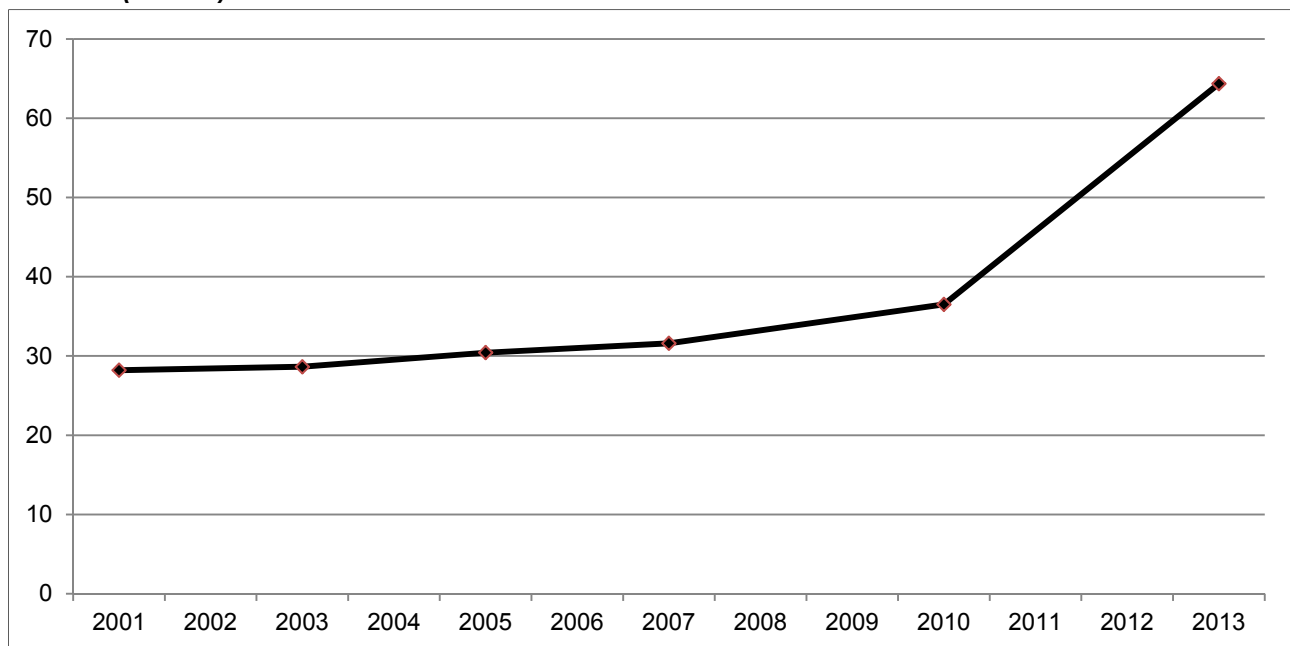
Bestände mit ... bis ... Legehennen	Betriebe		Legehennen	
	Anzahl (in 1.000)	Anteil (in %)	Anzahl (in 1.000)	Anteil (in %)
1 bis 99	4,0	79,2	75,5	0,4
100 bis 999	0,4	8,7	.	.
1.000 bis 9.999	0,2	3,7	791,4	4,3
10.000 bis 49.999	0,3	6,9	8.504,3	45,7
50.000 und mehr	0,1	1,6	9.069,1	48,8
insgesamt	5,1	100,0	18.588,6	100,0

Quelle: Eigene Darstellung nach Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 59

2.7.3.2 Masthühner

Die Masthühnerbestände wurden in Niedersachsen zwischen 2001 bis 2013 kontinuierlich aufgestockt. Konnten 2001 in Niedersachsen 28,2 Mio. Masthühner gezählt werden, so wurden dort 2013 mit 64,4 Mio. Masthühnern schon mehr als doppelt so viele Tiere gemästet. Damit wurden in Niedersachsen 66,3 % der Masthühner in Deutschland gehalten (vgl. Abb. 19 und Tab. 31). Während die Zahl der Masthühner in den vergangenen Jahren in Niedersachsen kontinuierlich gesteigert wurde, ging die Zahl der masthühnerhaltenden Betriebe zwischen 2001 und 2013 auf nur noch 1.100 Betriebe zurück. Noch mehr Masthühnerhalter als in Niedersachsen gab es 2013 mit 1.900 Betrieben auch weiterhin in Bayern (vgl. Abb. 20 und Tab. 32). Damit waren in diesen beiden Bundesländern rund zwei Drittel der rund 4.500 Masthühnerhalter in Deutschland anzutreffen (vgl. Abb. 21 und Tab. 32).

Abb. 19: Entwicklung der Masthühnerbestände in Niedersachsen zwischen 2001 und 2013 (in Mio.)



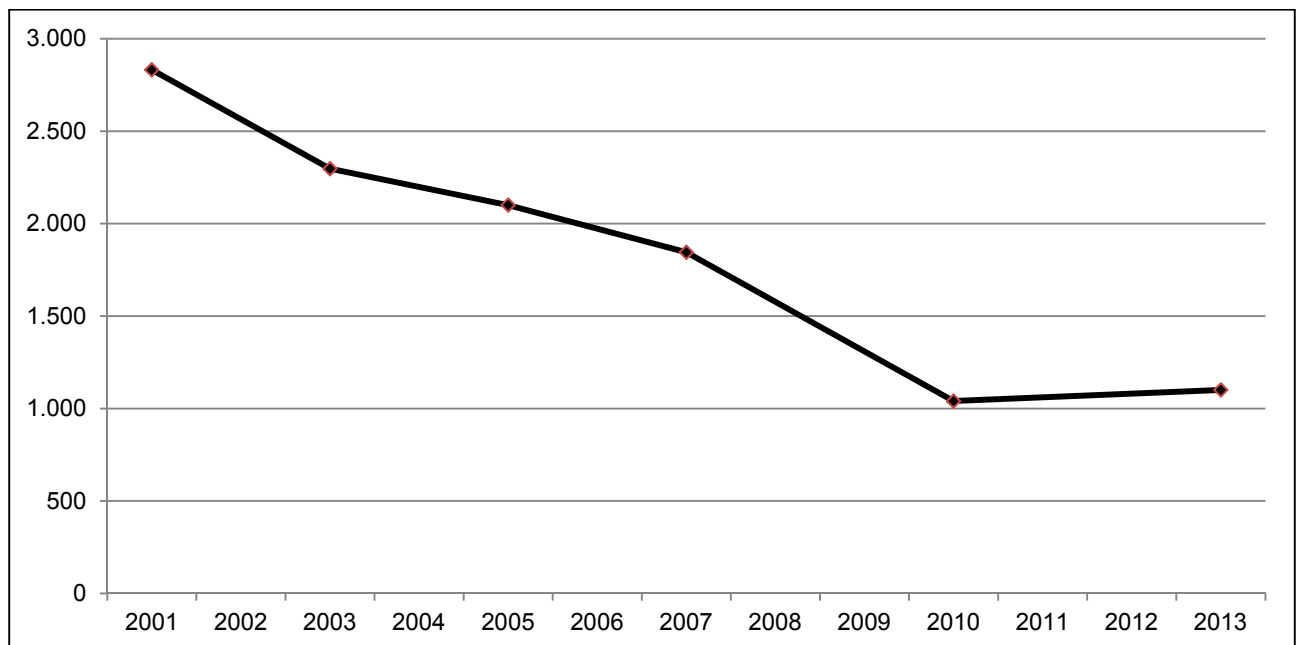
Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Tab. 31: Entwicklung der Masthühnerbestände in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013

Bundesland	2001	2003	2007	2010	2013	Veränderung 2001-2013	
						absolut	in %
Baden-Württemberg	835.365	873.591	965.484	1.016.592	950.400	115.035	13,8
Bayern	3.947.803	4.307.993	4.719.273	5.218.380	5.657.900	1.710.097	43,3
Berlin	.	25	.	.	100	.	.
Brandenburg	2.667.006	3.294.632	3.252.046	3.685.014	.	.	.
Bremen	329	270	233	.	0	-329	-100,0
Hamburg	532	49	120	.	0	-532	-100,0
Hessen	85.739	76.509	90.045	544.542	.	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	4.849.537	5.040.639	5.026.954	6.075.874	4.552.000	-297.537	-6,1
Niedersachsen	28.200.051	28.628.227	31.586.145	36.504.651	64.357.600	36.157.549	128,2
Nordrhein-Westfalen	2.322.308	2.674.028	2.919.043	4.483.440	5.185.900	2.863.592	123,3
Rheinland-Pfalz	103.768	55.740	32.412	25.473	36.300	-67.468	-65,0
Saarland	4.127	1.872	2.502	5.617	.	.	.
Sachsen	2.021.552	2.670.220	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	3.879.632	4.033.740	4.079.780	3.105.487	2.903.000	-976.632	-25,2
Schleswig-Holstein	1.151.378	1.300.702	1.542.856	1.678.514	1.540.600	389.222	33,8
Thüringen	1.316.626	1.653.137	594.449	493.563	272.900	-1.043.726	-79,3
Deutschland (insgesamt)	51.385.754	54.611.374	54.811.342	62.837.147	97.145.600	45.759.846	89,1

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Abb. 20: Entwicklung der Anzahl der masthühnerhaltenden Betriebe in Niedersachsen zwischen 2001 und 2013



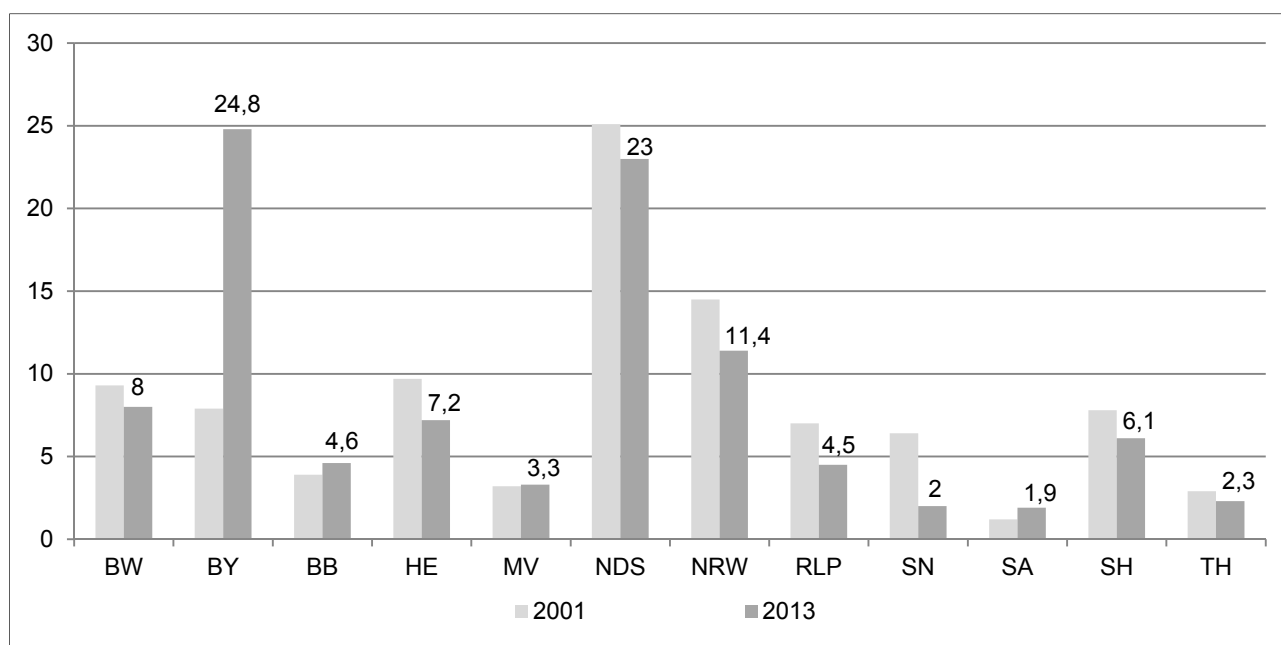
Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Tab. 32: Entwicklung der Anzahl der masthühnerhaltenden Betriebe in den deutschen Bundesländern von 2001 bis 2013

Bundesland	2001	2003	2005	2007	2010	2013	Veränderung 2001-2013	
							absolut	in %
Baden-Württemberg	1.055	954	1.200	599	362	300	-755	-71,6
Bayern	889	764	500	866	1.121	1.900	1.011	113,7
Berlin	.	3	.	.	.	0	.	.
Brandenburg	440	417	500	468	208	.	.	.
Bremen	.	10	.	.	.	0	.	.
Hamburg	35	19	.	17	6	0	-35	-100,0
Hessen	1.095	1.353	1.000	811	324	200	-895	-81,7
Mecklenburg-Vorpommern	363	379	300	301	151	100	-263	-72,5
Niedersachsen	2.832	2.297	2.100	1.845	1.040	1.100	-1.732	-61,2
Nordrhein-Westfalen	1.634	1.787	1.500	1.145	517	400	-1.234	-75,5
Rheinland-Pfalz	796	711	.	527	205	.	.	.
Saarland	84	108	100	73	30	0	-84	-100,0
Sachsen	725	672	700	749	92	100	-625	-86,2
Sachsen-Anhalt	139	95	.	185	85	100	-39	-28,1
Schleswig-Holstein	887	858	600	563	278	200	-687	-77,5
Thüringen	328	430	.	517	104	0	-328	-100,0
Deutschland (insgesamt)	11.302	10.857	8.500	8.666	4.523	4.500	-6.802	-60,2

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Abb. 21: Betriebsanteile in der Masthühnerhaltung in den einzelnen Bundesländern in den Jahren 2001 und 2013



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014 (Darstellung ohne Saarland und Stadtstaaten)

Tab. 33: Entwicklung der Anteile der Bundesländer an der Anzahl der masthühnerhaltenden Betriebe in Deutschland zwischen 2001 und 2013

Bundesland	2001	2003	2005	2007	2010	2013	Veränderung 2001-2013
Baden-Württemberg	9,3	8,8	14,1	6,9	8,0	6,7	-2,6
Bayern	7,9	7,0	5,9	10,0	24,8	42,2	34,3
Berlin	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	3,9	3,8	5,9	5,4	4,6	.	.
Bremen	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	9,7	12,5	11,8	9,4	7,2	4,4	-5,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,2	3,5	3,5	3,5	3,3	2,2	-1,0
Niedersachsen	25,1	21,2	24,7	21,3	23,0	24,4	-0,7
Nordrhein-Westfalen	14,5	16,5	17,6	13,2	11,4	8,9	-5,6
Rheinland-Pfalz	7,0	6,5	.	6,1	4,5	.	.
Saarland	0,7	1,0	1,2	0,8	0,7	.	.
Sachsen	6,4	6,2	8,2	8,6	2,0	2,2	4,2
Sachsen-Anhalt	1,2	0,9	.	2,1	1,9	2,2	1,0
Schleswig-Holstein	7,8	7,9	7,1	6,5	6,1	4,4	3,4
Thüringen	2,9	4,0	.	6,0	2,3	.	.
Deutschland (insgesamt)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Mit dem Anstieg der Tierbestände und dem gleichzeitigen Betriebsrückgang ließ sich in der niedersächsischen Masthühnerhaltung, ebenso wie bei den anderen Nutztierarten, in den vergangenen Jahren ein starkes Betriebsgrößenwachstum auf durchschnittlich 58.506,9 Masthühner je Betrieb beobachten. Damit verfügt Niedersachsen im Vergleich mit den anderen Bundesländern über die größten Betriebe in der deutschen Masthühnerhaltung (Bundesdurchschnitt: 21.587,9 Masthühner je Betrieb) (vgl. Tab. 34) (Statistisches Bundesamt 2014). 2013 hielten mit rund 500 Betrieben 41,2 % der niedersächsischen Masthühnerhalter mehr als 50.000 Tiere. Insgesamt waren in diesen Betrieben mit 51,2 Mio. Tieren 79,6 der Masthühnerbestände in Niedersachsen eingestellt (vgl. Tab. 35) (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 57).

Tab. 34: Entwicklung der durchschnittlichen Bestandsgrößen in der Masthühnerhaltung in den deutschen Bundesländern zwischen 2001 und 2013

Bundesland	2001	2003	2005	2007	2010	2013	Veränderung 2001-2013
Baden-Württemberg	791,8	915,7	833,4	1.611,8	2.808,3	3.168,0	2.376,2
Bayern	4.440,7	5.638,7	8.733,2	5.449,5	4.655,1	2.977,8	-1.462,9
Berlin	.	8,3	.	.	.	.	.
Brandenburg	6.061,4	7.900,8	5.914,2	6.948,8	17.716,4	.	.
Bremen	.	27,0	.	.	.	.	.
Hamburg	15,2	2,6	.	7,1	.	.	.
Hessen	78,3	56,5	69,3	111,0	1.680,7	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	13.359,6	13.299,8	.	16.700,8	40.237,6	45.520,0	32.160,4
Niedersachsen	9.957,6	12.463,3	14.482,9	17.119,9	35.100,6	58.506,9	48.549,3
Nordrhein-Westfalen	1.421,2	1.496,4	1.990,1	2.549,4	8.672,0	12.964,8	11.543,6
Rheinland-Pfalz	130,4	78,4	.	61,5	124,3	.	.
Saarland	49,1	17,3	6,0	34,3	187,2	.	.
Sachsen	2.788,3	3.973,5	4.618,4	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	27.911,0	42.460,4	.	22.052,9	36.535,1	29.030,0	1.119,0
Schleswig-Holstein	1.298,1	1.516,0	1.849,7	2.740,4	6.037,8	7.703,0	6.404,9
Thüringen	4.014,1	3.844,5	.	1.149,8	4.745,8	.	.
Deutschland (insgesamt)	4.546,6	5.030,1	5.951,1	6.324,9	13.892,8	21.587,9	17.041,3

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Tab. 35: Strukturen in der niedersächsischen Masthühnerhaltung im Jahr 2013

Bestände mit ... bis ... Masthühnern	Betriebe		Masthühner	
	Anzahl (in 1.000)	Anteil (in %)	Anzahl (in 1.000)	Anteil (in %)
1 bis 99	.	.	.	.
100 bis 999	.	.	.	.
1.000 bis 9.999	.	.	.	.
10.000 bis 49.999	0,4	37,3	13.013,3	20,2
50.000 und mehr	0,5	41,2	51.205,4	79,6
insgesamt	1,1	100,0	64.357,6	100,0

Quelle: Eigene Darstellung nach Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014, S. 57

3. Die niedersächsische Ernährungswirtschaft

3.1 Betriebe in der Ernährungswirtschaft

Der große wirtschaftliche Stellenwert der Ernährungswirtschaft in Niedersachsen wird insbesondere bei der Betrachtung der Zahl der Betriebe deutlich. Mit 582 Betrieben gehören 19,6 % der Betriebe mit über 20 Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe zum Ernährungsgewerbe. Innerhalb Deutschlands nimmt Niedersachsen in der Ernährungswirtschaft damit auch eine Führungsposition ein, denn das norddeutsche Bundesland kann 21,8 % der Unternehmen und mit 96.768 tätigen Personen 21,0 % der Beschäftigten in dieser Branche in Deutschland auf sich vereinen (vgl. Tab. 36) (Statistisches Bundesamt 2014b).

Tab. 36: Betriebe und tätige Personen in Betrieben mit über 20 Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in Niedersachsen am 30. September 2013

Branchen	Betriebe	in % von D	Tätige Personen	in % von D
Fahrzeugbau	119	10,2	-	
Maschinenbau	402	11,0	56.205	6,1
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	104	10,2	21.624	7,1
<i>Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</i>	<i>582</i>	<i>21,8</i>	<i>96.768</i>	<i>21,0</i>
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	243	13,0	44.513	13,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	53	7,0	20.102	8,4
Herstellung von Metallerzeugnissen	454	13,6	40.612	8,1
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	118	8,8	20.907	5,6
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	158	16,0	20.434	14,1
Reparatur von Maschinen und Ausrüstungen	131	14,1	12.546	7,6
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2.968	13,2	553.898	10,6

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b

In dem Zeitraum von 2000 bis 2013 ging die Zahl der Betriebe in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft kontinuierlich um insgesamt 19,8 % auf 665 Betriebe im Jahr 2013 zurück. Besonders stark fiel der Rückgang dabei mit 37,0 % auf 92 Betriebe im Jahr 2013 im Bezirk Braunschweig aus, der in der Ernährungswirtschaft nach wie vor stark durch die Getränkeherstellung und durch die Zuckerrübenverarbeitung geprägt wird. Im Bezirk Hannover, in dem insbesondere die Getränkeherstellung (sechs Hersteller für Erfrischungsgetränke und vier Bierbrauereien), die Futtermittelindustrie und die Milchverarbeitung innerhalb der Ernährungswirtschaft die dominierenden Branchen sind, verringerte sich die Zahl der Betriebe von 2000 bis 2013 um 17,8 % auf 134 Betriebe. Im Bezirk Lüneburg ließ sich hingegen in demselben Zeitraum ein Rückgang bei der Zahl der Betriebe im Ernährungsgewerbe um 21,0 % auf 158 Betriebe beobachten, wobei zwischen 2008 und 2010 jedoch ein leichter Anstieg der Betriebszahlen zu registrieren war. Insgesamt

zeichnet sich dieser Bezirk in der Ernährungswirtschaft nach wie vor durch die Verarbeitung von Obst und Gemüse sowie von Fisch und Milch aus. Daneben gibt es im Bezirk Lüneburg noch mehrere Schlachtereien und Betriebe im Bereich der Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen sowie Bäckereien. Am geringsten fiel der Rückgang der Betriebe in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft in der Region Weser-Ems aus, die in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft die Führungsposition einnimmt. In diesem Bezirk, der durch eine hohe Zahl an Betrieben aus der Fleisch-, Milch-, und Eierverarbeitung gekennzeichnet ist, verringerte sich die Zahl der Unternehmen im Untersuchungszeitraum nur um 12,8 % auf 279 Betriebe im Jahr 2013 (vgl. Tab. 37 und Abb. 22) (Statistisches Bundesamt 2014b).

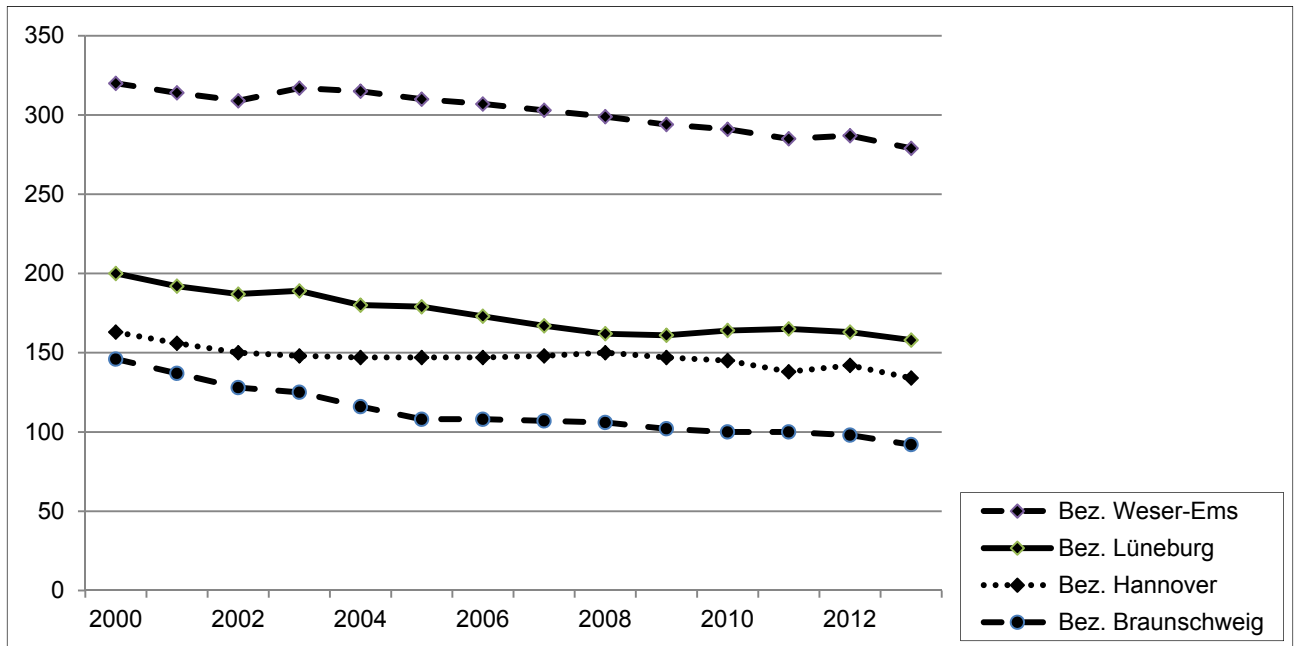
Tab. 37: Anzahl der Betriebe in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft

Jahr	Bez. Braunschweig	Bez. Hannover	Bez. Lüneburg	Bez. Weser-Ems	Niedersachsen
2000	146	163	200	320	829
2001	137	156	192	314	799
2002	128	150	187	309	774
2003	125	148	189	317	779
2004	116	147	180	315	758
2005	108	147	179	310	744
2006	108	147	173	307	736
2007	107	148	167	303	725
2008	106	150	162	299	717
2009	102	147	161	294	704
2010	100	145	164	291	700
2011	100	138	165	285	688
2012	98	142	163	287	690
2013	92	134	158	279	665
Differenz (in %)	-37,0	-17,8	-21,0	-12,8	-19,8

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b

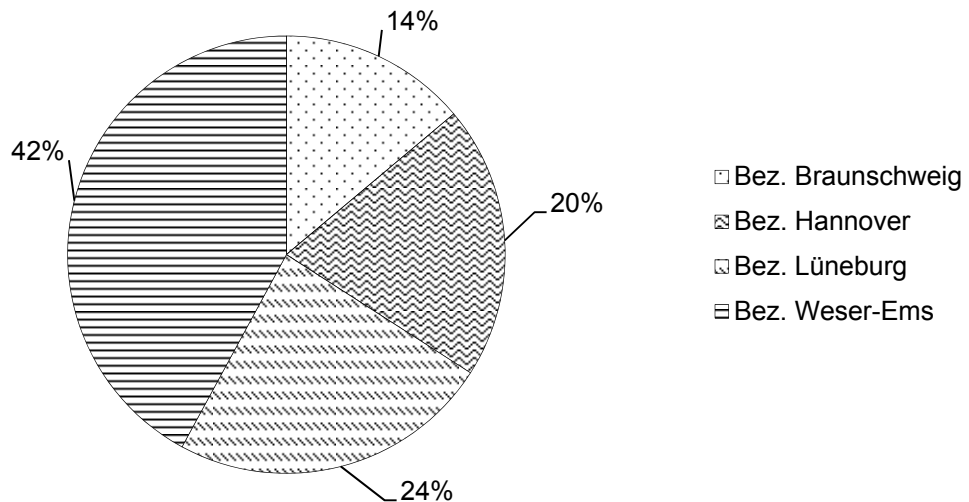
In den vergangenen Jahren konnte der Bezirk Weser-Ems seine Spitzenposition innerhalb der Ernährungswirtschaft noch weiter festigen, denn mit 279 Betrieben hatten 2013 42 % der Betriebe in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft ihren Unternehmenssitz in diesem Bezirk. Auf den weiteren Plätzen folgen Lüneburg mit 158 Betrieben (24 Prozent), Hannover (134/20%) und Braunschweig (92/14%) (vgl. Abb. 23) (Statistisches Bundesamt 2014b).

Abb. 22: Entwicklung der Betriebszahlen in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft in den ehemaligen Regierungsbezirken von 2000 bis 2013



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b

Abb. 23: Räumliche Verteilung der Betriebe in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft auf die ehemaligen Regierungsbezirke im Jahr 2013



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b

Innerhalb der niedersächsischen Ernährungswirtschaft weist mit 271 Betrieben die Backwarenindustrie die meisten Betriebe auf, gefolgt von der Fleischverarbeitung (169), Futtermittelherstellung (47) und Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung (35). Die höchsten Betriebsanteile gemessen an der Gesamtzahl der Betriebe in der jeweiligen Branche in Deutschland kann Nieder-

sachsen in der Futtermittelherstellung (62,7 %) und in der Fischverarbeitung (34,6 %) auf sich vereinen. Obwohl Niedersachsen mit 47 Betrieben 62,7 % der deutschen Betriebe in der Futtermittelherstellung beheimatet, haben mit 4.627 Beschäftigten 45,7 % der in dieser Branche in Deutschland Beschäftigten ihren Arbeitsplatz in Niedersachsen, was dem höchsten Beschäftigtenanteil Niedersachsens innerhalb des Ernährungsgewerbes in Deutschland entspricht. Weitere bedeutende Beschäftigtenanteile weist Niedersachsen in der Fischverarbeitung (28,6 %), in der Fleischverarbeitung (30,8 %) und der Herstellung von Back- und Teigwaren (29,8 %) auf (vgl. Tab. 38) (Statistisches Bundesamt 2014b).

Tab. 38: Betriebe und tätige Personen in Betrieben mit über 20 Beschäftigten in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft am 30. September 2013

Branche	Betriebe	in % von D	Tätige Personen	in % von D
Schlachten und Fleischverarbeitung	169	30,8	21.283	25,8
Milchverarbeitung	29	18,6	6.127	17,1
Obst- und Gemüseverarbeitung	26	17,3	5.522	21,9
Herstellung von Futtermitteln	47	62,7	4.627	45,7
Herstellung von Back- und Teigwaren	271	29,8	13.976	10,3
Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten	6	17,6	943	19,8
Mahlen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen	14	19,7	1.662	14,0
Fischverarbeitung	9	34,6	1.630	28,6
Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	35	10,9	-	-
Herstellung von sonstigen Nahrungsmitteln	59	15,6	9.033	10,2
insgesamt	665	28,3	69.796	17,4

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b

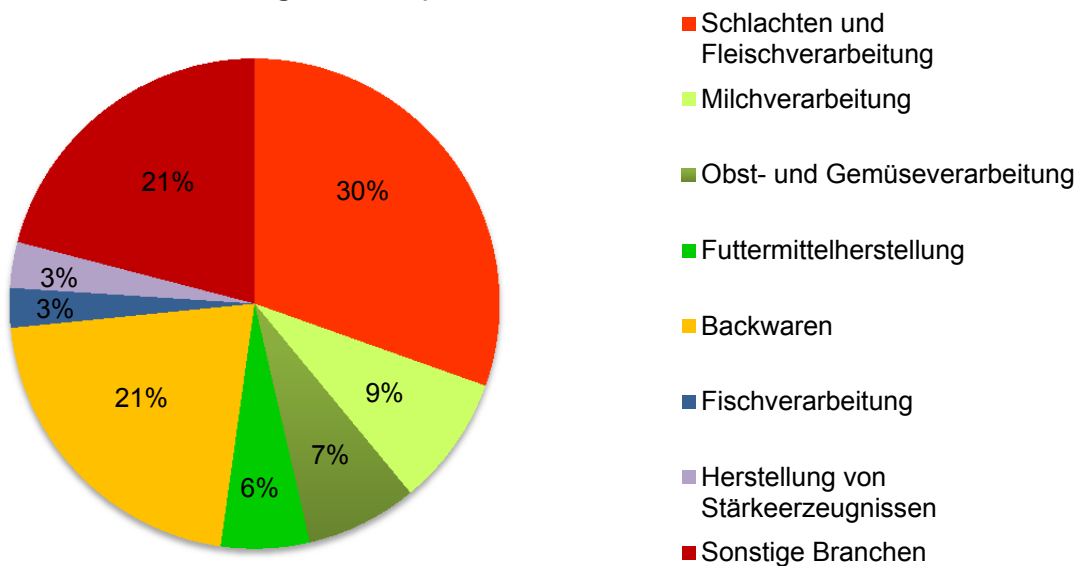
3.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Der große Stellenwert der niedersächsischen Agrar- und Ernährungswirtschaft in Deutschland wird auch bei der Betrachtung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich. Während Niedersachsen am 30. Juni 2013 mit 2,6 Mio. 9,0 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland auf sich vereinen konnte, besitzt dieses Bundesland in der Land- und Forstwirtschaft mit 33.822 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten schon einen Beschäftigtenanteil von 14,5 % und in der Ernährungswirtschaft mit 82.079 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Anteil von 14,0 %. Lediglich Nordrhein-Westfalen (109.292 Beschäftigte) und Bayern (106.858) weisen mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als Niedersachsen in der Ernährungswirtschaft auf (Bundesagentur für Arbeit 2014). Innerhalb der niedersächsischen Ernährungswirtschaft waren 2011 mit 21.065 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 30,0 %

der Beschäftigten in der Fleischverarbeitung tätig, gefolgt von der Backwarenindustrie mit einem Beschäftigtenanteil von 21,0 % (14.824 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) und der Milchverarbeitung mit 9,0 % (5.914 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) (vgl. Abb. 24 und Tab. 39) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013a).

Neben der Ernährungswirtschaft nimmt in Niedersachsen innerhalb des verarbeitenden Gewerbes auch der Fahrzeugbau einen großen Stellenwert bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland ein, denn in diesem Wirtschaftszweig konnte Niedersachsen im Jahr 2011 mit 127.339 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 14,8 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im deutschen Fahrzeugbau auf sich vereinen. Überdurchschnittlich fallen in Niedersachsen zudem die Beschäftigtenanteile in der Gummi- und Kunststoffwarenherstellung (11,4 %), Papierherstellung (10,4 %) und in der Herstellung von Glaswaren und Keramik (9,6 %) aus. Unterdurchschnittlich sind hingegen Niedersachsens Beschäftigungsanteile in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (7,3 %), elektrischen Ausrüstungen (6,1 %) und Metallserzeugnissen (5,9 %) sowie im Fahrzeugbau (vgl. Tab. 40 und Tab. 41) (Bundesagentur für Arbeit 2014).

Abb. 24: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen der niedersächsischen Ernährungswirtschaft im Jahr 2011

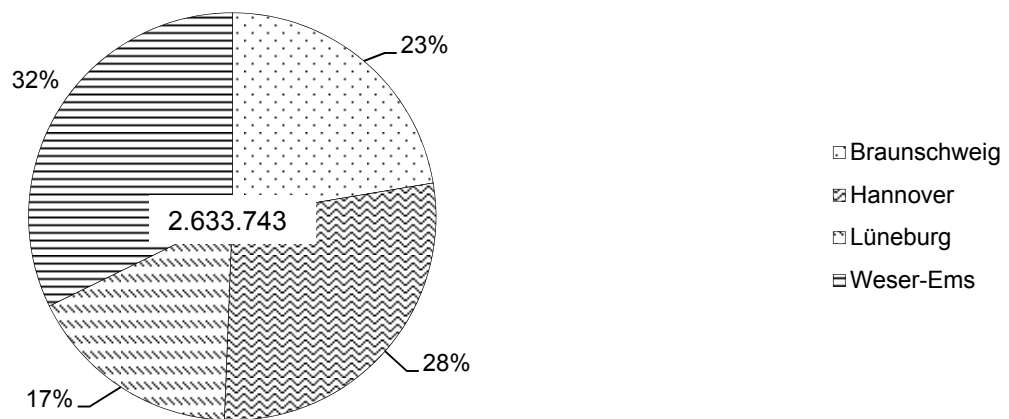


Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013a

Bei der räumlichen Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lassen sich innerhalb Niedersachsens unterschiedliche Entwicklungen beobachten. Von großer beschäftigungspolitischer Bedeutung ist die Agrar- und Ernährungswirtschaft im ehemaligen Regierungsbezirk Weser-Ems. In diesem Bezirk sind 32 % der 2,5 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des

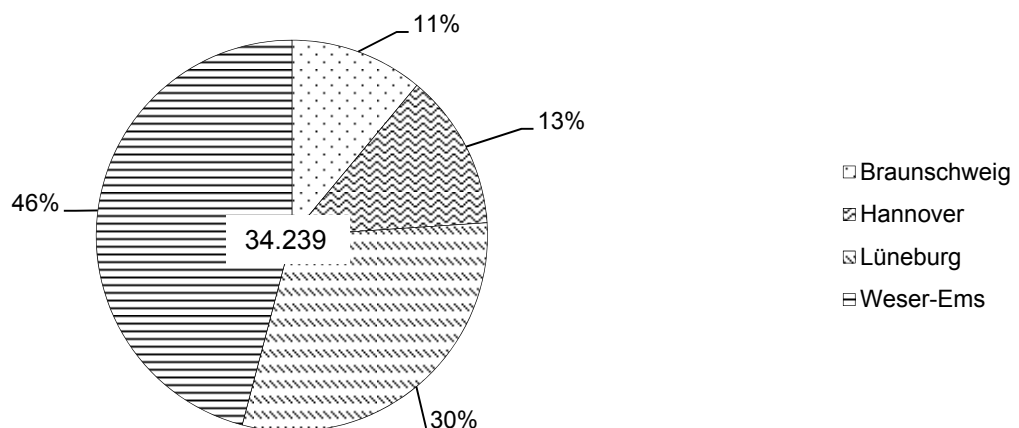
Landes anzutreffen (vgl. Abb. 25), wohingegen es in der Land- und Forstwirtschaft schon 45 % der 31.329 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Landes und im Ernährungsgewerbe sogar 53 % der 63.165 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Landes sind (vgl. Abb. 26 und Abb. 27). Eine vergleichbare Entwicklung lässt sich in Niedersachsen sonst nur noch im Bezirk Lüneburg beobachten. Während dieser Bezirk 17 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen stellt, sind es in der Land- und Forstwirtschaft schon 30 % und im Ernährungsgewerbe 25 % (vgl. Abb. 25 bis Abb. 27) (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014).

Abb. 25: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den vier ehemaligen Regierungsbezirken in Niedersachsen im Jahr 2013



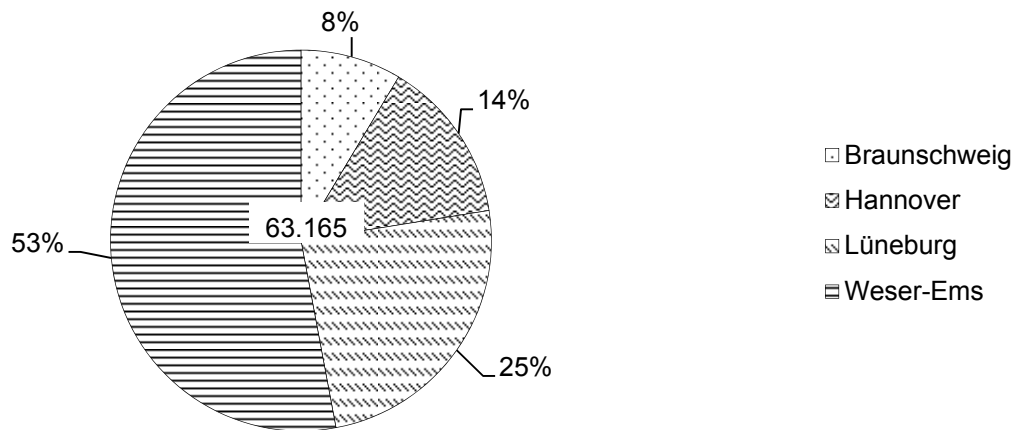
Quelle: Eigene Darstellung nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014

Abb. 26: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft in den vier ehemaligen Regierungsbezirken in Niedersachsen im Jahr 2013



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014

Abb. 27: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Ernährungsgewerbe in den vier ehemaligen Regierungsbezirken in Niedersachsen im Jahr 2011



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014

Tab. 39: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Ernährungswirtschaft in den deutschen Bundesländern am 30.06.2013

Bundesland	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte							
	Insgesamt		Land- und Forstwirtschaft			Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln		
	Beschäftigte	in % der BRD	Beschäftigte	in % der BRD	Rang	Beschäftigte	in % der BRD	Rang
Baden-Württemberg	4.134.151	14,1	17.343	7,4	6	73.123	12,5	4
Bayern	4.913.004	16,8	25.806	11,0	4	106.838	18,3	2
Berlin	1.220.774	4,2	407	0,2	15	10.803	1,8	13
Brandenburg	772.383	2,6	21.246	9,1	5	15.444	2,6	12
Bremen	299.109	1,0	162	0,1	16	6.182	1,1	16
Hamburg	870.336	3,0	886	0,4	14	7.373	1,3	15
Hessen	2.291.732	7,8	8.284	3,5	12	34.711	5,9	5
Mecklenburg-Vorpommern	533.174	1,8	16.229	6,9	8	15.691	2,7	11
<i>Niedersachsen</i>	<i>2.633.743</i>	<i>9,0</i>	<i>33.822</i>	<i>14,5</i>	<i>1</i>	<i>82.079</i>	<i>14,0</i>	<i>3</i>
Nordrhein-Westfalen	6.108.033	20,9	29.737	12,7	3	109.292	18,7	1
Rheinland-Pfalz	1.281.145	4,4	12.764	5,5	10	25.442	4,3	6
Saarland	363.086	1,2	920	0,4	13	7.704	1,3	14
Sachsen	1.465.448	5,0	30.753	13,1	2	21.309	3,6	7
Sachsen-Anhalt	754.325	2,6	15.904	6,8	9	19.856	3,4	9
Schleswig-Holstein	868.195	3,0	12.705	5,4	11	20.858	3,6	8
Thüringen	760.280	2,6	16.421	7,0	7	18.799	3,2	10
Deutschland	29.268.918	100,0	233.974	100,0		584.948	100,0	

Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit 2014

Tab. 40: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) in Niedersachsen am Stichtag 30.09.2011

Wirtschaftszweig	Niedersachsen	ehemalige Regierungsbezirke				zum Vergleich: Deutschland
		Braunschweig	Hannover	Lüneburg	Weser-Ems	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	2.531.297	565.727	720.216	434.073	811.281	28.381.343
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	31.329	3.403	4.129	9.570	14.227	225.673
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	501.023	150.230	120.194	63.341	167.258	5.901.150
davon						
- Ernährungsgewerbe	63.165	5.415	8.782	15.529	33.439	549.236
zum Vergleich:						
- Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	13.948	2.608	3.400	1.152	6.788	133.710
- Herstellung von chemischen Erzeugnissen	23.458	--	9.013	--	4.149	323.215
- Fahrzeugbau	127.339	--	--	--	24.893	859.738
- Maschinenbau	54.184	8.875	14.640	10.508	20.161	967.366
- Herstellung von Metallerzeugnissen	36.631	6.596	8.144	4.803	17.088	621.248
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	41.997	7.196	11.670	6.401	16.730	367.717
- H. v. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	17.785	3.382	6.515	1.370	6.518	185.869
- Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	24.453	6.783	8.992	2.254	6.424	402.027

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014

Tab. 41: Niedersachsens Anteil an der Gesamtanzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland und die regionale Verteilung auf die vier ehemaligen Regierungsbezirke in Niedersachsen am Stichtag 30.09.2011

Wirtschaftszweig	Niedersachsen in % der BRD	Anteile der ehemalige Regierungsbezirke			
		Braunschweig in % NDS / BRD	Hannover in % NDS / BRD	Lüneburg in % NDS / BRD	Weser-Ems in % NDS / BRD
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	8,9	22,4 / 2,0	28,4 / 2,5	17,1 / 1,5	32,1 / 2,9
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	13,9	10,9 / 1,5	13,2 / 1,8	30,5 / 4,2	45,4 / 6,3
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	8,5	30,0 / 2,6	24,0 / 2,0	12,6 / 2,8	33,4 / 2,8
Davon					
- Ernährungsgewerbe	11,5	8,6 / 1,0	13,9 / 1,6	24,6 / 2,8	52,9 / 6,1
zum Vergleich:					
- Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	10,4	18,7 / 2,0	24,3 / 2,5	8,3 / 0,9	48,7 / 5,1
- Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7,3	-- / --	38,4 / 2,8	-- / --	17,7 / 2,9
- Fahrzeugbau	14,8	-- / --	-- / --	-- / --	19,6 / 2,9
- Maschinenbau	5,6	16,4 / 0,9	27,0 / 1,5	19,4 / 1,1	37,2 / 2,1
- Herstellung von Metallerzeugnissen	5,9	18,0 / 1,1	22,2 / 1,3	13,1 / 0,8	46,7 / 2,8
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	11,4	17,2 / 2,0	27,8 / 3,2	15,2 / 1,7	39,8 / 4,6
- H. v. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	9,6	19,0 / 1,8	36,6 / 3,5	7,7 / 0,7	36,6 / 3,5
- Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6,1	27,7 / 1,7	36,8 / 2,2	9,2 / 0,6	26,3 / 1,6

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014

3.3 Produktionswerte im Ernährungsgewerbe

Das Ernährungsgewerbe ist mit einem Produktionswert von 27,8 Mrd. Euro nach dem Fahrzeugbau mit einem Produktionswert von 34,8 Mrd. Euro nach wie vor die zweitwichtigste Branche im verarbeitenden Gewerbe. Insgesamt besitzt die Ernährungswirtschaft damit einen Anteil von 20,9 % am Produktionswert des verarbeiteten Gewerbes in Niedersachsen. Weitere bedeutende Branchen sind der Maschinenbau mit einem Produktionswert von 16,9 Mrd. Euro, die Gummi- und Kunststoffwarenherstellung (7,8 Mrd. Euro), die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (6,9 Mrd. Euro) und die Metallherstellung (6,5 Mrd. Euro) (vgl. Tab. 42) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2014b).

Tab. 42: Produktionswerte nach Güterabteilungen im niedersächsischen verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2013

Güterabteilungen	Produktionswert (in Mio. Euro)	Anteil am verarbeitenden Gewerbe in Nds. (in %)
Kraftwagen und Kraftwagenteile; sonstige Fahrzeuge	34.786	26,2
<i>Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</i>	<i>27.809</i>	<i>20,9</i>
Maschinen	16.852	12,7
Gummi- und Kunststoffwaren	7.829	5,9
Metalle	6.583	5,0
Chemische Erzeugnisse	6.898	5,2
Metallerzeugnisse	6.538	4,9
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	4.019	3,0
Elektrische Ausrüstungen	4.518	3,4
Papier, Pappe und Waren daraus	4.097	3,1
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2.998	2,3
Sonstige Branchen	9.893	7,4
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	132.819	100,0

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2014b

Innerhalb der Ernährungswirtschaft trägt wiederum mit einem Produktionswert von 9,4 Mrd. Euro die Fleischverarbeitung maßgeblich zur hohen Produktionsleistung dieser Branche bei. Damit besitzt die Fleischverarbeitung einen Anteil von 33,7 % am Produktionswert des Ernährungsgewerbes in Niedersachsen. Weitere bedeutende Branchen des Ernährungsgewerbes sind die Milchverarbeitung mit einem Produktionswert von 3,8 Mrd. Euro, die Futtermittelindustrie (3,0 Mrd. Euro) sowie die Backwaren- und Teigwarenindustrie (2,2 Mrd. Euro) (vgl. Tab. 43) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2014b).

Tab. 43: Produktionswerte nach Güterabteilungen in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft im Jahr 2013

Güterabteilung/-gruppe	Produktionswert (in Mio. €)	Anteil am Produktionswert des Ernährungsgewerbes in Nds. (in %)
Fleisch und Fleischerzeugnisse	9.373	33,7
davon		
Fleisch (ohne Geflügel)	3.907	14,0
Geflügelfleisch	2.283	8,2
Verarbeitetes Fleisch	3.183	11,5
Milch und Milcherzeugnisse	3.840	13,8
Back- und Teigwaren	2.186	7,9
Futtermittel	2.968	10,7
Fischerzeugnisse und Meeresfrüchte	510	1,8
Obst und Gemüseerzeugnisse	1.478	5,3
davon		
Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	552	2,0
Frucht- und Gemüsesäfte	533	1,9
Verarbeitetes Obst und Gemüse	394	1,4
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung insgesamt	27.809	100,0

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2014b

3.4 Umsatzentwicklung

3.4.1 Umsätze der Unternehmen in den einzelnen Branchen des Ernährungsgewerbes

Ähnlich wie die Produktionswerte verteilen sich auch die Umsätze der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe auf die einzelnen Branchen, wobei sich jedoch durch die verschiedenen Gewinnmargen unterschiedliche Relationen innerhalb des verarbeitenden Gewerbes beobachten lassen. Während der Fahrzeugbau mit einem Produktionswert von 36,3 Mrd. Euro einen Anteil am Produktionswert des verarbeitenden Gewerbes von 26,7 % aufweist, erwirtschaften die niedersächsischen Unternehmen in dieser Branche schon 39,5 % des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe des Landes. In der Ernährungswirtschaft, die 19,2 % des Produktionswertes des verarbeitenden Gewerbes ausmacht, erzielen die niedersächsischen Unternehmen hingegen mit einem Umsatz von 31,6 Mrd. Euro nur 16,2 % des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe. Die niedersächsischen Unternehmen erwirtschaften damit 17,3 % des Umsatzes im deutschen Ernährungsgewerbe. Lediglich im Fahrzeugbau kann Niedersachsen mit 21,4 % einen noch höheren Umsatzanteil auf sich vereinen. Nur geringe Umsatzanteile besitzt Niedersachsen innerhalb Deutschlands in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen und in der Metallerzeugung (mit jeweils 6,6 %), in der Reparatur von Maschinen und Ausrüstungen (6,5 %) und im Maschinenbau. Auffällig in der Ernährungswirtschaft ist zudem, dass der Umsatz pro Beschäftigten in dieser Branche mit 452.700 Euro deutlich über den Durchschnittsumsätzen pro Beschäftigten in der Metallerzeugung und -bearbeitung

(444.600 Euro pro Beschäftigten), in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (406.500), elektrischen Ausrüstungen (248.800) sowie in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (198.700) liegt. Nur im Fahrzeugbau wird mit durchschnittlich 663.800 Euro pro Beschäftigten ein höherer Umsatz als im Ernährungsgewerbe erzielt (vgl. Tab. 44) (Statistisches Bundesamt 2014b).

Tab. 44: Umsätze der Unternehmen in ausgewählten Branchen des verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen am 30. September 2012

Branche	Umsatz (in Mio. Euro)	in % von D	Umsatz/Besch. Ø in Tsd. €	Umsatz/Betrieb Ø in Mio. €
Fahrzeugbau	77.079	21,4	663,8	647,7
Maschinenbau	12.873	5,8	224,4	27,6
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	9.625	6,6	406,5	65,9
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	31.622	17,3	452,7	45,7
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	8.586	11,7	198,7	28,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	8.397	7,7	444,6	123,5
Herstellung von Metallerzeugnissen	6.943	6,6	176,6	14,6
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6.130	7,1	248,8	45,4
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	3.351	8,9	184,5	10,6
Reparatur von Maschinen und Ausrüstungen	2.512	6,5	176,1	14,1
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	195.405	11,2	378,7	52,5

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b

Innerhalb der niedersächsischen Ernährungswirtschaft erzielt wiederum die Schlachtung und Fleischverarbeitung mit einem Umsatz von 9,6 Mrd. Euro den höchsten Umsatz (vgl. Tab. 45). Obwohl zu dieser Branche nur 25 % der Betriebe in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft gehören, erwirtschaften diese Betriebe ca. 30 Prozent des Umsatzes in der Ernährungswirtschaft (vgl. Abb. 28 und Abb. 29). Daneben werden auch in der Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung (4,0 Mrd. Euro), Milchverarbeitung (3,5 Mrd. Euro) sowie in der Herstellung von Futtermitteln (3,4 Mrd. Euro) und in der Back- und Teigwarenherstellung (2,4 Mrd. Euro) hohe Umsätze generiert (vgl. Tab. 35). Auffällig in der Back- und Teigwarenherstellung ist zudem, dass diese Branche mit ca. 42 % der Betriebe in der Ernährungswirtschaft mit 2,4 Mrd. Euro nur 7,0 Prozent des Umsatzes im Ernährungsgewerbe erwirtschaftet (vgl. Abb. 28 und Abb. 29).

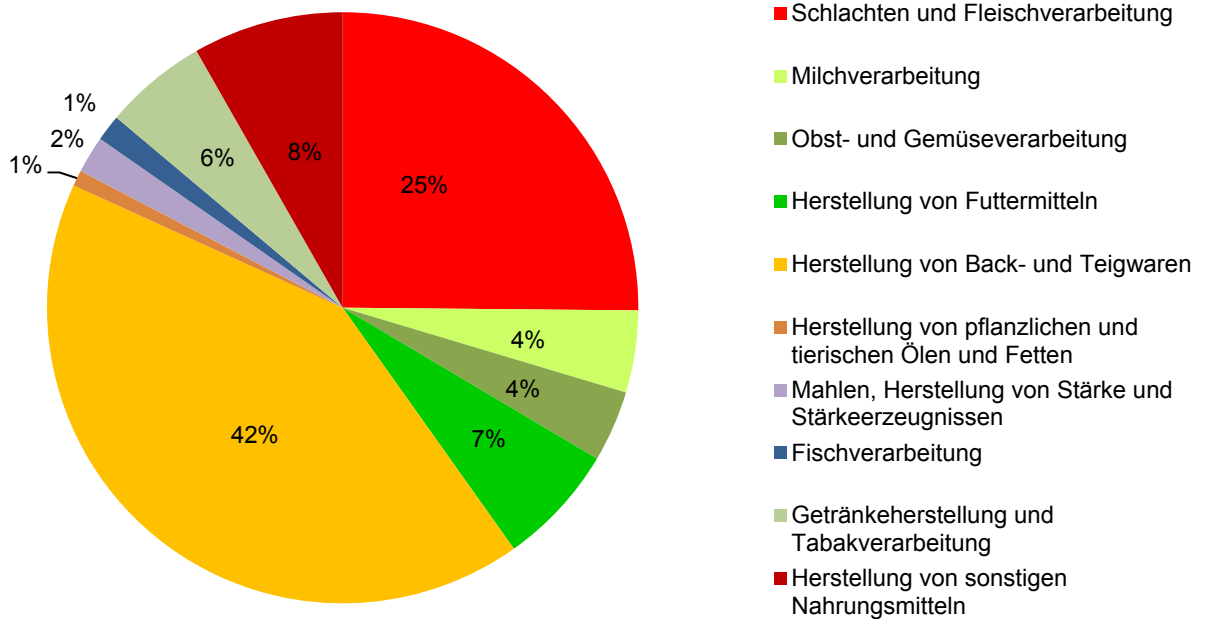
Tab. 45: Umsätze der Unternehmen in den einzelnen Branchen der niedersächsischen Ernährungswirtschaft am 30. September 2012

Branche	Umsatz (in Mio. Euro)	in % von D	Umsatz/Besch. Ø in Tsd. €	Umsatz/Betrieb Ø in Mio. €
Schlachten und Fleischverarbeitung	9.594	23,7	455,5	55,1
Milchverarbeitung	3.462	13,7	585,4	111,7
Obst- und Gemüseverarbeitung	1.836	18,8	343,4	68,0
Herstellung von Futtermitteln	3.432	36,7	836,1	74,6
Herstellung von Back- und Teigwaren	2.362	12,8	159,3	8,2
Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten	1.478	22,9	1.613,5	246,3
Mahlen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen	896	14,8	538,1	64,0
Fischverarbeitung	598	27,4	321,3	59,8
Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	4.005	11,9	775,4	102,7
Herstellung von sonstigen Nahrungsmitteln	3.959	12,8	440,5	69,5
insgesamt	31.622	17,3	452,7	45,7

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b

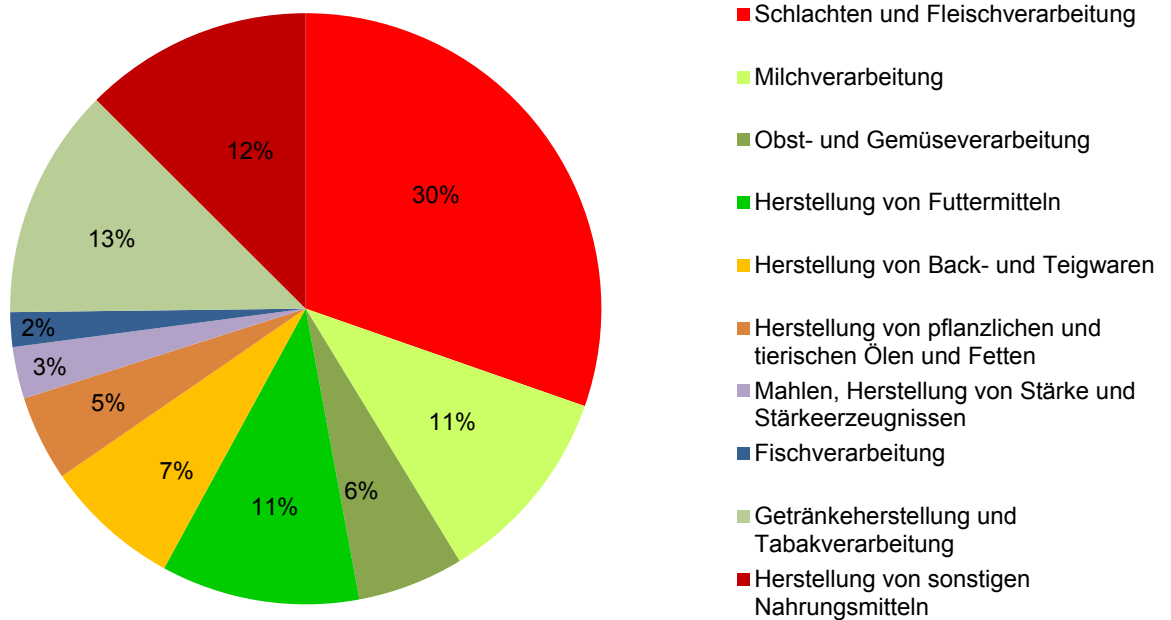
Der große Stellenwert Niedersachsens in der deutschen Ernährungswirtschaft wird auch bei der Betrachtung der niedersächsischen Anteile am Gesamtumsatz in den einzelnen Branchen deutlich. So werden in den niedersächsischen Betrieben in der Futtermittelherstellung 36,7 Prozent der deutschen Umsätze in der Futtermittelherstellung erzielt. Auch in der Fischverarbeitung (27,4 %), Schlachtung und Fleischverarbeitung (23,7 %) und in der Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten (22,9 %) kann Niedersachsen bedeutende Anteile am deutschen Gesamtumsatz in der jeweiligen Branche auf sich vereinen. Beim Umsatz pro Beschäftigten lassen sich innerhalb des verarbeitenden Gewerbes zwischen den einzelnen Branchen zum Teil große Unterschiede feststellen, denn während in der Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten pro Beschäftigtem ein Umsatz von 1,6 Mio. Euro erwirtschaftet wurde, so erzielte in der Back- und Teigwarenherstellung jeder Beschäftigte durchschnittlich nur einen Umsatz von 159.300 Euro (vgl. Tab. 35) (Statistisches Bundesamt 2014b).

Abb. 28: Betriebsanteile der einzelnen Branchen in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft am 30. September 2012 (in %)



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b

Abb. 29: Umsatzanteile der einzelnen Branchen in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft am 30. September 2012 (in %)



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014b

3.4.2 Die zehn umsatzstärksten niedersächsischen Landkreise

Der große Stellenwert des ehemaligen Regierungsbezirks Weser-Ems in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft wird auch bei der Betrachtung der umsatzstärksten niedersächsischen Landkreise deutlich. So zählen mit den Landkreisen Cloppenburg, Osnabrück, Vechta, Emsland und Ammerland die fünf umsatzstärksten Landkreise in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft zu dieser Region. Diese fünf Landkreise erzielten im Jahr 2012 zusammen mit 27,7 % der 653 Betriebe und mit 38,1 % der 64.684 tätigen Personen einen Umsatz von 13,0 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Umsatzanteil in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft von 47,1 %. Zu diesen hohen Umsatzzahlen trugen in diesen Landkreisen insbesondere Fleisch verarbeitende Unternehmen und Schlachtereien sowie Betriebe aus den Bereichen der Futtermittel-, Getränke-, und Bachwarenherstellung bei (vgl. Tab. 46) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie 2014).

Die zehn führenden Landkreise in Niedersachsen konnten 2012 sogar mit 317 Betrieben und 37.136 tätigen Personen einen Umsatz von 17,6 Mrd. Euro erzielen und damit 63,7 % des Umsatzes in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft auf sich vereinen. Der umsatzstärkste Landkreis war dabei mit einem Umsatz von 3,5 Mrd. Euro der Kreis Cloppenburg. Beim durchschnittlichen Umsatz pro Betrieb nimmt dieser Landkreis mit 82,0 Mio. Euro nach dem Landkreis Ammerland (93,9 Mio. Euro je Betrieb) jedoch nur den zweiten Platz ein. Sogar nur an vierter Position liegt Cloppenburg beim Umsatz je tätiger Person mit durchschnittlich 575.000. Übertroffen wird dieser Wert von den Landkreisen Ammerland (647.000), Vechta (621.000) und Emsland (584.000) (vgl. Tab. 46) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie 2014).

Insgesamt lagen die Betriebe in den zehn umsatzstärksten Landkreisen beim Umsatz deutlich über dem niedersächsischen Durchschnitt. Lediglich in Cuxhaven und in der Region Hannover fielen die Umsätze der Betriebe 2012 mit einem durchschnittlichen Umsatz von 33,0 bzw. 15,7 Mio. Euro pro Betrieb unterdurchschnittlich aus (vgl. Tab. 46) (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie 2014).

Tab. 46: Die zehn umsatzstärksten Landkreise in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft 2012

Pos.	Landkreis	Umsatz 2012 in Mio. €	Anteil am Umsatz in NDS (in %)	Betriebe am 30.09.2012	tätige Personen am 30.09.2012	Umsatz je Betrieb in Mio. €	Umsatz je täti- ger Person in 1000 €
1	Cloppenburg	3.525,1	12,8	43	6.135	82,0	575
2	Osnabrück	2.993,2	10,8	46	7.932	65,1	377
3	Vechta	2.539,6	9,2	38	4.091	66,8	621
4	Emsland	2.353,2	8,5	35	4.027	67,2	584
5	Ammerland	1.594,1	5,8	19	2.464	83,9	647
6	Rotenburg (Wümme)	1.059,8	3,8	23	2.435	46,1	435
7	Verden	1.038,4	3,8	15	2.531	69,2	410
8	Region Hannover	908,6	3,3	58	4.072	15,7	223
9	Cuxhaven	856,9	3,1	26	1.901	33,0	451
10	Nienburg/Weser	712,5	2,6	14	1.548	50,9	460
Summe der zehn führenden Kreise		17.581,3	63,7	317	37.136	55,5	473
Niedersachsen		27.617,0	100,0	653	64.684	42,3	427

Quelle: Eigene Darstellung nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2014

3.5 Schlachten und Fleischverarbeitung

Einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in der niedersächsischen Agrar- und Ernährungswirtschaft ist die Schlachtung und Fleischverarbeitung. Mit 169 Betrieben gehören rund ein Viertel der Betriebe und mit 21.283 tätigen Personen 30,5 % der Beschäftigten im Ernährungsgewerbe zu diesem Wirtschaftszweig. In den vergangenen Jahren war die Schlachtung und Fleischverarbeitung jedoch durch tiefgreifende Veränderungen geprägt, denn die Unternehmen mussten ihre Produktion kontinuierlich den zunehmenden Qualitätsstandards und Kontrollen und den wachsenden Anforderungen an den Tierschutz anpassen. Trotz den sich stetig verändernden Herausforderungen konnten die niedersächsischen Unternehmen in den vergangenen Jahren die Zahl ihrer geschlachteten Tiere kontinuierlich erhöhen. Allein von 2000 bis 2013 stieg die Zahl der Schweineschlachtungen in Niedersachsen um 57,7 % auf 18,9 Mio. an. Damit fanden 2013 in Niedersachsen 33,2 % der bundesweiten Schweineschlachtungen statt (vgl. Tab. 47) (Statistisches Bundesamt 2014).

Tab. 47: Entwicklung der Anzahl der Schlachtungen von Rindern, Kälber, Schweinen und Schafen in Niedersachsen von 2000 bis 2013

Jahr	Rinder (ohne Kälber)		Kälber		Schweine		Schafe (mit Lämmern)	
	Tierzahl	in % der BRD	Tierzahl	in % der BRD	Tierzahl	in % der BRD	Tierzahl	in % der BRD
2000	548.980	14,2	95.551	22,8	10.915.065	25,2	64.834	6,2
2001	541.985	13,6	92.132	24,1	11.800.020	26,8	67.858	6,0
2002	530.143	13,5	88.775	25,4	12.148.065	27,5	57.276	5,7
2003	462.551	12,7	87.890	26,0	12.872.782	28,4	58.002	5,9
2004	504.611	13,4	94.724	25,0	13.031.082	28,1	57.841	5,7
2005	445.183	13,0	93.184	26,0	13.731.143	28,5	66.618	6,0
2006	455.011	13,1	90.097	26,4	15.009.609	29,9	76.022	6,3
2007	423.035	12,4	90.277	29,1	15.867.341	29,8	80.592	6,7
2008	472.427	13,5	97.106	30,7	16.537.112	30,1	80.782	7,0
2009	536.541	15,4	105.315	34,3	17.053.760	30,3	84.090	8,0
2010	494.920	14,2	124.795	38,8	17.629.769	30,1	79.449	7,4
2011	441.806	13,0	138.991	41,7	18.321.469	30,7	82.552	7,4
2012	450.423	13,6	136.280	39,7	18.186.160	31,2	79.383	7,4
2013	451.343	14,1	127.598	40,1	18.932.129	32,2	75.936	7,2

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Auch bei den Kälbern und Schafen nahm die Zahl der Schlachtungen in diesem Zeitraum um 33,5 % auf 127.598 bzw. um 17,1 % auf 75.936 Tiere zu. Die Zahl der Rinderschlachtungen

ging hingegen zwischen 2000 und 2013 um 17,8 % auf 451.343 Tiere zurück. Trotz dieses Rückgangs hat sich Niedersachsens Anteil an den Rinderschlachtungen in Deutschland in den vergangenen 13 Jahren nicht großartig verändert, sondern er lag 2013 mit 14,1 % nur knapp unter dem Wert von 2000. Bei den Kälberschlachtungen konnte Niedersachsen seinen Anteil an den Schlachtungen in Deutschland hingegen kontinuierlich auf 40,1 % steigern (vgl. Tab. 47) (Statistisches Bundesamt 2014).

Die Schlachtmenge vergrößerte sich jedoch nicht nur durch den Anstieg der Schlachttierzahlen sondern auch durch die wachsende durchschnittliche Schlachtmenge der einzelnen Tiere. Auf diese Weise konnte beispielsweise die Schlachtmenge von Schweinen von 2000 bis 2013 um 79,0 % gesteigert werden, wobei die durchschnittliche Schlachtmenge je Schwein mit 93,6 kg je Tier auch über dem Wert von 2000 lag (90,7 kg je Schwein). Auch bei den Rindern und Schafen stieg das durchschnittliche Schlachtgewicht der Tiere in den vergangenen Jahren auf 337,8 bzw. 21,3 kg je Tier an. Trotz der ertragreicheren Schlachterlöse für die einzelnen Tiere verringerte sich die Schlachtmenge bei den Rindern aufgrund der rückläufigen Tierzahlen um 13,9 % (vgl. Tab. 48) (Statistisches Bundesamt 2014).

Tab. 48: Entwicklung der Schlachtmengen von Rindern, Kälbern, Schweinen und Schafen in Niedersachsen von 2000 bis 2013

Jahr	Rinder (ohne Kälber)		Kälber		Schweine		Schafe (mit Lämmern)	
	SG in t	Ø SG in kg	SG in t	Ø SG in kg	SG in t	Ø SG in kg	SG in t	Ø SG in kg
2000	176.982	322,4	12.585	131,7	990.160	90,7	1.274	19,7
2001	181.370	334,6	11.875	128,9	1.078.571	91,4	1.334	19,7
2002	171.856	324,2	11.147	125,6	1.117.197	92,0	1.126	19,7
2003	152.597	329,9	11.034	125,5	1.195.777	92,9	1.140	19,7
2004	163.716	324,4	11.808	124,7	1.198.820	92,0	1.137	19,7
2005	146.814	329,8	12.308	132,1	1.265.635	92,2	1.310	19,7
2006	149.943	329,5	11.977	132,9	1.375.092	91,6	1.495	19,7
2007	141.760	335,1	12.473	138,2	1.465.299	92,3	1.773	22,0
2008	155.831	329,9	13.126	135,2	1.519.794	91,9	1.777	22,0
2009	174.471	325,2	14.894	141,4	1.577.974	92,5	1.900	22,6
2010	163.866	331,1	17.767	142,4	1.638.784	93,0	1.729	21,8
2011	146.804	332,3	19.798	142,4	1.717.281	93,7	1.774	21,5
2012	150.363	333,8	18.760	137,7	1.703.230	93,7	1.725	21,7
2013	152.462	337,8	18.345	143,8	1.772.033	93,6	1.617	21,3

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Einen deutlichen Anstieg gab es in den vergangenen Jahren bei den Geflügelschlachtungen, denn von 2000 bis 2013 konnten die Schlachtmenge von Geflügel auf 826.586 t mehr als ver-

doppelt werden. Damit vergrößerte sich in diesem Zeitraum auch Niedersachsens Anteil in der deutschen Geflügelschlachtung auf 56,7 %. Insbesondere bei Trut- und Suppenhühnern konnte Niedersachsen 2013 mit 68,3 % (312.897 t) bzw. 63,2 % (25.696 t) bedeutende Produktionsanteile auf sich vereinen und so seine Führungsrolle in diesen Wirtschaftszweigen innerhalb Deutschlands noch weiter festigen (vgl. Tab. 49) (Statistisches Bundesamt 2014).

Tab. 49: Entwicklung der Geflügelschlachtmengen in Niedersachsen von 2000 bis 2013

Jahr	Insgesamt		Jungmasthühner		Suppenhühner		Enten		Gänse		Truthühner	
	t	in % der BRD	t	in % der BRD	t	in % der BRD	t	in % der BRD	t	in % der BRD	t	in % der BRD
2000	370.726	48,6	157.193	38,7	21.740	63,7	9.909	31,4	645	39,5	181.239	62,7
2001	396.650	48,2	162.961	38,9	21.904	61,6	9.942	30,1	752	41,9	201.091	60,4
2002	414.350	48,4	165.066	39,1	20.945	61,4	10.196	27,2	616	36,6	217.527	60,3
2003	432.396	46,6	184.719	37,4	22.675	63,9	10.072	23,8	580	34,1	214.350	60,3
2004	512.212	50,4	241.353	44,1	25.521	64,5	5.357	14,5	522	30,5	239.459	61,3
2005	505.076	49,0	249.244	43,9	24.393	64,5	1.152	2,9	526	30,8	229.761	59,7
2006	507.485	49,5	259.728	45,3	22.039	61,9	1.389	3,6	549	32,0	223.780	59,5
2007	564.667	50,4	308.707	47,4	21.789	60,6	11.178	20,0	660	32,1	222.333	59,3
2008	634.606	50,9	344.602	48,7	24.959	62,4	11.785	19,4	678	31,2	252.582	57,9
2009	671.825	52,1	376.917	50,3	22.073	60,6	12.653	20,2	916	38,5	259.266	59,2
2010	741.701	53,8	405.939	50,6	19.763	57,7	12.661	20,6	999	37,7	302.339	63,2
2011	792.678	55,7	443.740	51,9	26.117	62,7	12.760	22,3	813	30,8	309.248	66,2
2012	536.227	37,6	472.808	54,8	25.655	64,5	12.611	21,9	855	32,6	307.538	66,3
2013	826.586	56,7	483.803	53,1	25.696	63,2	3.257	7,3	933	33,5	312.897	68,3

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

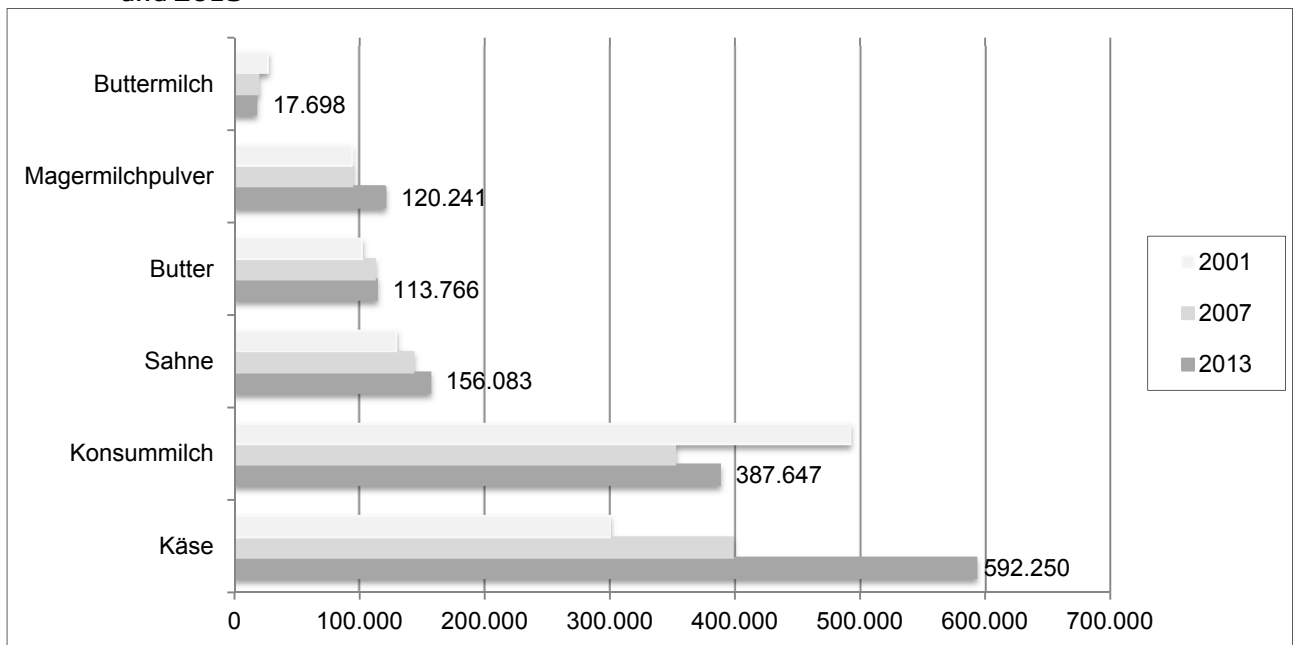
3.6 Milchverarbeitung

Eine weitere wichtige Branche in der niedersächsischen Ernährungswirtschaft ist die Milchverarbeitung, denn mit 29 Molkereien haben 18,6 % der deutschen milchverarbeitenden Unternehmen ihren Unternehmensstandort in Niedersachsen. In diesen 29 Unternehmen arbeiteten 2013 6.127 Personen, was einen Beschäftigtenanteil in der deutschen Milchverarbeitung von 17,1 % entspricht (vgl. Kapitel 3.1). Die niedersächsischen Molkereien konnten zwischen 2000 und 2013 ihre erfasste Milchmenge um 17,2 % auf ca. 6 Mio. t steigern (vgl. Tab. 50) (Statistisches Bundesamt 2014).

Seit einigen Jahren setzen die niedersächsischen Molkereien verstärkt auf die Veredlung der Rohmilch zu höherwertigen Produkten wie Käse und Butter. Insbesondere im Käsesegment

haben die niedersächsischen Molkereien ihre Produktion stark ausgebaut. Allein in dem Zeitraum von 2000 bis 2013 konnten sie ihre Käseherstellung auf 592.250 t mehr als verdoppeln. Immer geringere Mengen der angelieferten Milch verarbeiteten die niedersächsischen Molkereien hingegen entgegen der bundesdeutschen Entwicklung zu Trinkmilch, denn die Herstellung von Konsummilch ist zwischen 2000 und 2013 um 37,6 % auf 387.647 t zurückgegangen (vgl. Abb. 30 und Tab. 50) (Statistisches Bundesamt 2014).

Abb. 30: Entwicklung der Produktion von verschiedenen Molkereierzeugnissen zwischen 2000 und 2013



Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

Tab. 50: Produktion verschiedener Molkereiprodukte in Niedersachsen

Jahr	Rohmilch (in t)	Produktion von ausgewählten Milchprodukten (in t)					
	Milchanlieferung (ohne Zukauf)	Käse	Konsummilch	Sahne	Butter	Magermilchpulver	Buttermilch
2000	5.077.427	293.967	620.713	126.801	90.068	101.929	15.242
2001	5.014.206	300.050	491.952	129.328	101.697	93.646	26.837
2002	4.877.450	295.622	467.838	128.927	108.436	101.918	29.563
2003	5.024.379	371.237	502.790	132.581	117.266	114.454	35.702
2004	4.952.153	388.980	448.795	134.111	111.108	87.311	30.207
2005	4.889.263	365.272	361.387	132.724	108.740	102.789	21.989
2006	4.773.496	401.246	370.018	146.076	105.320	84.409	20.754
2007	4.770.904	398.093	351.581	142.904	111.871	93.918	18.686
2008	4.873.469	424.497	312.115	138.926	104.851	84.646	18.033
2009	4.932.105	493.363	268.616	136.260	104.468	102.126	16.214
2010	4.986.729	540.243	310.279	139.433	108.429	96.222	12.142
2011	5.365.661	551.552	330.619	137.316	110.769	111.204	14.833
2012	5.680.000	585.416	334.519	149.475	106.127	112.394	16.262
2013	5.950.000	592.250	387.647	156.083	113.766	120.241	17.698

Quelle: Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2014

4. Zusammenfassung

Niedersachsen konnte seine Führungsrolle in der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft seit 2000 weiter festigen und in einzelnen Wirtschaftszweigen sogar noch ausbauen. Von allen deutschen Bundesländern weist Niedersachsen sowohl in der pflanzlichen als auch in der tierischen Produktion die höchsten Produktionswerte auf, wobei die Produktion in der niedersächsischen Landwirtschaft zwischen 2003 und 2012 kontinuierlich auf 11,3 Mrd. Euro gesteigert werden konnte. Davon entfielen 6,1 Mrd. Euro auf die tierische und 5,2 Mrd. Euro auf die pflanzliche Erzeugung. Trotz der wachsenden Produktion setzte sich auch der schon seit mehreren Jahrzehnten zu beobachtende Strukturwandel in Niedersachsen weiter fort, denn die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ging zwischen 2000 und 2013 kontinuierlich zurück. Während sich beispielsweise die Zahl der schweinehaltenden Betriebe bis zum Jahr 2013 kontinuierlich auf nur noch 7.200 Betriebe verringerte, steigerten die verbliebenen Betriebe ihre Tierbestände von durchschnittlich 376,8 Tiere je Betrieb im Jahr 2001 auf durchschnittlich 1.216,8 Tiere je Betrieb im Jahr 2013 (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2013c und Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 2014).

Heute sind rund drei Prozent der Erwerbstätigen in Niedersachsen im primären Wirtschaftssektor aktiv, wobei die Zahl der Erwerbstätigen in der niedersächsischen Land- und Forstwirtschaft durch die zunehmende Mechanisierung und dem allgemeinen Strukturwandel lange Zeit kontinuierlich zurückgegangen ist. Dieser Abwärtstrend konnte erst 2006 gestoppt werden, denn zwischen 2006 und 2012 stieg die Zahl der Erwerbstätigen im primären Wirtschaftssektor auf 113.400 Erwerbstätige an. 2013 gab es in der niedersächsischen Agrarwirtschaft mit 102.900 Beschäftigten jedoch wieder weniger Erwerbstätige als im Jahr zuvor (Statistisches Bundesamt 2014a). Neben der Agrarwirtschaft besitzt auch die nachgelagerte Ernährungswirtschaft einen bedeutenden Stellenwert in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Niedersachsens, was allein schon bei der Betrachtung der Betriebe deutlich wird. Mit 582 Betrieben gehören 19,6 % der Betriebe mit über 20 Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe zum Ernährungsgewerbe. Damit sind 21,8 % der Betriebe und mit 96.768 tätigen Personen 21,0 % der Beschäftigten in der deutschen Ernährungswirtschaft in Niedersachsen anzutreffen. Insgesamt erzielen die Unternehmen im niedersächsischen Ernährungsgewerbe einen Umsatz von 31,6 Mrd. Euro und damit 16,2 % des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe (Statistisches Bundesamt 2014b).

Literaturverzeichnis

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2014): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen. Online unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de> [22.12.2014].

LANDESBETRIEB FÜR STATISTIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE NIEDERSACHSEN (2009): Bodennutzung und Ernte 2008. Hannover.

LANDESBETRIEB FÜR STATISTIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE NIEDERSACHSEN (2011): Bodennutzung und Ernte 2010. Hannover.

LANDESBETRIEB FÜR STATISTIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE NIEDERSACHSEN (2012a): Landwirtschaftszählung 2010. Betriebsgrößenstruktur, Bodennutzung, Viehhaltung. Hannover.

LANDESBETRIEB FÜR STATISTIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE NIEDERSACHSEN (2012b): Landwirtschaftszählung 2010. Betriebswirtschaftliche Ausrichtung. Standardoutput. Hannover.

LANDESBETRIEB FÜR STATISTIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE NIEDERSACHSEN (2013a): Beschäftigtenstatistik. Online unter: <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/> [22.1.2015].

LANDESBETRIEB FÜR STATISTIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE NIEDERSACHSEN (2013b): Bodennutzung und Ernte 2012. Hannover.

LANDESBETRIEB FÜR STATISTIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE NIEDERSACHSEN (2013c): Produktionswerte. Online unter: <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/> [22.1.2015].

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, VERBRAUCHERSCHUTZ UND LANDESENTWICKLUNG (2014): Die niedersächsische Landwirtschaft in Zahlen 2014. Hannover.

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, VERBRAUCHERSCHUTZ UND LANDESENTWICKLUNG (2010a): Die Ernährungswirtschaft in Niedersachsen. Hannover.

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, VERBRAUCHERSCHUTZ UND LANDESENTWICKLUNG (2010b): Die Landwirtschaft in Niedersachsen. Hannover.

STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2014): Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden: Betriebe und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen. Online unter: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/> [05.12.2014].

STATISTISCHES BUNDESAMT (2014a): Erwerbstätige, Arbeitnehmer, Selbständige und mithelfende Familienangehörige (im Inland): Bundesländer, Jahre, Wirtschaftszweige. Online unter: <https://www.regionalstatistik.de> [21.01.2015].

STATISTISCHES BUNDESAMT (2014b): Betriebe. Online unter: <https://www.regionalstatistik.de> [21.01.2015].

WEITERE AKTUELLE PUBLIKATIONEN DES ISPA IN GLEICHER AUSSTATTUNG

Band 32

Helmut Baurle

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen

- Bedeutende Wirtschaftsfaktoren im Norden -

Vechta: Vechtaer Druckerei und Verlag 2008. 94 S. € 10,00

ISBN 978-3-88441-240-4

Band 33

Helmut Baurle und Hans-Wilhelm Windhorst

Strukturwandlungen in der deutschen Milchkuhhaltung

zwischen den Jahren 1992 und 2007

39 Abbildungen, 58 Tabellen

Vechta: Vechtaer Druckerei und Verlag 2010. 149 S. € 14,50

ISBN 978-3-88441-251-0

Band 34

Aline Veauthier und Hans-Wilhelm Windhorst

Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und niedersächsischen Geflügelfleisch-
erzeugung - Gegenwärtige Strukturen und Prognosen bis 2020 -

Vechta: Vechtaer Druckerei und Verlag 2011. 112 S. € 12,50

ISBN 978-3-88441-257-2

Band 35

Aline Veauthier und Hans-Wilhelm Windhorst

Nachhaltige Tierproduktion in agrarischen Intensivgebieten Niedersachsens

Vechta: Vechtaer Druckerei und Verlag 2011. 196 S. € 20,00

ISBN 978-3-88441-262-6

Band 36

Martina Flath, Lynnette Jung, Johanna Schockemöhle (Hrsg.)

Apfel - Kirsche - Erdbeere. Handlungsorientierte Lernmaterialien für Klassen 5/6

Vechta: Vechtaer Druckerei und Verlag 2012. 142 S. € 18,00

ISBN 978-3-88441-264-0

Band 37

Martina Flath, Lynnette Jung, Johanna Schockemöhle (Hrsg.)

Moderne Schweinehaltung. Kühe, Milch und & Co. Hightech in der Landwirtschaft

Handlungsorientierte Lernmaterialien für die Klasse 7/8 und 9/10

Vechta: Vechtaer Druckerei und Verlag 2013. 168 S. € 19,00

ISBN 978-3-88441-267-1

Band 38

Stefan Nier und Christine Tamásy

Strukturen und Dynamik in der niedersächsischen Milchverarbeitung

Vechta: Vechtaer Druckerei und Verlag 2013. 92 S. kostenlos

ISBN 978-3-88441-268-8

Band 39

Martina Flath, Lynnette Jung, Johanna Schockemöhle (Hrsg.)

Kartoffeln. Roggen, Raps Rüben. Mais

Handlungsorientierte Lernmaterialien für die Klasse 5/6 und 7/8

Vechta: Vechtaer Druckerei und Verlag 2013. 158 S. € 19,00

ISBN 978-3-88441-269-5

Band 40

Gabriele Diersen, Carolin Duda, Martina Flath (Hrsg.)

Expedition Berufswelt

Handlungsorientierte Lehr- und Lernmaterialien für die Berufsorientierung
in den Klassenstufen 9 – 10, 2015, 113. S.

ISBN 978-3-945968-00-0

kostenlos Download als PDF

Band 41

Stefan Nier und Christine Tamásy

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen

2015. 70 S.

ISBN 978-3-945968-01-7

kostenlos Download als PDF

Eine Übersicht über sämtliche Publikationen der weißen Reihe befindet sich auf der Homepage des ISPA unter: <http://www.uni-vechta.de/einrichtungen/wissenschaftliche-einrichtungen/institute-faecher/ispa/publikationen/weisse-reihe/>